General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße. Fernsprechanschlüsse: Nr. 312, 423, 1218, 1353. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 1353) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstr. 16.

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 0.70 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40 vierteljährlich, Mk. 0.80 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.25 vierteljährlich, Mk. 0.85 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 2.85 vierteljährlich, Mk. 0.95 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: Die einspaltige 35 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Gondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 12 — Halle a. S., Freitag, den 15. Januar 1915 — 27. Jahrgang

Die großen deutschen Erfolge bei Soissons.

Russische Angriffe an der Nida abgeschlagen. — Deutsche Unterseeboote vor Dover. — Der englisch-amerikanische Konflikt, Streit um den Ankauf des Hapagdampfers „Dacia".

Von besonderer militärischer Seite wird uns zu dem gestrigen Bericht der obersten Heeresleitung geschrieben:

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn! So kennzeichnet die Mitteilung der obersten Heeresleitung den schönen Erfolg, der von unseren heldenmütigen Märkern unter ungünstigsten Verhältnissen, in strömendem Regen und aufgeweichtem Lehmboden bei Soissons davongetragen wurde. Bis in die Dunkelheit hinein wurde gekämpft und Graben auf Graben im Sturm genommen, wobei der Feind bis an den Rand der Hochfläche von Bregny zurückgetrieben wurde. Bregny liegt in der Verlängerung der durch die beiden Orte Cuffies und Crouy gebildeten Linie, also östlich von Crouy und nordöstlich von Soissons. Alle drei Orte liegen auf einer Hochfläche, die die im Tal gelegene Stadt Soissons völlig beherrscht. Seit dem 8. Januar haben die Franzosen unter heftigen, zähen Vorstößen versucht, sich zu unbestrittenen Herren dieser wichtigen Hochfläche zu machen, deren Besitz zugleich auch den dauernden Besitz von Soissons verbürgt. Am 11. Januar waren die Feinde aber mit ihrer Offensivkraft zu Ende, und die Deutschen gingen nun aus der Verteidigung zum Gegenangriff vor. Das hocherfreuliche Ergebnis liegt jetzt in dem Besitz der beherrschenden Höhenstellung vor. Dem erheblichen taktischen Erfolg entspricht die Siegesbeute: 14 französische Offiziere, 1130 Mann, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und ein Scheinwerfer, so daß die Gesamtbeute nach genauerer Feststellung 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 6 Maschinengewehre und sonstigs Kriegsmaterial beträgt, also ein stattlicher Gewinn, der in Anbetracht des Stellungskrieges besonders schwer wiegt. Insbesondere lassen die schweren Geschütze, die doch immer nur in Stellungen weit rückwärts der Infanterielinien verwandt werden, darauf schließen, daß tatsächlich die ganze Hochfläche vom Feinde gesäubert ist.

Wie die oberste Heeresleitung weiter mitteilt, richtete der Feind in Flandern besonders heftiges Feuer auf Westende-Bad, das infolgedessen bald gänzlich zerstört sein wird, ein Zeichen, mit welcher brutalen Rücksichtslosigkeit unsere Feinde, die sich erkühnen, über uns zu Gericht zu sitzen, den Krieg führen. Bei Perthes, wo in letzter Zeit sehr heftig gekämpft wird, verwandelte sich ein anfänglicher Erfolg der Franzosen in eine schwere Niederlage, wobei 160 Gefangene in unseren Händen blieben.

Auch vom östlichen Kriegsschauplatz sind nur günstige Nachrichten eingetroffen. Südöstlich Gumbinnen und östlich Lötzen wurden russische Angriffe abgeschlagen und wieder mehrere hundert Gefangene gemacht. Sehr viel wichtiger aber ist die kurze Mitteilung, daß in Polen westlich der Weichsel unsere Angriffe fortgesetzt wurden. In nicht allzu langer Zeit wird wohl von dort eine den Abschluß einer kriegerischen Operation kündende Aufklärung über den Stand der Dinge erwartet werden dürfen.

•

(T. U.) Kopenhagen, 15. Januar. Aus Paris wird gemeldet: Nördlich Soissons wogt seit Anfang Januar ein heißer Kampf um den 132 Meter-Hügel, der sich aus dem Josseneatal erhebt. Anfänglich war es den Franzosen gelungen, die Deutschen von dem Hügel zu verdrängen. Gestern (Mittwoch) unternahmen die Deutschen einen heftigen Gegenangriff, vertrieben die Franzosen und setzten sich in den Besitz des strategisch-wichtigen Hügels. Die Deutschen sind nun Herr über das Josseneatal mit seinen großen, wichtigen Eisenbahnlinien und den beiden wichtigen Chausseen zwischen Chauny und Laon. In der Champagne wurden gleichfalls eine Reihe erbitterter Kämpfe ausgefochten. In der Richtung auf Perthes und Beausejour unternahmen die Deutschen mit guter Aussicht auf Erfolg ununterbrochene Vorstöße. Bei Beausejour wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zum Rückzug gezwungen. An manchen Stellen liegen nur 60 Meter Abstand zwischen den gegenseitigen Stellungen.

Der französische Bericht.

Paris, 15. Januar. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: In Belgien behinderte der Dunst das Artilleriefeuer. Die Kanonade war darum um Nieuport und Ypern nicht weniger heftig. Belgische Abteilungen sprengten südöstlich Stuyvekenskerke eine Farm, die dem Feinde als Munitionslager diente. Zwischen Lys und Oise und dem Gebiete von Lens zerstreute unsere Artillerie die bei Ungres arbeitenden Feinde und beschoß wirksam die Unterstände und Schützengräben südöstlich Kapelle von Notre Dame de Lorette.

Nördlich Soissons heftige Kämpfe. Den ganzen Tag über war die Aktion auf das Gelände lokalisiert, das zwei nordöstlich und nordwestlich Crouy gelegene Hügel umfaßt, von denen wir nur die ersten Hänge besetzt hatten. (!) Zur Linken kam ein Gegenangriff ein wenig vor, ohne jedoch merkliche Fortschritte verzeichnen zu können. Im Zentrum behaupteten wir trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes unsere Stellungen um das Dorf Crouy; aber im Osten von Bregny mußten wir zurückgehen. Das Hochwasser der Aisne schwemmte bereits mehrere Brücken und Stege weg, die wir geschlagen hatten, wodurch die Verbindung unserer Truppen gefährdet wurde. Unter dieser Umständen setzten wir uns auf der Strecke zwischen Crouy und Missy auf dem Südufer des Flusses fest, während die Brückenköpfe auf dem Nordufer blieben. Auf der übrigen Front am rechten und linken Ufer der Aisne einfache Kanonade.

In der Champagne war das Gebiet von Perthes fortgesetzt der Schauplatz örtlicher Kämpfe um den Besitz deutscher Schützengräben zweiter und dritter Linie. Nördlich Beau Séjour sprengten wir Minenherde, um das Arbeiten des Feindes zu behindern. Dieser glaubte, er sei angegriffen und besetzte seine Schützengräben, gegen die wir ein heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer eröffneten. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der Bericht des deutschen Generalstabes.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Auflage enthalten).

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 14. Januar, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz: In den Dünen bei Nieuport und südöstlich Ypern Artilleriekämpfe. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. Im strömenden Regen und tief aufgeweichten Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, vier Geschütze, vier Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert.

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauerer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, acht schwere Geschütze, eine Revolverkanone, sechs Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Châlons griffen die Franzosen gestern vor- und nachmittag an mit starken Kräften östlich Perthes. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich Gumbinnen und östlich Lötzen sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Pilicaufer ereignete sich nichts besonderes.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 14. Januar. Amtlich wird verlautbart: In Westgalizien und in Russisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer festgefügten Front entlang der Nida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpathen und der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Rekognoszierungsgefechte.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vor Arras.

Kopenhagen, 14. Januar. „Berlingske Tidende" wird aus Paris gemeldet: Die Stadt Arras hat unter dem langen Bombardement fürchterlich gelitten. Viele Quartiere der Stadt sind vollständig der Erde gleichgemacht. Von den Einwohnern sind nur 3500 zurückgeblieben, die übrigen flüchteten. Die erste Reihe der deutschen Schützengräben liegt nur noch 150 Meter von der Stadt entfernt.

Der Zusammenbruch der französischen Offensive.

Haag, 15. Januar. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Frankreich hat folgenden Bericht über den vollständigen Zusammenbruch der französischen Offensive und die Hoffnungslosigkeit auf ein Vorwärtskommen des französischen Heeres nach London gesandt:

Es hat keinen Zweck, die Tatsachen zu verschleiern und zu beschönigen, die schon aus den Bekanntmachungen des französischen Generalstabes, wenn man richtig zwischen den Zeilen lesen kann, ersichtlich sind. Die Einleitung sieht ernster aus, als eigentlich notwendig. Es ist aber Tatsache, daß die von Joffre angekündigte Offensive, obwohl sie im südlichen Elsaß einige Erfolge zeitigte, unvermuteten Schwierigkeiten begegnet ist und daß im allgemeinen als Antwort darauf deutsche Angriffe einsetzten, die erfolgreich waren. Es hat sich dadurch gezeigt, daß der langandauernde Stellungskrieg keineswegs die Kräfte der Deutschen am meisten verminderte, oder man muß annehmen, daß die deutschen Heere auf der gesamten Front erhebliche Verstärkungen erhalten haben.

Jedenfalls steht fest, daß die Deutschen in den Argonnen, wo gerade am erbittertsten und hartnäckigsten gekämpft, und jeder Fußbreit Boden verzweifelt verteidigt wurde, tagtäglich Gelände gewinnen, zwar nicht viel, aber doch hinreichend genug, um ihre Front seit Ende Dezember um acht bis elf Kilometer vorzuschieben, was gerade hier von besonderer Bedeutung ist, weil dadurch die Lage Verduns gefährdeter wird und eine allmähliche Einkreisung zustande kommt. Von der Aufnahme einer regelrechten Belagerung kann gleichwohl keine Rede sein. Auch bei Pont-a-Mousson und Nancy sind große, teilweise keineswegs erfolglose Anstrengungen des Feindes festzustellen. Desgleichen bei Soissons, wo zwischen Crouy und Cuffies mit deutscherseits neu zusammengezogenen Streitkräften ein heftiger Kampf tobt. (Inzwischen zu unseren Gunsten entschieden. Die Red.)

Der Ruf nach englischen Verstärkungen, so schließt der Engländer seinen Bericht, wird bei unseren Verbündeten immer lauter, und es ist zu hoffen, daß sie nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Deutsche Unterseeboote vor Dover.

England hat aufs neue erfahren müssen, daß es auf seinen Inseln vor feindlichen Angriffen nicht mehr sicher ist. Waren es vor wenigen Tagen deutsche Flieger, die in großer Zahl über dem Themsetal erschienen, dann die Südküste Englands entlang flogen und schließlich Dover einen Besuch abstatteten, so hat dieser Hafen jetzt einen neuen feindlichen Besuch erhalten, und zwar durch die vielgefürchteten deutschen Unterseeboote.

Es liegen darüber aus englischer Quelle folgende Meldungen vor:

Dover, 14. Januar. Vorgestern abend 11.30 Uhr wurden im Hafen von Dover zwei Kanonenschüsse abgegeben. Ein feindliches Tauchboot soll zu dieser Zeit bei der Einfahrt in den Hafen gesehen worden sein.

London, 14. Januar. Der „Star" meldet aus Dover, daß dort vorgestern abend Gerüchte umgingen über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Gestern früh wurden von verschiedenen Küstenplätzen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgeschlagen. Weiter wird gemeldet, daß auf die Unterseeboote von den Höhen bei der Zitadelle mit schweren Geschützen zweimal geschossen wurde. Der Angriff war in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Scheinwerfer hatten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

In einer anderen Londoner Meldung über Amsterdam heißt es dann: Der gestern nacht erfolgte zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer schwerer Geschütze verursachte einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Wache meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, das gesteuert hatte, im Dunkel verschwunden war. Heute näherte sich ein zweites Unterseeboot dem Hafen, löste einige Schüsse, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne daß es etwas ausrichtete.

Der Vergeltungskrieg gegen England.

Köln, 15. Januar. Der Kölnischen Zeitung gehen von geschätzter Seite Ausführungen zu, die empfehlen, aus Englands Kriegsmethode, uns auszuhungern, die unerbittlichen Folgen zu ziehen. Darnach muß auch für uns das ganze englische Volk als Feind angesehen werden und England, wo und wie wir es treffen können, als Kriegsführender behandelt werden. Wenn die deutsche Zufuhr um jeden Preis vernichtet werden soll, so ist es für uns nicht nur Kriegsrecht, sondern Kriegspflicht, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln die englische Zufuhr zu schädigen. Kurz, der von Großadmiral v. Tirpitz als möglich hingestellte

Kampf der Unterseeboote gegen die englische Handelsflotte

muß rücksichtslos eingeleitet und durchgeführt werden. Und auch unsere Luftflotte sollte sich die Störung des englischen Handels nach Kräften angelegen sein lassen. Wenn die englische Handelsflotte überall, wo sie in den Bereich unserer Unterseeboote gerät, vom Untergange bedroht ist, würden auch jenseits des Kanals die Neutralen mehr Rücksicht begegnen. Heute sieht man drüben noch nicht ein, was man diesen eigentlich zumutet: Nämlich nichts weniger als die Aufgabe ihrer Neutralität. England will jetzt Mittel anwenden, um den Krieg abzukürzen.

Wieviel Menschenleben im Falle des Gelingens der Aushungerung Deutschlands zugrunde gingen, ist ihnen also gleichgültig. Demgegenüber haben wir ein noch größeres Interesse daran, den Krieg abzukürzen, ob wir wollen oder nicht, wir müssen den Lebensnerv Englands, nämlich seine Handelsflotte, zu treffen suchen. Im übrigen hat sich die Kriegführung zur See dadurch geändert, daß Unterseeboote und Luftschiffe hinzugekommen sind. Auch bei der Minensperre kann man auf Rettungsmaßnahmen keine Rücksicht nehmen. Es genügt hier, daß die Tatsache den Beteiligten mitgeteilt wird. Die Folgen haben dann die Schiffe selbst zu tragen, wenn sie die Fahrt durch das Minengebiet wagen. Sinngemäß würde und müßte auch die Ankündigung genügen, daß Unterseeboote die englische Küste blockieren. Ist es außerdem richtig, daß englische Kriegsschiffe den offenen Hafen von Daressalam aufs neue bombardierten und darin befindliche Handelsschiffe vernichtet haben, so ist und muß das für uns ein Beweis dafür sein, wie England sich im Grunde seiner Seele unser Vorgehen gegen seine Handelsflotte denkt und für seekriegsüblich hält. Daß wir auch bei schärfster Ausnützung der Unterseeboote gegen die englische Handelsflotte alle vermeidbaren Menschenopfer im Sinne der Humanität vermieden sehen möchten, ist für uns dabei selbstverständlich. Aber es gilt „den Krieg abzukürzen!"

Der Kolonialkrieg.

Das Reichskolonialamt veröffentlicht nun auch auf Grund von amtlichen Telegrammen weitere Mitteilungen über die Kämpfe in Kamerun bis Ende September. Diese Telegramme des Gouverneurs Ebermayer von Kamerun sind wegen der britischen Kabelsperre natürlich auch erst auf Umwegen nach Berlin gelangt. Es handelt sich um zwei Telegramme. Das erste befaßt sich mit den Kämpfen im nördlichen und mittleren Teil des Schutzgebietes und bestätigt die blutigen Niederlagen, die die Engländer bei ihren Einfällen aus Nigerien erlitten haben, insbesondere bei Garua.

Aus einem Bericht des derzeitigen Residenten von Garua, Hauptmanns Freiherrn v. Crailsheim, an das Gouvernement von Kamerun geht hervor, daß das britische Gouvernement von Nigerien bereits eine bis zwei Wochen vor der Kriegserklärung Englands an uns mit einem baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten gerechnet haben muß. So wurde z. B. ein nach Köln abreisierter, am 23. Juli aus Garua abgegangener Postsack in Pola geöffnet und die Briefpost am 30. Juli lose an den Vertreter der Nigerkompagnie in Garua, nicht an die Residentur, zurückgesandt. Auch aus andern Feststellungen geht hervor, daß die englische Regierung in Nigerien schon Ende Juli, also vor Kriegsausbruch, die Feindseligkeiten gegen die benachbarte Kameruner Verwaltung begonnen hatte.

Das zweite Telegramm des Gouverneurs betrifft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0001

den östlichen und südlichen Kriegsschauplatz in Kamerun und schildert die Kämpfe mit den Franzosen, die ebenfalls wiederholt empfindlich geschlagen worden sind.

Schwere Niederlage der Engländer und Franzosen.

Danach begannen im nördlichen und mittleren Kamerun die Feindseligkeiten damit, daß am 27. August ein Angriff der Engländer auf die befestigte Stellung bei Mora abgeschlagen wurde. Am 29. August folgte dann ein Angriff auf Garua, der zu einer entscheidenden Niederlage der Engländer führte. Nach einem Bericht der „African World", der von einem englischen Mitkämpfer herrührt, und von dem Blatt selbst als glaubwürdig bezeichnet wird, besetzten die Engländer in der Nacht kurz vorher angelegte Schützengräben. Um ½5 Uhr morgens begann der Kampf. Die englischen Stellungen waren kaum 400 Meter von den deutschen Befestigungen entfernt. Durch das Maschinengewehrfeuer der Deutschen wurden die Engländer „wie Gras niedergemäht". Im Bericht des englischen Blattes heißt es wörtlich: „Das Feuer der Deutschen wurde über alle Beschreibung schrecklich, so daß sich unsere eingeborenen Truppen ohne jeden Befehl umdrehten und für ihr Leben zurückrannten, so schnell sie laufen konnten, nur noch die Offiziere und Unteroffiziere in den Gräben zurücklassend. Aber auch sie mußten bald darauf weichen. Als sie das Lager erreichten, fand man, daß von den 21 Offizieren des Bataillons nur noch zehn da waren. Von den eingeborenen Truppen fehlten über 40 Prozent, so daß der Verlust an Mannschaften mindestens 250 betrug. Schließlich wurde der Rückzug über die Grenze auf englisches Gebiet angetreten, und nur die geschickte Führung des Hauptmanns Adams vom West Survey-Regimeent rettete uns. Unter den Gefallenen befanden sich der Führer der Truppe, Oberstleutnant Maclear, ein Major und ein Hauptmann." Der Briefschreiber erwähnt schließlich als ehrenvoll für die Deutschen, daß sie Briefe der gefangenen und verwundeten Engländer sowie die Ringe der Gefallenen nach dem englischen Yola schickten.

Ein ähnliches Gefecht fand am 6. September bei Nianalang statt. Hierbei wurden die Engländer völlig aufgerieben. Auch spätere Gefechte waren für die Deutschen siegreich, doch mußte Duala vor der Uebermacht der von 30 Kriegsfahrzeugen der Engländer und Franzosen ausgeschifften Truppen geräumt werden. Bei der Unternehmung der Engländer gegen Mora wurde von den Deutschen ein Maschinengewehr mit 12 000 Patronen erbeutet. Bei einem Angriff der Franzosen auf Mbiru wurde der Feind von einer kleinen deutschen Abteilung völlig aufgerieben, eine von vier französischen Kompagnien besetzte Stellung bei Kolongo wurde von einer deutschen Kompagnie genommen.

Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

[Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.]

Bei den Fliegern.

(Von unserem zum deutschen Heere in Polen entsandten Kriegsberichterstatter.)

II.

Lowitsch, 7. Januar 1915.

Darüber, was die Flieger taktisch und artilleristisch der Armee leisten, bedarf es für den, der hier draußen Gelegenheit hat, sie bei ihrer Arbeit zu sehen und Urteile der Stäbe wie der Frontoffiziere zu hören, keines Wortes. Zur Frage der strategischen Aufklärung ein kleines Geschichtchen: Es war bei Gelegenheit unseres Vorstoßes auf Paris. Die Bewohner der Ville lumière erhielten jeden Nachmittag den Besuch deutscher Flieger. Die pflegten ein paar Bomben fallen zu lassen; dieser Punkt bildete jedoch keineswegs dessen Höhepunkt. In der Hauptsache handelte es sich für sie darum, das Verhalten der Pariser Reservearmee immer wieder festzustellen. Die Reservearmee war mit der Front nach Osten aufmarschiert. Eines Tages war wieder ein Flugzeug hochgegangen, sie hierbei zu beobachten. Da fiel diesem eine unbestimmte Bewegung beim Gegner eines deutschen Korps auf, das gegen Norden ein scheinbar nicht allzu belangreiches Gefecht hatte. Auf eigene Verantwortung änderte es seinen Kurs und flog gen Norden. Flog und flog; denn was es sah, war näherer Betrachtung wohl wert. Dann jagte es zurück zum Oberkommando und meldete den Anmarsch der englischen Armee in die Flanke Klucks. Niemand wollte es zunächst glauben. Die kavalleristische Aufklärung hatte nicht zu diesem Ergebnis geführt. Dennoch war es wahr. Die Nachricht hatte die bekannte Neuorientierung der deutschen Stellung im Westen zur Folge und hat der Bemannung des Flugzeuges, dem Beobachtungsoffizier und dem Führer, das Eiserne Kreuz 1. Klasse eingetragen. Der Flug hatte eine ähnliche Bedeutung wie der bekannte Patrouillenritt des Husarenleutnants v. Haeseler, des heutigen Feldmarschalls, am 17. August 1870, und gehört daher der Geschichte an. Die beiden an ihm beteiligten Herren sind unter uns: es sind der Oberleutnant von Knobelsdorff, eben jener junge Leutnant mit der Brille, und sein Freund, Oberleutnant von Kueville. Beide haben kürzlich wieder einen wichtigen Aufklärungsflug, und zwar nach Warschau, unternommen.

Zu solchen Erfolgen gehört neben persönlicher Tüchtigkeit noch eins: Glück nämlich. Nach der Versicherung unseres Hauptmanns haben seine sämtlichen Herren bedeutende Leistungen hinter sich, und einen von ihnen stellt er uns sogar mit der Bemerkung vor: als Beobachter eine Kanone! Heute liegt dicker Nebel über dem Land, so dick, daß die Artillerie beiderseits sich das Schießen spart, und so haben sie erzwungene Muße. Sie haben Zeit, unsere liebenswürdigen Wirte zu machen, und tun ihr Bestes. Zunächst gibt es einen kleinen Flug, ganz wie in Johannisthal, dreimal in der Runde herum rings um den Flugplatz. Man hat Gelegenheit, die Landschaft unter sich hinwegweichen und die Kolonnen, die die Straße verstopfen, von oben zu sehen. Wer viel Einbildungskraft hat, mag sich vorkommen wie ein Stratege der Zukunft, der eben angelernt werden soll. Denn die Heerführer der Zukunft werden, allerdings auf etwas größeren Schachbrett als dem uns an diesem Nebeltag zugänglichen, nicht mehr dazu erzogen werden, eine Landschaft so zu sehen, wie sie vom Sattel des Pferdes aus sich darstellt; sie alle werden als Beobachtungsoffiziere ausgebildet werden und die Gewohnheit annehmen, auch innerlich Lagen stets so vor Augen zu haben, wie sie vom Flugzeug aus erscheinen.

Das Schachbrett, das hier zur Verfügung steht, ist eine weite, in ihre Schneedecke dicht eingehüllte Ebene. Darin stehen an einer Stelle ein paar der bläulich angestrichenen, von einem im Laufe der Jahre moosgrün gewordenen Strohdach bedeckten typischen polnischen Bauernhäuschen. Die Ränder der Ebene verschwimmen im Nebel. Ein paar Bäume zeichnen sich als scharf abgesetzter Schattenriß in dem weißen, dünnen Dampf ab. Es ist, als ob sie in der Luft schwebten. Tiefe Stille liegt über dem Ganzen. Kein Hundegebell in der Ferne. Einsamkeit. Trostlosigkeit. Unermeßlichkeit . . .

Nur wo das Lager ist, ist Leben. Und natürlich uns im Rücken auf der Landstraße, wo unablässig die Räder rollen. Nicht der Kanonendonner, nein, dieses nie abbrechende, wo man auch ist, irgendwie hörbare leise Rumpeln und Knarren des Trosses gibt den akustischen Grundton des Krieges von heute. Dazu die Signale der Autos. Vom Lager klingt Lachen und Schwätzen herüber. Gewaltig ist sein Fuhrpark von Lastautos und gewöhnlichen Planwagen.

Die Fliegerei ist notgedrungen anspruchsvoll, was den Umfang ihres Trosses anlangt; es ist zu vielerlei mitzuschleppen; und ebenso sind die Flieger selbst notgedrungen anspruchsvoll; diese in Bezug auf Unterkunft und Ernährung. Was von ihnen verlangt wird, ist die Lösung besonderer Aufgaben, die jedesmal eine Arbeitsleistung über das Normale hinaus darstellt, namentlich an die Nerven erhebliche Anforderungen stellt, aber auch sonst körperlich äußerst ermüdend wirkt. Das Wohl und Wehe ganzer Armeekorps, ja der Armee in ihrer Gesamtheit, samt dem Schicksal des Feldzuges, ist unter Umständen auf die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit des einzelnen Fliegers gestellt. Und der Augenblick, in dem dies vielleicht der Fall ist, meldet sich nicht vorher an, er kann zu jeder Stunde eintreten. Die Herren müssen also gut essen und gut ausschlafen können, sie müssen gut verpflegt werden und gute Quartiere haben. Die Quartiere müssen dicht beieinander liegen. Der eine ist mehr Fachmann hierfür, der andere dafür. Viel Zeit ist nicht, wenn ein Befehl kommt; die Führung muß stets den Besten greifen und abschießen können. Alles in allem: Für die Behandlung einer Gruppe von Fliegeroffizieren in Bezug auf Ernährung und Verpflegung müssen ungefähr dieselben Bedingungen gelten, wie für die höheren Stäbe.

Daraus geht hervor, daß es auch von recht materiellen Gesichtspunkten aus nicht übel sein wird, im Felde ihr Gast zu sein. Ich sehe mich in dieser lüsternen Erwägung nicht getäuscht, als wir nach Erledigung der Genüsse im Lager in dem gegenwärtigen Heim der Herren eintreffen. Es ist das von diesem einstweilen verlassene „Chateau" eines polnischen Granden der Nachbarschaft und wird den blassen Neid schon so manches Divisions- oder gar Korpsstabes hervorgerufen haben. Aber was hilft es? Die Nähe eines geeigneten Abflug- und Landungsplatzes entscheidet darüber, wer hier zu wohnen hat. Es gibt ihrer nicht allzu viele. Ein „Chateau" also! Und die Verpflegung? Großartig! Man bietet uns ein geradezu üppiges Frühstück. Nach den Kasteiungen, die uns die Lowitscher „Offiziersspeiseanstalt" in der letzten Zeit auferlegt hat, ein wahres Lotterleben! Hier ist die Speisefolge. Es gibt:

1. Oelsardinen mit Butter und Brot.
2. Gulaschsuppe aus der Mannschaftsküche.
3. Eingemachte Kirschen aus der Konservenbüchse.
4. Kaffee mit Milch und Zucker.

Sämtliche Gänge werden zweimal herumgereicht. Dazu wird Pilsener Bier verschenkt, echtes Pilsener Bier, das von einer Liebesgabensendung her noch da ist. Der Ausschank erfolgt allerdings nicht ganz stilgerecht, nämlich aus einem Milchkrug und einer Kaffeekanne. Aber was tut's? Es ist ein Labsal!

Nebenbei bemerkt, lebt die Front hier überhaupt nicht schlecht. Seit der Bahnhof des Herrn Geheimrat W. im Gange ist, lebt sie sogar ganz ausgezeichnet. Selbst Hafer für die Pferde, der auf dem Lande kaum noch aufzutreiben ist, so daß der Mangel an ihm eine Zeitlang zur Krisis zu werden drohte, kommt jetzt von rückwärts in hinlänglicher Menge an.

Man plaudert von Fliegererlebnissen und Fliegertaten. Von der Leichtigkeit des Fliegerdienstes hier in Polen, wo es keine jagenden feindlichen Piloten und keine Ballonabwehrkanonen gibt. Ich höre eine neue Erklärung dafür, weshalb die Russen auf Flugzeuge im allgemeinen nicht mehr schießen. Es ist oft schwer für den, der nicht ausgesprochener Fachmann ist, ein eigenes Flugzeug von einem gegnerischen zu unterscheiden. Auch das Abzeichen — bei uns das bekannte Eiserne Kreuz an der Erdseite der Flügel — gibt keineswegs volle Sicherheit gegen Beschießung durch eigene Artillerie. Bei bestimmten Lichtverhältnissen ist es auch durchs Glas nicht zu erkennen. In den Kämpfen um Lodz nun haben die Russen in der Hitze des Gefechts nicht weniger wie ein halbes Dutzend ihrer eigenen Aeroplane heruntergeblasen. Und da sie die paar, die sie noch haben, nicht gern in ähnlicher Weise verlieren möchten, lassen sie es seither mit dem Schießen auf Flieger. Auch des tragikomischen Geschicks jenes russischen Fliegers — eines Sprosses der altbojarischen Fürstenfamilien — geschieht Erwähnung, der beim Galkower Walde, nach allen Seiten freundlichst winkend, am Tage von Brzezeny inmitten der Gefangenen des Korps Scheffer-Boyadel niederging. Der Unglückliche machte seinen ersten Kriegsflug und hatte den Auftrag, Verstärkungen heranzuholen, um dem hartbedrängten Korps und der zu ihm gehörigen Division Liezmann den Garaus zu machen. Er hatte die Gefangenen für die erwarteten Reserven gehalten. Nun saß er da, schlug sich vor Verzweiflung vor die Stirn und rief dazu etwas, was auf Russisch ganz ähnlich geklungen haben soll wie „Ich Hornvieh!"

Wir werden gestört. Das Lager meldet durch den Fernsprecher, daß es sichtiger zu werden beginnt. Richtig, der Nebel fällt. Das heißt soviel wie „An die Gewehre". Einige der Herren müssen sofort hinüber zu den Russen.

„Glück ab!" heißt es. Es ist der dem „Glück auf!" der Bergleute etwas gewaltsam nachgebildete Fliegergruß. Wir trennen uns von unseren Wirten nach einigen für uns wirklich ganz famosen Stunden.

Ad. Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Irgendwelche nennenswerten Veränderungen werden weder in dem deutschen noch im österreichischen Generalstabsbericht gemeldet. Trotzdem ist die Gesamtlage auf dem östlichen Kriegsschauplatz für uns günstig. Unsere Angriffe westlich der Weichsel in den Abschnitten der Bzura und Rawka schreiten fort. Im Süden Russisch-Polens, an der Nida, ist die Offensive ergebnislos verlaufen. Dort sind alle Angriffe der Russen an der festgefügten österreichischen Front gescheitert.

Die Lage der österreichisch-ungarischen Heere.

Von unserem nach dem österreichischen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes, vom Kriegspressequartier genehmigtes Telegramm vom 14. Januar.

Oesterreichisches Kriegspressequartier, 14. Januar.

oken. Die schweren Verluste, die die Russen bei ihren Offensivstößen an der Bzura und Nida erlitten, haben ihre Angriffslust bedeutend abgekühlt.

Heute ist bereits ein Abflauen der Kämpfe an dieser Front bemerkbar.

Auch in den Karpathen herrscht, abgesehen von einzelnen kleinen Gefechten, Ruhe. Die Russen haben sich hier teilweise bis auf die Kammhöhe zurückgezogen, hauptsächlich mit Rücksicht auf die schlechten Verkehrswege, die ihnen den Nachschub, sogar auf Ochsenkarren, unmöglich macht. Sie können ihre Nachschübe nur mühsam auf Tragtieren vorwärts bringen.

Aus Przemysl kommen andauernd gute Nachrichten. Die Belagerten sind nach wie vor viel unternehmender als die Belagerer, von denen sie überdies noch mehrere tausend Gefangene in ihren Mauern haben.

Ernst Klein, Kriegsberichterstatter.

Die Cholera im Russenheer.

Ein Kriegsberichterstatter des „B. T." berichtet aus dem Karpathengebiet:

„Daß die Russen große Truppenmassen hinter den Karpathen zusammengezogen haben, ist jetzt unwiderleglich erwiesen. Leicht haben die Russen es nicht in Galizien. Es soll unter ihnen wieder die Cholera ausgebrochen sein, was wahrscheinlich dem Regen und milden Wetter zu danken ist. Diesseits kommen auf dem hiesigen Kriegsschauplatz epidemische Krankheiten nur vereinzelt vor. Nach den gefangenen Russen zu urteilen, sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen geradezu glänzend für einen Winterfeldzug ausgerüstet. Die ursprüngliche Annahme, daß die Russen für einen Winterfeldzug besser befähigt wären als wir, hat sich nach den bisherigen Erfahrungen als nicht zutreffend erwiesen. Die Mitteilung, daß die Russen wenig Lust haben, weiter zu kämpfen, wird beinahe von allen Gefangenentransporten, auch aus anderen Gegenden, bestätigt. Wo sie nicht Gefahr laufen, von ihren eigenen Kameraden im Rücken unter Feuer genommen zu werden, sich ergeben können, tun sie es. Sie erklären, man habe ihnen versprochen, bis Neujahr zu Hause zu sein. Sie hätten nur für das Jahr 1914 Treue geschworen, für das neue Jahr seien sie nicht vereidigt.

In der Schwarmlinie sieht man selten russische Offiziere, sie stehen hinten mit erhobenem Revolver, um ihren Mannschaften den Rückzug abzuschneiden. Es wird wiederum behauptet, daß viele japanische Offiziere bei der russischen Artillerie als Befehlshaber auftreten. Sie wurden mit dem Fernglas als solche erkannt und viele von uns aufgegriffene russische Kundschafter sollen dasselbe bestätigt haben. Ferner wird als wiederholt zu Protokoll gegebene Tatsache erzählt, daß die Kosaken unsere Verwundeten und zufällig versprengten Mannschaften getötet und barbarisch verstümmelt haben, jedoch haben die regulären russischen Armeen sich mit solchen Scheußlichkeiten nicht belastet."

Amerika gegen die englischen Seeräuber?

Wie die Londoner „News" aus Washington meldet, lehnt die nordamerikanische Regierung den Vorschlag eines internationalen Schiedsgerichts für Konterbande ab. Sie verlangt mit Entschiedenheit die Erfüllung ihrer Forderungen durch England.

Ein neuer Streitfall?

Verkauf eines Hapagdampfers an einen Amerikaner.

London, 13. Januar. „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Der Hapagdampfer „Dacia" wurde an Edward Breitung in Marquette (Michigan) verkauft und in das amerikanische Schiffsregister eingetragen. Er befindet sich in Galveston und lädt Baumwolle. Er soll Freitag abreisen, wie man glaubt, nach Bremen.

Die „Times" schreiben dazu: Die beabsichtigte Uebernahme des Dampfers „Dacia" der Hamburg-Amerika-Linie, der unter amerikanischer Flagge fahren soll, wird in Schiffahrtskreisen mit großem Interesse verfolgt. Man glaubt, daß eine solche Uebertragung ein Präzedenzfall von größter Wichtigkeit sein würde. Es wird offen gesagt, daß die Verbündeten die Uebertragung nicht anerkennen sollten, da sie ungesetzlich sei. Die „Dacia" müßte, wenn sie in See ginge, durch ein britisches Kriegsschiff beschlagnahmt werden. (!) Die Flottmachung von deutschen Schiffen würde unangenehm empfunden werden. Die Schiffsbesitzer haben bereits die Charterung amerikanischer Schiffe, die Baumwolle nach Bremen bringen sollen, mit Erstaunen verfolgt. Während jedoch anerkannt wird, daß Gründe dafür bestehen, diesen Handel zu erlauben, würde der Verkauf eines deutschen Dampfers an einen amerikanischen Besitzer als etwas ganz anderes und als eine viel ernstere Angelegenheit betrachtet werden.

Erbitterung der Deutsch-Amerikaner.

(T. U.) **Köln**, 14. Januar. Nach der „Köln. Volkszeitung" hat der Vorsitzende des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, der unlängst gegen die Neutralitätsverletzung durch Kriegslieferungen an den Dreiverband protestiert hat, eine neue Aktion unternommen. Er hat an die Deutsch-Amerikaner einen Aufruf erlassen, in allen Städten Protestversammlungen gegen die englandfreundliche Haltung der Regierung zu veranstalten.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold.

Wie aus Wien verlautet, wird Frhr. v. Burian sich demnächst ins deutsche Hauptquartier begeben, um sich dem deutschen Kaiser vorzustellen und mit dem Reichskanzler in Fühlung zu treten.

Der „Köln. Ztg." von unterrichteter Seite aus Mailand über den Rücktritt Berchtolds zugehende Meldungen versichern, in politischen Kreisen Italiens habe man die Ueberzeugung, daß sich Oesterreich-Ungarn nie besser die Gelegenheit geboten habe, seine Beziehungen zu Italien besser zu gestalten, und daß sich, gestützt auf die freundliche Politik Oesterreich-Ungarns Italien gegenüber, ein Umschwung in der öffentlichen Meinung Italiens vollziehen könnte.

Der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg." erklärt, da sich der Wechsel im gegenwärtigen Zeitpunkte vollziehe, dürfte man annehmen, daß er durch ernste Gründe veranlaßt wurde. Als Fingerzeig darf wohl das starke Hervortreten des Grafen Tisza und dessen mehrmaliger Empfang durch den König betrachtet werden.

Das Gleiche haben wir bereits in dem gestrigen Leitartikel über den hochpolitischen Ministerwechsel angedeutet. Die Versuche verschiedener Wiener und Berliner Blätter, dem Ereignis die politische Bedeutung abzusprechen, sind einfach lächerlich.

Der Luftangriff auf Dünkirchen.

Aus dem Haag wird dem „L. A." gemeldet:

„Daily Mail" meldet aus Nordfrankreich, daß der Luftangriff gegen Dünkirchen am Sonntag offenbar erfolgte, weil die Deutschen wahrscheinlich erfahren hatten, daß Präsident Poincaré dort erwartet wurde. Der Präsident kam aber erst am Montag in Dünkirchen an. Die deutschen Flieger sollen nach dem genannten Blatt am Sonntag abend Zettel in französischer Sprache hinuntergeworfen haben mit den Worten: Guten Tag, Poincaré.

(T. U.) **London**, 15. Januar. Nach der „Daily Mail" wurden zwei von den 14 deutschen Flugzeugen, welche Dünkirchen überflogen, niedergeholt, eins bei Dünkirchen und das andere bei Nulpen nördlich von Furnes.

Die Italiener in Valona.

(T. U.) **Mailand**, 15. Januar. Die Bevölkerung Valonas wurde in der ganzen von den Italienern besetzten Zone aufgefordert, in 5 Tagen alle Waffen und Munition abzuliefern.

Die Geretteten von „Gneisenau" und „Nürnberg" in England.

(T. U.) **London**, 15. Januar. Zweihundert überlebende Deutsche von den Kreuzern „Nürnberg" und „Gneisenau" sind gestern in England eingetroffen.

Die nationale Sendung des Theaters.

Von Artur Brausewetter.

Wie schnell der Mensch an alles sich gewöhnt, in alles sich findet! Damals, als der Krieg erklärt, die ersten Schlachten geschlagen wurden, da wähnte er, er und sein ganzes Leben müßten nun von Grund aus geändert werden, es könnte für ihn keinen anderen Gedanken, keine andere Tat mehr geben als den Krieg. Freuden und Zerstreuungen, auch alle geistigen und künstlerischen Anregungen wären von nun ab aus seinem Leben ausgeschaltet.

Und jetzt? Ein bekannter Musikberichter schrieb erst vor kurzem, daß das musikalische Leben in Berlin kaum vor dem Kriege in solcher Blüte gestanden. Auch die Theater haben in den größeren Städten ihre Pforten wieder geöffnet. Und wenn man ihre Spielpläne liest, merkt man wenig von dem Kriege, der die Welt erfüllt. Vor mir liegen, von der „Frankfurter Zeitung" bekannt gegeben, die Aufführungsanzeigen von ungefähr 45 großstädtischen Bühnen.

Gewiß, es findet sich Wilhelm Tell (in 8 Theatern), Wallenstein (zweimal), Minna von Barnhelm (viermal), es finden sich auch Meistersinger, Zauberflöte, Rheingold, Lohengrin, Siegfried, Fliegende Holländer und weitere ernste Dramen und Opern. Aber kaum in größerem Maße als in früheren Friedenszeiten. Und neben ihnen stehen: Spanische Fliege, Weißes Rößl, Musikantenmädel, Mein Leopold, Zigeunerbaron, Wie die Alten jungen, Zärtliche Verwandten, Robert und Bertram, Jettchen Gebert und andere bürgerliche Stücke, Lustspiele, Possen, Operetten, alles ohne Unterschied von alten Zeiten. Und da man solche Spielpläne aufstellt, muß man annehmen, daß sie ihre Zuhörerschaft finden. Und da diese nicht ins Theater geht, um sich ernsten und traurigen Gedanken hinzugeben, so muß man annehmen, daß über die grotesken Scherze der Spanischen Fliege und die harmlosen Witzchen des Weißen Rößl, der Zärtlichen Verwandten wie über Robert und Bertrams tolle Streiche gelacht wird wie in alter, schöner, friederfüllter Zeit.

Was willst du also, lieber Gustav Schüler, mit deinem schönen neuesten Gedicht:

„Das Lachen sei verloren in dieser Zeit der Not.
Wer lacht, wenn vor den Toren um Einlaß steht der Tod?"

Das ist doch gar zu tragisch! Die Leute sehen die Welt nicht alle mit deinen ernsten Seher- und Dichteraugen.

Ich aber bekenne es getrost: Ich stelle mich auf deine Seite. Gerade weil mir die Kulturaufgabe des Theaters bisher heilig gewesen, gerade weil ich überall für sie eingetreten bin, gerade weil ich Aufsätze ernsten und warmen Inhaltes oft genug früher schon veröffentlicht habe, die da hießen „Das Theater als Erzieher", „Der Dichter und das Theater", gerade weil ich in dieser großen, schicksalsschweren Zeit eine ganz besonders hohe Meinung vom Theater habe und behalten möchte, erkläre ich: „Spanische Fliege", „Robert und Bertram", ja, auch „Wie einst im Mai" und „Zigeunerbaron", Possen und Operetten, gegen die ich sonst nicht das geringste einzuwenden habe, sie gehören nicht in den Spielplan des Jahres 1914, nicht in den Spielplan einer Zeit, in der das deutsche Vaterland um Sein und Nichtsein einen furchtbaren Kampf kämpft, in der täglich Tausende verwundet werden und fallen, in der fast in jedes Haus die Trauer eingezogen ist.

Nach dem Ausbruch des Krieges hatte der Präsident der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Herr Nickelt, gelegentlich der ersten Veranstaltung eine Ansprache gehalten, in der er, von dem heiligen Ernst der Zeit und der in Waffen starrenden Welt ausgehend die Frage aufwarf: „Was hat das Theater mit dem Kriege zu tun?" Und die Antwort, die er gab: „Eine Mission zu erfüllen, vielleicht die höchste, die ihm gegeben ist." Er wies hierbei auf die große Zeit vor 100 Jahren hin, als Deutschland den Befreiungskampf gegen den korsischen Bezwinger führte und unsere Geistesheroen Schiller, Kleist, Körner und andere von der Bühne herab jene vaterländische Gesinnung erweckt und jenen Geist „geschaffen, gebildet und gestählt haben, der unsere Heere jetzt diese unerhörten Heldentaten hat vollführen lassen." Dann fuhr er fort: „Und so glauben wir deutschen Bühnenkünstler gerade in dieser gewaltigen Kriegszeit und Kriegsnot eine vaterländische Mission zu erfüllen, wenn wir durch die Werke unserer unsterblichen Sänger und Dichter deutschen Geist, deutsche Art und Sitte, deutsches Denken und Fühlen verkündigen. Wir wollen allen denen, welchen der grause Krieg Jammer und Weh ins Herz sendet, durch die erlösende und befreiende Kraft dieser Werke Trost und Erhebung bringen. Uns aber, denen es nicht vergönnt ist, für des Vaterlandes Wohl und Wehe unser Leben und Blut einsetzen zu dürfen, wollen wir fest machen in vaterländischer Gesinnung. Wir wollen uns stählen in deutscher Treue, in der Treue und dem Glauben, daß es nichts Schöneres und Herrlicheres auf dieser Erde gibt, als ein Deutscher zu fühlen und zu denken und — wenn es sein muß — für unser deutsches Vaterland in den Tod zu gehen. So wollen wir vaterländische Kunstandacht halten".

Ich unterschreibe jedes Wort dieser Ansprache. Genau so schwebt mir die kulturelle Aufgabe des Theaters, just in dieser Zeit, vor. Nie konnte eine Zeit gedacht werden, in der die Größe der Schaubühne, ihre Bedeutung als moralische Anstalt, als ethische und künstlerische Erzieherin des Volkes so klar und klärend hervortreten konnte als heute. Wenn das Theater jetzt nicht zeigt, daß es mehr sein kann und will als Unterhaltungs- und Vergnügungsstätte, dann möchte es den Zeitpunkt für immer verpaßt haben.

Aber mehr: Nicht nur ethische und künstlerische, sondern nationale Erziehungsstätte. Uns fest machen in vaterländischer Gesinnung, uns stählen in deutscher Treue, in dem Glauben, daß es nichts Schöneres auf dieser Erde gibt, denn als Deutscher zu fühlen und zu denken — ja, das ist es. Wenn es unserem Theater gelingt, solche Gedanken zur Tat zu machen, solchen Zielen den Weg zu bahnen, dann stünde es groß da für alle Zeiten, wäre es für die Erhebung dieser Zeit ein wesentlicher Mitarbeiter geworden. Eine nationale Bühne mit deutschem Stile, das ist die Aufgabe, die diese Tage geschaffen.

Welcher Wirkungen das Theater fähig wäre, niemals könnte es so erfahren und erprobt werden als heute. Eine alte Welt ist in Trümmer gegangen, was vor dem August dieses Jahres gedacht, geschaffen, gepredigt wurde, was wir ersehnten, erstrebten, woran wir uns freuten, worunter wir litten — „ach, wie weit, wie weit" liegt es hinter uns. Alle Werte haben sich umgewertet, nicht zum mindesten die ästhetischen, alle Künste haben den Prozeß einer inneren Wandelung durchmachen, alle kritischen Urteile Stunden ernstester Selbstbesinnung und Selbstprüfung an sich erfahren müssen. Könnte es dem Theater der Gegenwart und der Zukunft anders ergehen, wenn wir Heil von ihm erwarten?

Eine Nationalbühne im deutschen Stile! Und leuchtender als je steht das so oft und immer vergeblich erstrebte Ziel vor unseren Augen, das bereits Hebbel als die Idealbühne vorschwebte, dem nach ihm viele ernste Dichter, Denker, Künstler heißer Sehnsucht, angestrengten Bemühens nachgeeifert sind: das alte Theater der Griechen, die aus der Religion und der Vaterlandsliebe hervorgegangene nationale Schaubühne.

Eine Nationalbühne im deutschen Stile! Die Zeit ist reif. Sie ist schneller gekommen, als wir je geahnt. Eine Nationalbühne, die wieder ein künstlerischer, ein kultureller und nationaler Faktor wird, die nicht nur den Dichter, sondern auch den ausübenden Künstler zum Priester der Kunst und zum Träger einer Sendung in seinem Vaterlande und für sein Vaterland macht, eine deutsche Tat, die mithilft, mitarbeitet, unser im Fremdländischen lange genug versunkenes Vaterland am deutschen Wesen genesen zu lassen.

Aber freilich „Cavalleria rusticana", die jener von mir erwähnte Spielplan der „Frankfurter Zeitung" auch aufweist, und „Spanische Fliege" werden nicht dazu angetan sein, uns am deutschen Wesen genesen zu lassen, die Nationalbühne für unser Theater vorzubereiten.

Es soll ohne weiteres anerkannt werden, daß es eine Reihe größerer Bühnen gibt, die nicht nur den Ernst dieser schicksalsschweren Zeit, sondern zugleich die hohe Bedeutung, die heilige Aussicht erfaßt haben, die sich jetzt für die deutsche Bühne auftun, die im vornehm deutschen und künstlerischen Spielplan wie in sorgfältiger Ausstattung und Darstellung danach handeln.

Es soll ferner ohne weiteres zugestanden werden, daß es in dieser Zeit natürlich nicht möglich ist, ohne Aufhören „Wilhelm Tell", „Wallenstein", „Prinz von Homburg" zu spielen. Auch nicht in einem von neuen vaterländischen Stücken gespickten Spielplan erblicke ich das rettende Ziel, zumal man bei ihnen den guten Willen meist vor die künstlerische Kraft setzen muß.

Im Gegenteil bin ich der Meinung, daß die großen Tragödien, die, ohne ausgesprochene Kampf- und Kriegsstücke zu sein, deutsche Gesinnung und deutschen Geist verkünden, dem Theater von heute am besten ziemen. Ich nenne nur: „Iphigenie", „Egmont", „Faust",

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0002
DFG

Die Landwirtschaft auf der Kriegswacht.

Unter diesem Titel veröffentlicht der bekannte Biologe Geh. Rat Prof. Zuntz in der Umschau einen Vortrag, den er vor dem Klub der Landwirte zu Berlin gehalten hat. Darin gibt er verschiedene wichtige Ratschläge, die die wirtschaftliche Rüstung unseres Volkes stärken werden. Nach seinen Berechnungen über den Anteil des Auslandes an der Ernährung Deutschlands für die er als einheitliches Maß die Milliardenkalorie gewählt hat, verbrauchen wir an pflanzlichen Produkten 61 604 000 Milliardenkalorien von denen 5 Millionen aus dem Ausland kamen, an tierischen Produkten 26 987 000 Milliardenkalorien, von denen das Ausland 12 Millionen lieferte. 20 Prozent unseres gesamten Nährstoffverbrauches stammte also bisher aus der Fremde. Da große Mengen Futterstoffe aus dem Auslande bezogen wurden, so wird die Tierproduktion eine weitgehende Einschränkung erfahren müssen. Wird nicht Ersatz für die ausländischen Futtermittel geschaffen, so ist mit dem Schlachten von etwa ein Drittel unseres Schweinebestandes zu rechnen. Auch Zuntz betont das von den Behörden so nachdrücklich hervorgehobene Verbot, Brotgetreide an Tiere zu verfüttern, denn es handelt sich dabei nicht etwa um Kleinigkeiten, sondern 2—3 Millionen Tonnen Roggen wurden bisher an Tiere verfüttert.

In der Frage nach den Ersatzmaterialien für das Futter macht er darauf aufmerksam, daß bisher ganz ungeheure Mengen von Futter vergeudet wurden, besonders Rübenblätter und Rübenköpfe. Auch Kartoffelkraut kann in zweckdienlichster Weise als Futter verwendet werden, wie die Versuche des Institutes für Gährungsgewerbe bewiesen haben. Die Kartoffeltrocknung ist deshalb wichtig, weil ohne diese für die Zeit vom März bis zur nächsten Ernte Verluste von 10—25 Prozent entstehen würden, sodaß durch das Trocknen ganz gewaltige Mengen menschlicher Nahrungswerte erhalten bleiben. Wir müssen von vornherein damit rechnen, daß unsere nächstjährige Ernte geringere Erträgnisse liefern wird als gewöhnlich, denn in Teilen von Ostpreußen und dem Elsaß wird die Winterbestellung unterbleiben müssen, und auch bei der Sommerbestellung werden die Erträge wohl nicht die sonst gewohnten sein, da es an Düngematerialien, namentlich an Stickstoffdünger, fehlen wird. Zwar sucht unsere Technik für den handlichsten Stickstoffdünger, den Chilesalpeter, Ersatz zu schaffen, aber dies kann nur in bescheidenem Umfang geschehen. Doch müßte der Staat ohne Rücksicht auf die Kostenfrage für die Erzeugung von Düngestoffen sorgen. Freilich können dazu auch die Landwirte viel tun, wenn sie nicht mehr so viel Stickstoff durch die schlechte Pflege von Dung und Jauche vergeuden. Wenn nur 40, ja sogar nur 20 Prozent dieser Stickstoffmengen erhalten bleiben, so würde das die fehlende Einfuhr von Chilesalpeter vollkommen ausgleichen. Deshalb ist die Konservierung der Jauche eine der wichtigsten Maßnahmen, die sich die Landwirtschaft angelegen sein lassen muß.

Ebenso wie der Landwirt eine ganz neue Sparsamkeit zeigen muß, so soll auch die Hausfrau die Verluste vermeiden, die bisher durch Sorglosigkeit und Unachtsamkeit entstanden. Betragen doch die Fettmengen, die täglich von Tellern und Schüsseln weggespült werden, 7 Prozent unseres gesamten Nahrungsbedarfes. Das Wegwerfen von Brot muß als eine unanständige und schlechte Handlung aufgefaßt werden, sowie es unsere Vorväter getan haben. Auch die Lebhaberei für Tiere ist vielfach als eine Art Verschwendung anzusehen. So bekommen z. B. Pferde, die kaum arbeiten, bei manchen Landwirten so große Hafermengen, daß mehrere Milchkühe und Schweine davon ernährt werden könnten. Die Landwirtschaft kann auch viel dazu tun, um namentlich im Winter die städtischen Abfälle auszunutzen. So sollte jeder Wagen, der Milch nach der Stadt fährt, gleich große Mengen an Futterstoffen zurückbringen.

Zuntz wendet sich zuletzt gegen den Vorschlag, für die nächstjährige Ernte den Bau von Zuckerrüben einzuschränken, da man ja Zucker genug habe und die so frei werdenden Felder für die Getreideproduktion oder für Hülsenfrüchte nutzbar gemacht werden könnten. Nun ist aber der Anbau für Hülsenfrüchte unsicher, und das Zuckerrübenfeld liefert etwa siebenmal soviel Kalorien, wie das gleich große Getreidefeld und auch mehr Eiweiß. Anstatt den Zuckerrübenbau einzuschränken, sollte man vielmehr in Deutschland **mehr Zucker essen**, der bis jetzt nur 5—6 Prozent unserer Nahrungsmittel, in England dagegen 11 Prozent und in Amerika 12 Prozent ausmachte. Der Zuckerverbrauch bei uns könnte ganz gut um das Doppelte steigen, und man sollte diese günstige Gelegenheit, den Zuckerkonsum zu erhöhen, nicht unbenutzt lassen. „Es ist nahezu ein Verbrechen", sagt Zuntz, „daß man jetzt, nachdem das Ausfuhrverbot für Zucker doch besteht, den Zucker einsperrt, um die Preise auf ihrer relativen Höhe zu lassen und nicht den Konsum zu steigern." Der größere Verbrauch von Zucker würde auch unserer Tierhaltung zugute kommen da man die Melasse, das billigste Futtermittel, mehr ausnützen würde.

Jeder Soldat sollte das2

mitführen Myrrholin-Hautsalbe (Crème) für Hautschäden (rauhe, rissige Haut, Wundlaufen zc.), Myrrholin-Seife, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt Feldpostbriefe mit Salbe u. Seife für zus. Mk. 1.05. in Apotheken erhältlich.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

Wie aus Rom gemeldet wird, treffen dort immer neue und schrecklichere Hiobsposten über das Zerstörungswerk des Erdbebens aus den Abruzzen ein und üben erschütternde Eindrücke auf die Bevölkerung der italienischen Hauptstadt aus. Die Schalter der römischen Telegraphenämter werden vergeblich belagert, um Depeschen an Angehörige in die betroffenen Gebiete aufzugeben. Das erste Telegramm über Avezzano lief in Rom aus Sante Marie ein, einem Ort von etwa 3500 Einwohnern, und meldete in furchtbarer Kürze, daß Avezzano und alle umliegenden Ortschaften vom Boden getilgt, alle öffentlichen Gebäude zerstört, höchstens 800 Personen gerettet seien. Avezzano hatte 11 000, Celano 10 000, Trasacco 4000, Pescina 10 000 Einwohner. Wenn alle diese Städte wirklich das Schicksal Avezzanos geteilt haben, dann sind in wenigen Sekunden

viele Tausende von Menschenleben vernichtet

worden.

Rom, 15. Januar. „Giornale d'Italia" schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avezzano und Sora auf 25 000.

Avezzano, 14. Januar. Unter den Trümmern des Mädchengymnasiums sind 150 Schülerinnen begraben worden, von denen durch die hingebende Arbeit der römischen Feuerwehr bisher nur eine lebend und zwei als Leichen geborgen sind.

Von dem Erdbeben am härtesten betroffen ist ein auf ausgedehntem Gelände in weiter Hochebene gelegenes Gebiet, Marsico genannt, das durch die Austrocknung des Sees von Fucino für Anpflanzungen gewonnen wurde. Diese Gegend gelangte schnell zu hoher Blüte, in erster Linie wird hier Rübenbau betrieben. In dem nunmehr zerstörten Avezzano befand sich die größte der 32 Zuckerfabriken Italiens. Für die Austrocknung des Seegebietes hatte seinerzeit der Fürst Torlonia, dessen Erbe jetzt Avezzano im Parlament vertritt, 35 Millionen geopfert und das gewonnene Land an drei römische Campagna-Landwirte billig auf neun Jahre unter der Bedingung verpachtet, daß sie alle erforderlichen Häuser bauen und den Boden kultivieren müßten. Die Häuser wurden infolgedessen mit möglichster Sparsamkeit gebaut, und vielleicht hat auch dieser Umstand zur Vergrößerung der Katastrophe beigetragen.

Unter den schönsten der zerstörten Bauwerke befinden sich die mittelalterlichen Kirchen von Celano und Avezzano, beides wunderbare Schöpfungen des Quartrocentro. Die einzige interessante Kirche von Rosiol und zahlreiche andere berühmte Gotteshäuser, auch das bekannte historische Geburtshaus des Kardinals Nazarin in Pescina, sind zerstört.

Der König von Italien begab sich gestern, begleitet von seinem ersten Flügeladjutanten General Brusati, im Automobil nach Fiuggi, Frosinone, Veroli, Torre Cajetani und anderen Gegenden der Provinz Rom, die besonders von dem Erdbeben betroffen worden sind. Der König kehrte am Abend nach Rom zurück. Im Auftrage der Regierung begibt sich der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Visocchi an diejenigen Orte, die am meisten durch das Erdbeben beschädigt worden sind.

Ein Nachbeben.

Donnerstag früh gegen 3 Uhr wurde in Rom ein neuer Erdstoß verspürt. In einigen Stadtvierteln eilte die Bevölkerung voll Schrecken ins Freie.

Kleine Chronik.

Zehn Söhne im Felde.

Von dem in Köln-Deutz wohnenden Schlossermeister Hoheiser befinden sich seit einiger Zeit neun Söhne im Felde. Alle haben schon mehrere Gefechte mitgemacht und sind zum Teil ausgezeichnet worden. Einer ist verwundet. Nunmehr ist auch der zehnte Sohn ins Feld gezogen. Außerdem steht ein Schwiegersohn des Schlossermeisters im Felde.

Ein Schuft!

Vom Kriegsgericht Neubreisach wurde der 60 Jahre alte Schachtarbeiter Alois Meyer zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er den Aufseher Bethge von den Wittenheimer Kaliwerken, einen pensionierten Gendarmen, bei den Franzosen beschuldigt hatte, daß jener im August 1914 den Anmarsch der französischen Truppen vom Wasserturm des Kaliwerkes aus beobachtet und der deutschen Heeresleitung mitgeteilt habe. Bethge wurde darauf von den Franzosen in Haft genommen und wegen Spionage vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem aber freigesprochen. Er befindet sich aber heute noch in französischer Gefangenschaft.

Eine Petroleumquelle in Pommern?

Eine erfreuliche Kunde, falls sie sich bewahrheiten sollte, kommt aus Pommern, besonders erfreulich in der Zeit der herrschenden Petroleum-Kalamität. Aus dem Dorfe Marwitz im Kreise Greifenhagen, wird nämlich gemeldet, daß daselbst eine Petroleum-Quelle entdeckt worden sei. Es gibt allerdings auch in Marwitz mißtrauische Leute, die behaupten, daß das Vorkommen des Petroleums eine ganz natürliche Ursache habe. Bekanntlich haben zur Zeit des Oelfiebers in Amerika schlaue Bohrunternehmer ergebnislose Bohrlöcher dadurch ergiebig gemacht und mit teuerem Gelde an den Mann gebracht, daß sie einige Faß Petroleum in die Bohrlöcher gossen, das dann bei dem Probepumpen ans Tageslicht gefördert wurde. In ähnlicher Weise behaupten einige Leute, daß die Marwitzer Petroleumquelle einem undicht gewordenen Faß Leuchtöl, das in einem Keller stand, ihren Ursprung zu verdanken habe. — Wenngleich die Möglichkeit eines kleinen Petroleumfundes in Pommern nicht abzustreiten ist, so wird man doch gut tun, sich nicht allzu großen Hoffnungen hinzugeben, bevor nicht eine eingehende fachmännische Untersuchung der neuen Petroleumquelle erfolgt ist.

Geständnis eines Mörders.

Das Verschwinden des Gutsbesitzers Wilhelm Bohnstedt aus Bruchmühl bei Jastrow, über das wir seinerzeit berichteten, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Der Vermißte ist, wie von vornherein vermutet wurde, das Opfer eines Verbrechens geworden. Als Mörder kommt der frühere Verwalter des Gutes Bruchmühl bei Jastrow, namens Willi Westphal, in Betracht. Er wurde bereits unter dem Verdacht des Mordes in Tempelburg in Pommern verhaftet und hat jetzt der Staatsanwaltschaft in Schneidemühl ein Geständnis dahin abgelegt, daß er den Gutsbesitzer Bohnstedt auf dessen Gut in Bruchmühl bei Jastrow ermordet habe. Die Leiche des Ermordeten ist noch nicht gefunden.

Bitte Ganarienvogel nicht vergessen!

Die neueste Nummer der „Liller Kriegszeitung" enthält unter anderen guten ernsten Beiträgen in dem vom Münchener Künstler Arnold ausgestatteten Beiblatt „Kriegsflugblätter" folgendes rührende Geschichtchen:

„Als ich im Begriff stand, mein Geschäftszimmer des Bataillons in einem kleinen Dörfchen, dicht in der Nähe des Feindes, aufzuschlagen, betrat ich ein Häuschen, an dessen Tür stand: „Bitte Ganarienvogel nicht vergessen!" Eine rauhe Soldatenhand hatte in ungelenker Schrift dieses geschrieben, und zwar war dieser „Barbar" ein Sachse, worauf das schön geschwungene G in „Ganarienvogel" hindeutete. Der Schützling war überreich mit Wasser, Zucker und Futter bedacht und ward immer den nachfolgenden Truppenteilen auf diese Art übergeben, von diesen verpflegt und ist so erhalten geblieben.

T., Lt. und Adj."

Ein Rededuell über den Krieg.

Aus Newyork wird gemeldet: Eine interessante Auseinandersetzung wird am 17. Januar in einem großen Newyorker Theater über das Thema: „Wird der Sieg Deutschlands oder Englands der Welt erwünschter sein?" stattfinden. Die eine Seite der Sache vertritt der als Redner berühmte Londoner Journalist Cecil Chesterton, Herausgeber des „New Witnes", die andere Georg Sylvester Viereck, Herausgeber der ausgezeichneten Wochenschrift „The Vaterland". Viereck ist der Herausgeforderte. „Sekundanten" sind Louis Wetmore von den „N. Y. Times" und Bernard Ridder von der „N. Y." Staatszeitung". Man reißt sich bereits um die Eintrittskarten, da man in Newyork noch niemals etwas Derartiges erlebt hat und natürlich das Interesse am Kriege ein allgemeines ist, besonders seitdem Amerikas Neutralität jetzt so viel erörtert wird. — Wir halten derartige Erörterungen zurzeit für sehr überflüssig, denn die Beantwortung dieser Frage hängt nicht von der größeren oder kleineren Gewandtheit dieses oder jenes Redners ab.

Ein Strumpfgedicht.

Eine junge Schwarzburgerin fügte, wie die Rudolstädter Landeszeitung mitteilt, ihrer Liebesgabe folgenden poetischen Gruß bei:

„Kämpfest du fürs Vaterland,
Sollst du auch nicht frieren;
Darum will für dich, Soldat,
Ich die Hände rühren.
Und in dieses Sockenpaar
Strick den Wunsch ich ein:
„Mög' das brave deutsche Heer
Uns vom Feind befrei'n!"
Feste druff! möcht ich dich bitten,
Ob's Franzosen, Russen, Briten,
Und ich hoffe, du wirst siegen,
Eh' die Strümpfe Löcher kriegen!"

Handel und Verkehr.

Der Krieg, das Leder und die Schuhwaren.

Von der Schuhmacher-Zwangsinnung zu Halle wird uns geschrieben:

Der über unser Vaterland hereingebrochene Krieg, der nun schon volle 5 Monate tobt, hat naturgemäß in unserem Wirtschaftsleben, wie schon verschiedentlich erwähnt, da und dort abnorme Verhältnisse herbeigeführt, die sich besonders in der Preissteigerung verschiedener Artikel recht empfindlich fühlbar machen. Neben einer gewissen Knappheit einzelner Warengattungen ist es, wie genugsam bekannt, nicht zuletzt die Spekulation, die durch künstliches Aufstapeln von Waren die Preise in abnormer Weise in die Höhe treibt, und, so schmachvoll eine derartige Handlungsweise auch sein mag, wir müssen uns wohl oder übel mit der Tatsache abfinden.

Auch bei dem Artikel **Leder**, das durch die Ausrüstung der Millionen braver und tapferer Verteidiger unseres heimatlichen Herdes in ganz abnormen Mengen gebraucht wird, haben ganz gewaltige Steigerungen stattgefunden. In erster Linie auf dem Rohhäutemarkt, und hier wiederum bei den Roß- und Rindhäuten — in letzter Zeit auch bei den Kalb- und Schaffellen — setzte gleich zu Anfang des Krieges eine Preistreiberei ein, durch die das Pfund rohe Haut 200 bis 300 Prozent im Preise in die Höhe schnellte. Wenn auch angenommen werden muß, daß durch die abgeschnittenen Zufuhren aus dem Auslande eine gewisse Knappheit in Rohhäuten vorhanden ist, so steht aber auch auf der anderen Seite fest, daß durch den Kriegsbedarf im Inlande auch vermehrte Schlachtungen stattfinden, die einen Ausgleich herbeizuführen sehr wohl geeignet sind.

Der Häutehandel, der sich über das ganze Land zu sog. Häuteverwertungsgenossenschaften zusammengeschlossen hat, diktiert auf seinen Auktionen den Käufern — dem Lederfabrikanten — die Preise und macht so die allerbesten Geschäfte. Das Produkt: fertiges Leder ist darum auch schon seit Jahren, nicht zuletzt zufolge dieser Manipulationen sehr hoch im Preise gestiegen. Die Preistreibereien auf diesen Häuteauktionen waren aber nun so abnorm geworden, daß das Kriegsministerium, auch auf Betreiben der betreffenden Interessentengruppen, Veranlassung nahm, Einhalt zu gebieten dadurch, daß es für auktionsmäßig zum Verkauf gelangende Häute Höchstpreise festsetzte, und zwar in der Art, daß gegenüber den Preisen in den Juli-Auktionen für die verschiedenen Gattungen von Häuten ein Aufschlag von 30—50 Prozent erfolgen darf.

Wenn nun damit, wie bereits gesagt, den sinnlosen Preistreibereien ein Ziel gesetzt ist, so bleibt doch — abgesehen davon, daß diese Aufschläge noch recht reichlich bemessen sind — die Tatsache bestehen, daß das fertige Leder mindestens um den gleichen Preis höher zu stehen kommt. Gegenwärtig liegt es leider so, daß das fertige Leder bis zu 300 Proz. im Preise gestiegen ist; dabei manchmal gar nicht zu haben ist und wahrscheinlich auch nicht ohne weiteres wieder bis zu der Norm sinken wird, die durch die Festlegung der Rohhäutepreise gegeben ist.

Die an sich recht schwierige wirtschaftliche Lage im Schuhgewerbe, welches sich schon bisher mit einem sehr bescheidenen Nutzen begnügen mußte, leidet dadurch recht empfindlichen Schaden. Wenn nun logischerweise auch hier Preisaufschläge folgen müssen, so wird es doch nicht immer möglich sein, den Preis zu erzielen, der zufolge der abnormen hohen Lederpreise tatsächlich aufgeschlagen werden müßte. Aber mit einem ganz wesentlichen Preisaufschlag, der vielleicht nur vorübergehend ist, wird sich das verehrliche Publikum vertraut machen müssen.

Möchten darum auch diese Zeilen zu der Erkenntnis beitragen, wie sehr wir in dieser schweren Zeit aufeinander angewiesen sind.

A. —t.

* **Erhöhung des sperrfreien Zuckerkontingents.** Der Bundesrat hat beschlossen, die Menge des bis Ende April d. J. zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulassenden Zuckers um 1500 Teile zu erhöhen. Die sog. sperrfreie Menge für die ersten 8 Monate des vom 1. September 1914 laufenden Betriebsjahres beträgt also 4000 Teile des Kontingents.

* **Höhere Bierpreise.** Infolge Aufschlagens der Malzpreise um nahezu 100 Prozent und zunehmender Knappheit an greifbarem Produkt beabsichtigen die deutschen Brauereien die Bierpreise zu erhöhen, sofern die durch den Krieg verursachte Unterbindung der Gerstenzufuhr noch lange andauert.

* **Von der Berliner Produktenbörse.** Fortgesetzte und umfangreiche Ankäufe der Kriegsgetreidegesellschaft haben bewirkt, daß Angebot von Brotgetreide für Mühlen und Händler gestern kaum im Markt war. Mehl wurde besonders lebhaft für den Westen begehrt, und auch in Berlin ist die Nachfrage groß gewesen. Die Mühlen forderten naturgemäß sehr hohe Preise, die auch in fast allen Fällen bewilligt wurden. Von einer Notiz von Brotgetreide mußte man, da Abschlüsse zu amtlicher Kenntnis nicht kamen, absehen. Für Weizenmehl forderte man ungefähr 40½ M., für Roggenmehl 34½ M. Futterartikel sind nur im Kleinverkehr umgesetzt worden. Für Mittelhafer bezahlte man 240 M., für Gerste 290—295 M. frei Wagen.

* **Die British American Tobacco Co.**, die wegen der Abstoßung ihrer deutschen Interessen (Jasmatzi, Batschari usw.) verhandelt, erzielte 1913/14 einen Gewinn von 2 177 022 Lstrl. gegen 2 151 836 Lstrl. bei einem Kapital von 10 754 320 Lstrl. (i. V. 9 354 317 Lstrl.). Mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse wird diesmal eine Rückstellung von 1½ Mill. Lstrl. vorgenommen und die Dividende für die Stammaktien auf 24½ Prozent (i. V. 27½ Proz.) ermäßigt. Die Dividende erfordert 1 532 308 Lstrl. (1 719 938 Lstrl.). Vorgetragen werden 913 319 Lstrl. (1 973 902 Lstrl.). Die Beteiligungen bei den Untergesellschaften, die sich auf die Länder Schweden, Norwegen, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, die Kapkolonie, Transvaal, Aegypten, Korea, Indien, Australien, Kanada, Westindien, Argentinien und Java verteilen, sind auf 13 Mill. Lstrl. angewachsen.

* **Der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Kompagnie Hannover**, die bisher auf allen von ihr beschickten Ausstellungen höchste Auszeichnungen erzielte, ist für die Ausstellung ihrer Erzeugnisse auf der Baltischen Ausstellung Malmö 1914 jetzt die schwedische „Königliche Medaille" verliehen worden.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport), Walter Pfennigdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

* **Ein neuer mächtiger Feind unserer tapferen Truppen im Felde** ist der Winter mit seinen strengen Frösten. Das scharfe Schwert unserer braven Soldaten wird des mächtigsten Gegners Herr werden; den Unbilden der Witterung draußen auf weiter Schlachtflur jedoch zu begegnen, bedarf der Liebe und Fürsorge der Daheimgebliebenen. Jedermann wird mit Freude die Nachricht vernehmen, daß diesem bisherigen großen Mangel auf praktische und bequeme Art Abhilfe geschaffen ist. Es ist ein patentamtlich geschützter, völlig ungefährlicher Brennstoff in den Handel gelangt, der für wenige Pfennige jeden Krieger mühelos in die Lage setzt, sich ein heißes Getränk oder eine heiße Speise jederzeit bereiten zu können. Der Fabrikant dieser Heizmasse ist die Pharmakon-Gesellschaft in Berlin-Weißensee, Lehderstr. 12/14. (S. Anzeige in heutig. Nummer.)

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 10 Seiten.

denkt man, daß für den Spielplan der Stadttheater der größeren Städte alle Opern, nicht nur die ausgesprochen heroisch deutschen von Beethovens „Fidelio" bis zu Wagners sämtlichen Werken und noch neueren, sondern zugleich die gemütvollen deutschen Spielopern in Betracht kommen, an denen wir sehr reich sind, dann ist die Auswahl groß genug.

Und was das Heitere betrifft, auch das soll durchaus nicht verbannt sein. Gerade der Humor ist ein Bestandteil des deutschen Wesens. Nur muß er Humor sein und nicht Witz fader Art und muß deutsch sein. Warum sollte man sich trotz allen Ernstes und vieler Traurigkeit, abgesehen von „Minna von Barnhelms" ausgesprochen deutschem, ich möchte sagen deutschnationalem Humor, nicht an „Mein Leopold" und anderen gemütsvollen Volksstücken, meinetwegen auch an den Militärschnurren wie „Veilchenfresser", „Krieg im Frieden" erfreuen, wenngleich sie weitab von dem Ernste der Tage stehen, ja, zu ihm einen manchem vielleicht nicht ganz leicht überwindlichen Gegensatz bilden.

Aber es ist nicht meine Aufgabe, Vorschläge zu einem Spielplan zu machen, sondern das Große und Ganze im Auge zu behalten: unserer meist nur als Unterhaltungsstätte gesuchten und geliebten deutschen Schaubühne durch den heiligen Ernst und die sammelnde Not dieser Zeit hindurch den Weg zum künstlerischen, kulturellen und nationalen Faktor in unserem vaterländischen und völkischen Leben zu weisen. Unsere Nationalbühne soll sie werden, das ihr großes, jetzt der Erfüllung näher gerücktes Ziel!

Darum Eingang dem Theater trotz der Schwere der Tage, nicht nur in Berlin und den großen Städten des Deutschen Reiches, sondern auch in den mittleren, ja kleinen, wo es irgend möglich ist!

Aber — wohlgemerkt einem Theater nur, das die Heiligkeit der Zeit und seiner Aufgabe erfaßt hat und ernstem Willens ist, gehöre es zu den großen oder kleinen, mit künstlerischem und vaterländischem Eifer mitzuhelfen, mitzuarbeiten an der hohen kulturellen Sendung der Schaubühne: ein nationales Theater zu werden.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Die Leitung gibt bekannt: Morgen, Sonnabend, abends 7½ Uhr gelangen Hebbels „Nibelungen" zur diesjährigen Erstaufführung, und zwar in der mit Interesse erwarteten Neueinstudierung. Das Werk hat eine völlig neue Ausstattung erfahren, die es monumental untermalen soll und dem Worte des Dichters und der Kunst der Darsteller den Vorrang läßt. Da die Nachfrage nach Karten bereits jetzt sehr stark ist, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig die gewünschten Plätze zu sichern. Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird das vielbejubelte Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" zum letzten Male zur Darstellung gelangen, um auch den Eltern Gelegenheit zu geben, mit ihren Kindern zusammen das entzückende Märchen besuchen zu können. Die Preise sind die besonders billigen von 25 Pfg. bis 1,05 M. (1. Parkett). Sonntag abend 7½ Uhr gelangt die melodiöse Oper „Margarethe" von Gounod, deren Zauber die Zeit nichts anhaben kann, zur diesjährigen Erstaufführung.

* **Thaliatheater.** Sonntag, den 17. Januar, abends 8 Uhr wird Benedix' heiteres Werk „Die zärtlichen Verwandten", das man als vorbildlich bezeichnen darf, seitens des Stadttheaters zur diesjährigen Erstaufführung gebracht. Die Preise sind die bekannten billigen von 35 Pfg. bis 1,55 M.

* **Kammersänger Hermann Jadlowker**, der berühmte Tenor der Berliner Oper, scheidet bis auf weiteres aus dem Verband der Königlichen Bühne aus. Als Grund seines Ausscheidens darf man wohl seine russische Staatsangehörigkeit annehmen. — Auch Franziska Ellmenreich scheidet am 1. Februar aus dem Verband des Berliner Königlichen Schauspielhauses aus. Die Künstlerin hat bei der Generalintendantur die gütliche Lösung ihres Vertrages beantragt und ihrem Wunsch ist entsprochen worden.

* **Zum Direktionswechsel am Deutschen Künstlertheater in Berlin** schreibt uns unser Berliner R. W.-Mitarbeiter: Im Deutschen Künstlertheater bereitet sich abermals ein Direktionswechsel vor, der an die Stelle des jetzigen Provisoriums der Leitung durch die Herren Dr. Ehrlich, Zavrel und Friedmann ein Definitivum setzen soll. Man verhandelte zunächst mit Friedrich Kayßler, dem bekannten Darsteller des Lessingtheaters, und nachdem dieser Versuch gescheitert ist, sind neue Verhandlungen mit dem Direktor des Lessingtheaters, Viktor Barnowsky, eingeleitet worden, der dann die beiden Bühnen führen würde. — Das Theater an der Weidendammerbrücke, das bisher das Lustspiel und Schauspiel pflegte, wird unter der alten Direktion Gustav Charlé in ein Operettentheater umgewandelt.

* **Hochschulnachrichten.** Der Privatdozent für Geologie und Paläontologie Dr. Karl Andrée in Marburg hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Königsberg in Pr. als Nachfolger von Prof. A. Tornquist erhalten und angenommen. — Der Göttinger Privatdozent Dr. Max Born hat den Ruf als a. o. Professor für theoretische Physik an die Universität Berlin zum Sommersemester 1915 angenommen. — In Karlsruhe starb der ehem. Professor des Maschinenbaues am Polytechnikum zu Riga Karl Ludwig Moll im 83. Lebensjahre. — Am 6. Jan. starb den Tod fürs Vaterland der Assistent an der Geologischen Landesanstalt von Elsaß-Lothringen in Straßburg Dr. rer. nat. Eberhard Walter, Leutnant der Reserve in einem Fußartillerie-Regiment.

* **Vermächtnis eines in Frankreich gefallenen Gelehrten.** Der am 8. September bei Trouville gefallene Geologe Dr. Felix Hahn hat letztwillig die Universität München zur Erbin eingesetzt. Die jährlichen Zinsen seines Vermögens sollen würdigen Studierenden der Geologie und Paläontologie an der Universität München verliehen werden.

* **Hindenburgs Bruder als Biograph des Feldmarschalls.** Die erste Hindenburg-Biographie wird im Februar erscheinen. Ihr Verfasser ist der jüngere Bruder des Feldmarschalls, Bernhard von Hindenburg, der bisher unter dem Pseudonym Bernhard von Burgdorff mehrfach literarisch hervorgetreten ist. Er ist elf Jahre jünger als der berühmte Feldherr und selbst lange Jahre Offizier. Das Werk, das bei Schuster und Loeffler in Berlin erscheint, wird mit etwa 25 dem Familienarchiv entstammenden, bisher ganz unbekannt gebliebenen Bildern Hindenburgs aus den verschiedensten Lebensjahren ausgestattet sein.

* **Wie spricht man russische Namen aus?** Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Auch jetzt in der Zeit der eifrigen Verdeutschung aller Fremdwörter bricht die alte Liebe für das „vornehme" Fremde doch immer wieder bei uns Deutschen durch. Wer würde etwa den russischen Generalissimus nach deutschem Sprachgebrauch „Großfürst Nikolaus" nennen? Das könnte ja jeder! Also heißt er im Munde des „gebildeten" Deutschen: Nikolai Nikolajewitsch. Aber noblesse oblige! Will man ihn durchaus auf russische Art benennen, so lege man den Ton auf die richtige Silbe und merke sich folgendes: Hinter dem Vornamen steht im Russischen, wessen Sohn der betreffende ist, und erst an dritter Stelle folgt der Familienname. Der Begriff „Sohn des . . . ." wird durch die Endsilben „owitsch" oder „ewitsch" ausgedrückt, die aber unbetont bleiben. Also heißt Nikolaus der Sohn des Nikolaus: „Nikolai Nikolájewitsch. Zar Nikolaus, der Sohn Alexanders heißt: Nikolai Alexándrowitsch. (Feine Leute dürfen ihn fortan so nennen, denn die simple deutsche Nennweise „Kaiser Nikolaus" im Gegensatz zum „Großfürsten Nikolaus" klingt ja lange nicht so schön.) Also Ton auf der drittletzen Silbe, wenn es sich um die Bezeichnung des Sohnes von dem und dem Vater handelt. Anders beim Nachnamen. Bei denen liegt fast immer der Ton auf der vorletzten Silbe. Es heißt nicht Schúwaloff, sondern Schuwáloff. Der Besiegte von Tannenberg heißt nicht Ssámssonoff, sondern Ssamssónoff. Die Weichselfestung, vor der unsere Truppen bald wieder stehen werden, heißt nicht Iwángorod, sondern Iwangórod (auf deutsch Johannesstadt). Ganz falsch ist es, den Großfürsten Nikolaus, wie es manche tun, nur „Nikolájewitsch" oder gar mit falscher Betonung „Nikolajéwitsch" zu nennen, denn bloß angeben, wessen Sohn er ist, ohne den eigenen Namen hinzuzufügen, genügt nicht, es sei denn, daß man sich der in Polizeikreisen sehr geschätzten Anrede „Du Hundesohn" bedienen will. Dies genügt zum Verständnis auch ohne Namenszusatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0003

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Nach langen, schweren Tagen erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Molkerei-Verwalter *

Georg Brinz

Gefreiter im Landwehr-Infanterie-Regiment 36, Ritter des Eisernen Kreuzes, an seiner schweren Verwundung den Heldentod gestorben ist im 32. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Emma Brinz geb. Moosdorf

im Namen aller Hinterbliebenen.

Zabenstedt, den 14. Januar 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden!
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

---

h237

Brigadeverein ehem. 26. u. 66. zu Halle.

Am 13. d. Mts. verstarb plötzlich nach kurzem Krankenlager im Lazarett des Truppenübungsplatzes Altengrabow für sein Vaterland der Stadtbahn-Oberschaffner, Gefreiter des Landsturms

Herr Wilhelm Süssmilch.

Wir betrauern einen biederen, braven Kameraden. Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 15. Jan. 1915. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung wird durch Karte bekannt gegeben.

Unsere Hoffnung auf Genesung ist vernichtet!
Am 30. November 1914 in Piontek schwer verwundet, starb am 12. Januar 1915 in der Königlichen Charité in Berlin unser tapferer, hoffnungsvoller Sohn und lieber Bruder, der Kriegsfreiwillige (†534

Otto Hain

in seinem am 20. Jan. 1915 vollendeten 19. Lebensjahre.

Die schwergeprüften Eltern u. seine Geschwister nebst Verwandten.

Halle a. S., den 14. Januar 1915.

Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergisst dich nie.

Statt besonderer Meldung.

Getreu seiner Pflicht für Kaiser und Vaterland starb den Heldentod am 12. Januar im Festungslazarett in Metz mein heissgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe, der a235

Kandidat des höheren Lehramts

Hermann Krieg

Einjähr.-Kriegsfreiwilliger,
Unteroffizier im Rh. Fuss-Art.-Regt. Nr. 8, 4. Batt.
im bald vollendeten 28. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an

Hermine Krieg.

Piethen, den 14. Januar 1915.

Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze starb infolge einer zugezogenen Darmkrankheit unser lieber Kollege, Füsilier

Willy Knittel,

6. Komp., Inf.-Regt. Nr. 36.

Der Verstorbene war ein braver strebsamer Mensch von gutem Charakter, sowie ehrlicher Gesinnung und wir beklagen daher bitter diesen Verlust.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Büro-Angestellten der „Friedrich Wilhelm" Lebensversicherungs-Gesellschaft. Subdirektion Halle a. S. *

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem doppelten herben Verluste, sagen wir innigen Dank.

0214 **Prof. Dr. C. Schwabe u. Familie.**

Auf dem Felde der Ehre ließ sein junges Leben im fernen Osten am 9. Dezember unser innigstgeliebter Sohn, herzensguter Bruder und Enkel a233

Reinhold Thierbach

Husar im Thür. Husaren-Regt. Nr. 12
im 21. Lebensjahre.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Lauchstedt, den 14. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Heldentod für König und Vaterland starb auf dem westlichen Kriegsschauplatze

unser lieber Mitschüler
der Kriegsfreiwillige im Füs.-Rgt. Nr. 36

Otto Graul. †557

Die Michaelis-Obersekunda der Latina in den Franckeschen Stiftungen.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 6½ Uhr verschied nach längeren Leiden im 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

Karl Theodor Meye

in Tornau.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lieberte Meye geb. Scharf.

Tornau, den 14. Januar 1915.

Beerdigung Sonntag 3 Uhr. †517

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre meine herzlich geliebte Mutter, unsere treusorgende Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Major

Ernestine Johow

geb. Reitzenstein.

Lübben, Halle a. S., den 13. Januar 1915.

Gebhard Johow,
Margarete Johow geb. Grasse,
Dorothea Johow.

Beerdigung: Freitag den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr. h238

Dank

für die herzliche und liebevolle Teilnahme und die so zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Köhler, herzlichen Dank den Bürodienern der Eisenbahndirektion, den Beamten der Wohlfahrtsabteilung der Kgl. Eisenbahndirektion. Dank dem Raucherbund und dem Rauchklub Virginia.

Die trauernde Witwe

A. Spengler

Gr. Wallstr. 3. *

Mittwoch früh 10½ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe

Emilie Raunitschke.

Halle a. S., den 14. Januar 1915. *
Dryanderstr. 24.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12¾ Uhr verstarb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante

Marie Rausch

geb. Schaaf

im 73. Lebensjahre. — Um stilles Beileid bittet namens der trauernden Hinterbliebenen:

W. Rausch,

Ehren-Obermeister der Sattler-Innung in Halle S., Riebeckstift.

Halle S., den 14. Januar 1915.

Beerdigung findet statt Montag den 18. Januar, 11 Uhr vormittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus. (b152

Etwaige Kranzspenden bitte Mansfelderstr. 52 bei Jaeschke abzugeben.

Gestern nacht entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, die Witwe

Amalie Schlüter

geb. Traxdorf.

Halle a. d. S., den 14. Januar 1915.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Anna und Luise Schlüter.

Die Beerdignng findet Sonntag 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. z371

Dank.

Am vorigen Dienstag haben wir bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie Märker

aus Hohenweiden zahlreiche Beweise der Liebe und Teilnahme erfahren. Dafür sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir den Herren Beamten der Elektrischen Straßenbahn Halle-Merseburg für die Teilnahme an der Beerdigung und für die kostbare Blumenspende. Dank den Herren Ortsbewohnern, die sie zur letzten Ruhe trugen, und allen, die ihren Sarg mit Kränzen schmückten. Endlich danken wir dem Herrn Pastor Hennig in Delitz am Berge für die trostreichen Worte am Sarge, sowie Herrn Kantor Zschüntzsch in Neukirchen mit den Schulkindern für den erhebenden Grabgesang. *

Hohenweiden, den 14. Januar 1915.

Märker und Kinder.

Danksagung.

Für die Beweise der Liebe und Aufopferung während der Krankheit meines lieben Mannes sage ich der Militärkrankenschwester Maria Schmidt, dem Stubenkameraden Oskar Herbst und den Doktoren des Garnison-Lazarettes meinen aufrichtigsten Dank. Ferner dem Herrn Pastor Hagemeier für seine trostreichen Worte am Grabe nochmals herzlichsten Dank. Dank auch dem Personal des Städt. Elektrizitätswerkes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen *

Ww. Ida Böhme geb. Beeck u. Kinder.

Fern von seinen Lieben starb am 4. Januar an seinen schweren Verwundungen im Lazarett zu Lowitz den Heldentod fürs Vaterland im Osten unser inniggeliebter, unvergesslicher Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer a230

Emil Thürmer

Inf.-Rgt. Nr. 175, 11. Komp.
im Alter von 23 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Eltern und Geschwister
Gustav Thürmer
Paul Thürmer, zur Zeit im Felde,
nebst Angehörigen.

Amsdorf, d. 14. Jan. 1915.

Viel zu früh verliessest Du
die Deinen,
Die fern von Deinem Grabe
um Dich weinen.
Geflossen ist Dein junges
Blut
Für uns zu früh,
Denn Du warst zu gut.
Ruhe sanft in fremder
Erde!

Nach langen, schweren Leiden starb gestern mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, der Tischler *

Robert Müller

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Müller
nebst Kindern.

Halle a/S., Geiststr. 54.

Nagut Geflügelfutter, 1113

was sich seit 10 Jahren zur Erzielung vieler Eier, sogar im Winter bei der strengsten Kälte, bewährt hat und womit täglich über eine **½ Million** Hühner gefüttert werden, empfiehlt **Wilh. Grell**, Markt, **Gebr. Toedtloff**, Steinstraße, **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstraße, **Moritz Bergmann**, Markt 20.

Trauer-Kleider u. -Hüte,

Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.

Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken.

A. Huth & Co.,

Gr. Steinstr., Halle, Marktpl.

e125

Reinwollene e352

Flanellhemden Flanell-Hosen

empfiehlt als **beste und wärmste Unterkleidung** für

Militär

sehr preiswert

H. Schnee Nchf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauercrêpe

in stets grosser Auswahl empfiehlt 190

B. Christ,

Marktplatz 22.

Honig!

garant. naturrein, goldklar, sehr aromatisch, die (1113

10 Pfd.-Postdose 8 M.

franko gegen Nachnahme.

Geschwister Servuss, Bienenzucht, Großenhain i. S.

Gas-Zylinder (Jenaer) von **20 Pf.** an (mit 5% in Marken).

G. Brose, Gr. Sandberg 8, am Zivilgericht. Tel. 282. (z100

Mein e416

Inventur-Ausverkauf

enthält:

ganz aussergewöhnlich billig

Gardinen, Teppiche, Dekorationen, Vorhangstoffe, Felle.

Restbestände einzelner Fenster besonders vorteilhaft.

Weddy-Pönicke, Leinenhaus, Wäschefabrik,

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 6.

Sonnabend — Sonntag — Montag verabfolgen wir

auf sämtliche Schuhwaren

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Bei den ständig steigenden Lederpreisen ist es unbedingt ratsam, sich mit Schuhwerk zu versehen, die von uns gebotene Vergünstigung bietet die beste Gelegenheit dazu.

Auf alle Waren:
Rabatt-Spar-Vereinigungs-Marken
Allgemeine Konsum-Marken
Beamten-Konsum-Marken
Auf Wunsch 5 Prozent in bar.

H. ELKAN, HALLE a. Saale, Leipzigerstr. 87

Gelegenheits-Angebot!

685 Herren-Hosen

Stoff- und Arbeitshosen zu staunend billig. Einheitspreisen

1.75 2.75 3.85

Jede Hose eine Billigkeit!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 15. Januar 1915.

Reichswollwoche.

Der Arbeitsausschuß für die Reichswollwoche hatte sich gestern abend in der „Stadt Hamburg" unter dem Vorsitz des Stadtrats Engelcke versammelt, um die Grundzüge für seine Tätigkeit festzulegen. Der Arbeitsplan ist folgendermaßen gedacht:

Die Hausfrauen sollen die von ihnen als Gabe bestimmten wollenen, baumwollenen Sachen, Tuche, Teppiche und Abfälle in Bündel schnüren und möglichst nach den in allen städtischen Volks- und Mittelschulen eingerichteten Sammelstellen schicken.

Außerdem werden die Hausbesitzer aufgefordert, die ihnen etwa von ihren Mietern übergebenen verschnürten Pakete den Sammelstellen zuzuführen.

Wo dies nicht durchführbar ist, werden die Sachen vom 21. Januar ab mit Geschirren abgeholt. Vorherige Anmeldung in der Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses (Alte Volksschule, an der Neuen Promenade, Fernruf 661) ist erwünscht.

Geschirrbesitzer, die ihre Geschirre noch in den Dienst der guten Sache stellen wollen, werden gebeten, dies in der Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses anzumelden.

Zu jeder weiteren Auskunft ist die Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses wie auch die Redaktion des Generalanzeigers gern bereit. Im übrigen mag nochmals betont werden, daß während der Reichswollwoche auch alte Türvorhänge, Läufer, sowie Pelzsachen aller Art gern angenommen werden, ebenso Flicklappen von wenigstens Handgröße.

So gehe denn das Suchen und Sammeln jetzt durch alle Wohnungen — vom Puppenflicken des kleinen Mädchens an bis zu den sorgfältig behüteten Kleiderresten der Großen. All das Kleine und Unscheinbare gewinnt auf einmal neuen Wert, wird kostbares Gut im Dienste für das Vaterland. Darum,

Hausfrauen, rüstet euch für die Wollwoche!

Zur Einkommensteuerveranlagung.

Für die bevorstehende Einkommensteuerveranlagung in Preußen hat der Finanzminister an die Veranlagungsbehörden die nachfolgenden Weisungen erlassen:

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung besteht für das Steuerjahr 1915 an und für sich auch für die im Felde befindlichen Steuerpflichtigen, sofern sie im Steuerjahre 1914 mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind. Nach § 30 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes sind aber Personen, die durch Abwesenheit verhindert sind, die Steuererklärung selbst abzugeben, berechtigt, ihrer Verpflichtung durch Bevollmächtigte zu genügen. Es unterliegt auch keinem Bedenken, für die im Felde Abwesenden deren Ehefrauen oder sonstige nahe Angehörige auf Grund vermuteter Vollmacht zur Abgabe der Steuererklärung zuzulassen oder über deren Inhalt mit ihnen zu verhandeln. Diese Personen sind in den Geschäftszimmern der Veranlagungskommissionen bereitwillig mit Anleitung und Unterstützung zu versehen.

Wenn einem Kriegsteilnehmer, der seine Steuererklärung selbst abgeben will, ein Formular dazu nicht zur Verfügung steht, genügt die Erklärung in Briefform, sofern eine ziffernmäßige Angabe des Einkommens erfolgt und die Versicherung hinzugefügt ist, daß die Angabe nach bestem Wissen und Gewissen gemacht ist.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung verlängert sich gemäß § 84 des Einkommensteuergesetzes für die außerhalb des Deutschen Reiches in Europa Abwesenden auf sechs Wochen, für die in Deutschland von ihrem Wohnort Abwesenden auf drei Wochen. Der im § 31 des Einkommensteuergesetzes angedrohte Zuschlag für verspätete Abgabe der Steuererklärung gelangt für das Steuerjahr 1915 gegen Kriegsteilnehmer nicht zur Festsetzung. Wird eine Steuererklärung nicht abgegeben, so soll die Veranlagung bis auf weiteres ausgesetzt werden, sofern nicht im Einzelfalle die Verhältnisse so klar liegen, daß die Veranlagung auch ohne Mitwirkung des Steuerpflichtigen unbedingt erfolgen kann.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind für das Steuerjahr 1915 zwar nach ihrem gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes zu berechnenden Einkommen, unter Ausschaltung ihres Militäreinkommens, zu veranlagen. Gemäß § 70 Ziffer 1 daselbst bleibt aber, insoweit sie danach mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. veranlagt sind, ihre gesamte Einkommensteuer auch im Jahre 1915 für die Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden, unerhoben.

Von der Besteuerung der Unterstützungen, welche Ehefrauen und Kinder der aus Anlaß des Krieges einberufenen Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve, Landwehr, Seewehr und des Landsturms auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888 gewährt werden, ist Abstand zu nehmen. Auch die Unterstützungen oder teilweisen Lohnfortzahlungen, welche etwa von den seitherigen Arbeitgebern der Einberufenen deren Familienangehörigen bewilligt werden, sind als steuerfreie Zuwendungen zu behandeln.

* **Keine Stadtverordnetensitzung.** Am Montag, den 18. d. Mts., keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Halle a. S., den 15. Januar 1915.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembser.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielten ferner: der Vizefeldwebel Hermann Meinhardt beim 231. Reserve-Infanterie-Regiment; der Dragoner Kurt Töpfer im Dragoner-Regt. Nr. 6, abkommandiert als Meldereiter beim Stabe des Res.-Inf.-Regts. Nr. 223, Sohn des Fabrikbesitzers W. Töpfer hier. Er wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

* **Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen** hielt gestern abend auf dem „Ratskeller" eine Gesamtvorstandssitzung ab. Bekanntgegeben wurde, daß gemäß dem Beschlusse der letzten Versammlung aus den in den kommunalen Bezirksvereinen gesammelten Geldern 500 M. dem Roten Kreuz (Halle), 500 M. dem hiesigen Nationalen Frauendienst und 200 M. dem Verein gegen Armennot und Bettelei hier überwiesen worden sind. Die in Sachen Beschwerde über die Handhabung des Schornsteinfegerwesens in Halle an die Polizeiverwaltung gerichtete Eingabe hat den Bescheid erhalten, man möge einzelne Fälle unter genauer Angabe der Uebergriffe usw. sogleich der Polizeiverwaltung mitteilen, dann sei diese eher in der Lage, den Beschwerdefall nachzuprüfen und Abhilfe zu schaffen. Das Kuratorium des Gas- und Wasserwerks hat auf die Eingabe des Vereins, betreffend Versorgung der kleinen Leute mit Gasbeleuchtung, geantwortet, daß das Werk den Wünschen der Konsumenten so viel wie möglich entsprechen werde und auch schon entsprochen habe, nur sei das nicht gleich überall auszuführen. Selbstverständlich sei dabei die Rentabilitätsfrage nicht ganz auszuschalten. Von der beschlossenen Eingabe an die zuständige Stelle betreffs Verlängerung der Polizeistunde im Interesse der Gastwirte hat man abgesehen, da die Sache von der inzwischen erlassenen Verordnung des Generalkommandos überholt worden ist. Von der Abhaltung einer Generalversammlung wolle man der Kostenersparnis wegen für jetzt absehen, der bisherige geschäftsführende Vorstand wird dieses Jahr die Geschäfte weiter führen. Es soll in der nächsten Versammlung aber der Jahresbericht erstattet und Mitteilung über den Stand der Kasse gemacht werden. Da die Denkschrift über den neuen Tarif des städt. Elektrizitätswerks den Stadtverordneten jetzt zugestellt ist, so wurde beschlossen, am kommenden Donnerstag eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, die sich mit dem gedachten Tarif beschäftigen soll. Dem geschäftsführenden Vorstand wurde es überlassen, Referenten und Lokal zu bestimmen. Bei dem allgemeinen Interesse, namentlich in den Kreisen der Geschäftsleute, hofft man auf zahlreichen Besuch der Versammlung. Die Ankündigung geschieht durch Inserate in den hiesigen Zeitungen.

* **Der Bezirksausschuß für die Kriegssammlung der Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** im Ober-Postdirektionsbezirk Halle in Halle (Saale) hat aus dem Ertrage seiner Sammlung aus dem Monat Januar folgenden Vereinen usw. Barzuwendungen oder Mittel zum Ankauf von Liebesgaben und Wolle überwiesen: dem Verein der Ost- und Westpreußen zur Unterstützung der in Halle noch befindlichen Flüchtlinge 300 M.; dem Verein gegen Armennot und Bettelei in Halle zur Unterstützung der durch den Krieg erwerbslos gewordenen Bürger usw. 500 M.; zu dem gleichen Zweck der Kriegshilfe des Deutschen Kartells in Halle 200 M.; den Beamtinnen des Telegraphenamts in Halle zum Ankauf von Wolle 200 M.; der Kriegshilfe in Bad Kösen zur Unterstützung der durch den Krieg in wirtschaftliche Bedrängnis geratenen Personen 100 M.; zu dem gleichen Zwecke dem Städt. Wohlfahrtsamt in Naumburg (Saale) 150 M.; der Kriegsnotspende für verschämte Arme (Armendirektion) in Halle 500 M.; dem Zentraldepot für Liebesgaben in Berlin 1000 M.; dem Frauenverein für Armen- und Krankenpflege in Halle 200 M.; dem Nationalen Frauendienst in Halle 500 M.; dem Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz in Eisleben 150 M.; außerdem den Ehefrauen von drei im Felde stehenden Postillionen je eine Unterstützung von 15 M. Die Gesamtsumme der bisher gesammelten Beträge beläuft sich auf 21 540 M. Die Sammlung wird allmonatlich fortgesetzt.

* **Die ärztliche Sprechstunde der Fürsorgestelle für Lungenkranke,** Salzgrafenstraße 1 findet bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag nachmittags 4—6 Uhr statt.

* **Begräbnis.** Auf dem hiesigen Südfriedhofe findet Sonntag vormittag 9 Uhr die Bestattung eines hier im Lazarett verstorbenen Kriegers statt. Der hiesige Kürassierverein wird dem Verstorbenen die letzten militärischen Ehren am Grabe erweisen.

* **Die Auszahlung der von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg bewilligten Spende** für die Angehörigen der versicherungspflichtigen Kriegsteilnehmer erfolgt von Montag, den 18. Januar, ab im Bureau des städtischen Arbeitsnachweises, Salzgrafenstraße 2. (Näheres s. Inserat.)

* **Ein Gruß des Generalobersten v. Mackensen an Halle.** Zwei Sekundaner der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen, tüchtige Amateurphotographen, sandten dem Generaloberst v. Mackensen, dem Sieger von Lowitsch, der ein Schüler der Franckeschen Stiftungen gewesen ist, eine Frontansicht der Lehranstalten. Sie wurden jetzt durch folgende Antwort erfreut:

„Schönen Dank für den freundlichen Gruß. Die Wahl des Bildes auf der Postkarte hat mich sehr berührt. Die Fenster meiner Wohnung — 5. Eingang, Zimmer Nr. 16 — sind deutlich zu erkennen. Wie oft sind meine Gedanken von da aus über die Dächer von Halle hinweg in die Zukunft geeilt, an die Spitze von Truppen in den Kampf. Unser Herrgott hat mich wunderbar geführt, aber noch bleibt viel zu tun. Durchhalten heißt die Losung. Unsere herrlichen Truppen werden siegen.

v. Mackensen."

* **Wer hilft mit Liebesgaben?** Ein Landsturmmann schreibt aus dem Osten: „Wir 135 Landsturmleute aus Halle scheinen vergessen zu sein; denn wir haben fast gar keine Liebesgaben erhalten und wären doch herzlich dankbar dafür. Sehr erwünscht sind: Tabak, Zigarren, Kautabak und Rum (in den Kaffee), da das Wasser meist kaum genießbar ist." Adresse: Etappen-Munitionskolonne Nr. 125 A, 1. Reserve-Armeekorps in Polen, zu Händen des Landsturmmannes Fritz Heinecke II (für die Hallenser).

* **Erneute Mahnung zur Sparsamkeit im Brotverbrauche.** Dem preuß. Unterrichtsministerium ist berichtet worden, daß trotz des Eintretens der Lehrerschaft, die Mahnung, bei dem Getreideverbrauche die tunlichste Sparsamkeit walten zu lassen, nur wenig beachtet wird. Kriegsbrot, d. h. Brot mit mehr als 5 Gewichtsteilen Kartoffelzusatz, wird anscheinend überhaupt nicht gebacken; bedauerlich ist ferner der erhebliche Verbrauch an Weizenmehl in Gestalt von Kuchen und auch die Verwertung der Kuchenabfälle läßt — namentlich in den großen Städten — noch viel zu wünschen übrig. Der Herr Minister hat deshalb unter Wiederholung eines Erlasses vom 5. November v. J. die Königl. Provinzial-Schulkollegien und Regierungen erneut ersucht, die ihnen unterstellten Lehrer und Lehrerinnen nochmals nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie der Frage der Sicherstellung einer ausreichenden Volksernährung andauernd ihr größtes Interesse zuwenden und in der Einwirkung auf Schüler und Eltern nicht erlahmen. Der Minister legt ferner großen Wert darauf, daß die gemeinnützigen Vereine, die sich dieser Angelegenheit zum Teil mit größter Wärme annehmen, wie der Nationale Frauendienst und die Zentralstelle für Volkswohlfahrt, nach Kräften in ihren Bestrebungen unterstützt und gefördert werden.

* **Warnung vor Spielerei mit Patronen.** Den hiesigen Schulen ist zu entsprechender Belehrung der Kinder die folgende Bekanntmachung der Polizeiverwaltung zugegangen: „Aufgefundene Patronen und Patronenhülsen werden vielfach von Kindern zu Spielereien benutzt. Es empfiehlt sich, der Heeresverwaltung derartige Munitionsteile zuzuführen, da Spielereien mit Patronen und Hülsen mit Pulverresten nicht ungefährlich sind. Die Besitzer von Patronen und Patronenhülsen werden daher aufgefordert, solche an das hiesige Nebenartilleriedepot, Beyschlagstraße 7, abzuliefern, welches 25 Pf. für 1 Kgr. vergütet."

* **Die unsinnige Schreibwut,** die immer noch weite Kreise beherrscht, spricht am deutlichsten aus der Tatsache, daß in der Reichshauptstadt die Post zu Neujahr trotz des Krieges 10,6 Millionen Briefe und Karten austragen mußte. Rund acht Millionen entstammten aus Berlin selbst, der Rest kam von außerhalb. Auch im Feldpostverkehr wird allerorten vom Publikum unausgesetzt weiter gesündigt. Es ist festgestellt worden, daß z. B. eine Dame gleichzeitig 48 Postkarten an dieselbe Adresse ins Feld und eine andere 190 an verschiedene Adressen abgesandt hat. Das ist nicht nur ein Mißbrauch der Portofreiheit, sondern das ist heller Wahnsinn, gegen den behördlich eingeschritten werden sollte. Das reichlichere Schreiben sollte man den im Felde stehenden Söhnen und Gatten, über deren Wohlbefinden etwas zu erfahren, den Angehörigen sehr am Herzen liegt, überlassen.

* **Unverschämtheit englischer Offiziere in Magdeburg.** In das Gefängnis im Magdeburger Polizeipräsidium sind fünf englische Offiziere unter militärischer Bedeckung eingeliefert worden, die als Kriegsgefangene auf der dortigen Zitadelle untergebracht waren. Sie sollen dort eine achttägige Arreststrafe abbüßen, auf die gegen sie erkannt ist, weil sie sich nicht entblödet haben, mit den ihnen gelieferten Kommißbroten Fußball zu spielen!! — Man möchte daraus schließen, daß ihre sonstige Verpflegung bis jetzt viel zu gut und reichlich gewesen ist; als „Gäste" der Polizei werden sie nun wohl das von ihnen verachtete deutsche Soldatenbrot mehr schätzen lernen.

* **Die Eifersüchtige und die Liebesgabe.** Ein 11jähriges Mädchen in Naumburg hatte ein Päckchen Liebesgaben (einen selbstgefertigten Schal und einige Zigarren) ins Feld geschickt und eine Karte beigelegt, auf der zu lesen stand, der unbekannte Krieger möge doch schreiben, ob ihm die Gaben gefallen hätten. Nun aber erhielt das harmlose Kind folgenden Brief: „Geehrtes Fräulein K...! Soeben erhielt ich die Karte von meinem Gatten, die Sie ins Feld geschickt haben. Freuht mich sehr, daß Sie auch dem Kriegern im Felde gedenken. Aber ich möchte Sie darüber Klarheit schaffen, wenden Sie sich doch bitte mit ihren Liebesgaben an ledige Herren, und lassen Sie verheiratete Männer damit verschont. Jäger Otto Z. ist verheiratet und Vater von 2 Kindern, bis jetzt steht es noch in meinen Kräften das ich meinem Gatten mit Zigarren noch zufriedenstellen kann. Also bitte unterlassen Sie das, meinen Gatten jemals wieder zu belästigen. Frau Z... in Qu..., —Straße Nr.."

* **Walhallatheater.** „**Wenn der Frühling kommt**", Operettenposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jean Kren und G. Okonkowski, Gesangtexte von Alfred Schönfeld, Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert). Wie man sieht, haben sich eine ganze Anzahl Kräfte um dieses Stück bemüht und damit guten Erfolg gehabt. Das Autorenquartett darf somit mit Genugtuung behaupten, daß es den Geschmack des Publikums wieder einmal getroffen und ein Kassenstück geschaffen hat. Die Posse erntet durch seine übermütig tolle Laune, seinen sprühenden Humor bei ein wenig Sentimentalität, graziöser, niemals frivoler Pikanterie in Verbindung mit einer Anzahl entzückender, einschmeichelnder und prickelnder Duetts und Tanznummern lebhaftesten Beifall. Und wenn es hier auch nicht wie in Berlin ein ganzes Jahr Abend für Abend gegeben werden kann, so wird sie doch ein kurze Zeit lang das Publikum aufs angenehmste erfreuen und unterhalten. Der Inhalt ist kurz folgender: Egon, der Sohn des Altgrafen von Kuhnheim, hat die Tochter Fränze der Viermillionen-Rätin Könnicke, die vordem mit Pflaumen gehandelt und darin das Vermögen erworben hat, kennen und schätzen gelernt und steht mit ihr, vom verschuldeten Vater und Fränzes Mutter, die so gerne „gräfliche Frau Schwiegermutter" sein möchte, gedrängt, kurz vor der Verlobung. Sein Herz aber gehört der lieblichen Tochter Röschen des Blumenhändlers Wohlgemut, in deren Vertrauen er sich als einfacher Herr Schulze geschlichen hat. Fränze und Röschen sind Freundinnen und freuen sich ihres Glückes, ohne zu ahnen, daß ihr „Zukünftiger" ein und dieselbe Person ist. Fränze kann freilich immer noch nicht ihren früheren Geliebten Ludwig Schlomann, den windigen Stiefbruder des Blumenhändlers Wohlgemut, vergessen, der, ob seiner Streiche vor 5 Jahren, nach Amerika auswandern mußte und sich dort treulos mit einer anderen verheiratet haben sollte, wie der Durchbrenner von Blumenhändler wahrheitswidrig, um für seine Nebenwege von der gestrengen Gattin, Geldbeträge zu erschwindeln, in die Welt gesetzt hatte. Natürlich taucht dann im letzten Moment der „Amerikaner" wieder auf, stürzt das Lügengebäude seines Bruders und die Pläne des alten Grafen und der Millionenwitwe zusammen und schafft dabei heitere Szenen. Fränze bekommt schließlich doch noch ihren Windhund, Röschen ihren Grafensohn und der alte Graf, dem zwar das Zipperlein schon arg mitspielt, verzeiht der törichten Jugend, nachdem er sich, um sich die Millionen zu retten, die nach der Grafenkrone strebenden Wittib gesichert hat. Herr Kapellmeister Dr. Hans Pleß leitete mit Sicherheit die Aufführung, und so ging alles nach Wunsch. Flott und echt operettenmäßig. Herr Rudolf Schönwiese, ein vortrefflicher Ludwig Schlomann, verdankte seinem temperamentvollen Gesang, nicht minder seinem lebhaften Spiel einen schönen Erfolg und Frl. Olga Muck war als Fränze bestens am Platz. Frl. Lilly Stein war als Röschen wieder allerliebst, schade, daß die Stimme noch zu schwach ist. Ein besonderes Lob verdient Betty Pagay, welche die energische und dabei doch herzensgute Frau Wohlgemut ausgezeichnet darzustellen wußte. Der alte, vom Zipperlein geplagte Graf wurde von Egon Brosig sehr gut gegeben, ebenso fanden sich Richard Freudmann als Grafensohn, Else Albert als Rätin Könnicke und Ernst Weitz-Edwiga als Wilhelm Wohlgemut mit ihren Rollen recht gut ab. Der lebhafte Beifall, der am Schlusse des Stückes einsetzte, zeigte, daß das Publikum sich recht amüsiert hat. —es.

* **Im Apollotheater** geht heute abend zum letzten Male in der Abendvorstellung die allabendlich mit größtem Erfolg gegebene Operette „Das Leutnantsliebchen" in Szene. Morgen, Sonnabend, findet die Erstaufführung der Operettennovität: „Der liebe Pepi" von Dr. Bruno Decker und J. Springer, Musik von Walter W. Götze, statt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Lucie Fiebiger, Leopold Popper, Max Hermann und Josefine Haacke. Die Operette hat allabendlich in Montis Operettentheater zu Berlin einen durchschlagenden Erfolg.

* **„Binde-Vorträge."** Diese Vorträge im Gemeinschaftshause, Margaretenstr. 5, erfreuen sich auch diesmal einer sehr guten Beteiligung. Am Sonnabend abend 8½ Uhr spricht H. Binde über das Thema: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk"; am Sonntag nachmittag 4½ Uhr über das Thema: „Was muß bei uns anders werden?"; am Sonntag abend 8½ Uhr über „Kriegsbeute." Am Montag und Dienstag abend finden dann die Schlußvorträge statt. Der Eintritt zu allen Versammlungen ist frei.

* **„Kraft und Liebe"** lautet das Thema, über das Herr Dr. Arnold am Sonntag abend 8 Uhr in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag hält.

* **Im Predigtsaal der Methodisten-Gemeinde,** Magdeburgerstraße 27, wird am Sonntag abend 8 Uhr Herr Prediger H. Meyer aus Zwickau einen Vortrag halten über das Thema: „Gott und der Krieg." Zutritt frei.

* **Der Hallische Strickverein** wird nunmehr nach dreiwöchentlichen Ferien seine Tätigkeit wieder aufnehmen; denn wenn auch dank der reichlichen Weihnachtsliebesgaben unsere Truppen vorläufig mit dem Nötigsten versehen sind, wird sich bei den großen Strapazen und der andauernden Nässe doch bald wieder ein Mangel, gerade an Strümpfen, bemerkbar machen, und dem muß abgeholfen werden. Bei den hohen Wollpreisen ist der Verein jedoch nicht imstande, den Bedarf allein aus eigenen Mitteln zu decken und bittet daher unsere opferfreudigen Mitbürger dringend und herzlich, ihn nach wie vor mit Spenden an Geld und Wolle zu unterstützen, welche die Geschäftsstellen Karl Bock und Bruno Freytag jederzeit mit herzlichem Dank entgegennehmen. Die Strickstunden, in denen vorläufig nur von mitgebrachter Wolle gestrickt wird, finden bis auf weiteres nur Montags pünktlich von 4—6 Uhr im Singsaal des Städtischen Lyzeums statt.

* **Lehrerinnenverein.** In der nächsten Sitzung, die Montag abend 8 Uhr im Gemeindehause, Albrechtstr. 27, stattfindet, wird Frau Frieda Jung über persönliche Erlebnisse in Ostpreußen während der Kriegszeit berichten und Eigenes in Poesie und Prosa vortragen. Dazwischen wird das Hallische Frauenquartett aus der Gruppe der Musiklehrerinnen einige Lieder singen. Frau Jung ist weit über ihre ostpreußische Heimat hinaus als Dichterin und Verfasserin von ostpreußischen Volksbüchern bekannt und hat schon in einer ganzen Reihe mitteldeutscher Städte Vortragsabende abgehalten.

* **Messerstecherei.** Nach vorausgegangenem Streit wurde gestern abend in der Morlstraße ein Wirtschaftsgehilfe von einem Bureaugehilfen in den linken Unterarm gestochen und nicht unerheblich verletzt. Der Gestochene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Allerlei vom Tage.** Zur Beseitigung eines Kohlenschuppenbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück der Delitzschenstraße gerufen, woselbst Briketts durch Selbstentzündung in Brand geraten waren. Nach einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. — Einige Zeit vorher rückte die Feuerwehr zur Beseitigung eines Schaufensterbrandes nach der Rannischenstraße aus, woselbst durch Herabfallen eines Glühstrumpfes ausgelegte Waren in Brand geraten waren. Nach einviertelstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt. — In einem Grundstück der Mansfelderstraße stürzte ein Schulknabe durch einen Oberlichtschacht und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die seine Ueberführung nach dem Diakonissenhause notwendig machte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — In der Kellnerstraße wurde ein dreijähriger Knabe von einem Geschäftswagen überfahren und leicht verletzt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Volksbildungsverein** ist in das 26. Vereinsjahr eingetreten. Seine Tätigkeit am Schluß des 25. und zu Beginn des 26. Jahres erhält eine besondere Weihe dadurch, daß sich der Verein in den Dienst der Kriegswohltätigkeit gestellt hat und es ihm möglich war, seit dem September v. J. den Betrag von 463 Mark an das Rote Kreuz, an den Nationalen Frauendienst und an den Verein gegen Armennot und Bettelei abzuführen. Der Verein wird auch weiterhin nach dieser Richtung seine Tätigkeit entfalten, solange die Zeitverhältnisse es erfordern. Er muß und will aber auch den Ansprüchen seiner Mitglieder gerecht werden, die sich bis dahin sich gern und willig den veränderten Einrichtungen gefügt hatten. Aus diesem Grunde werden die bis dahin zurückgehaltenen Mitgliedskarten jetzt ausgegeben mit einer Gültigkeit bis zum 31. März 1716, also auf 1½ Jahr. Der Beitrag erhöht sich dadurch nicht, sondern beträgt nach wie vor nur 2 Mark. Die Ausgabe der Karten erfolgt an allen Wochentagen des Januars vom 15. an von 4—6 Uhr in den „Thaliasälen". Der bisherige Vorstand hat es sich angelegen sein lassen, den Verein durch diese ernste und schwere Zeiten möglichst sicher hindurchzuführen und wird in demselben Sinne die Geschäfte des Vereins weiterführen bis zu einer im April d. J. einzuberufenden Hauptversammlung. Es finden von jetzt ab möglichst in jedem Monat 2 Veranstaltungen statt und es wird gebeten, auf die Anzeigen und Hinweise in den Tageszeitungen genau zu achten.

* **W. K. B. Jungdeutschland.** Nächste Führerversammlung Mittwoch abend 8½ Uhr im Stadtheim. — Abt. „Blumenthal" hat jeden Freitag Versammlung im Stadtheim. Sonntag vorm. 9 Uhr Antreten auf dem Exerzierplatz (Dessauerstr.) zum Uebungsmarsch; abends ½8 Uhr Elternabend im Stadtheim. — Abt. „Saalwacht" hat Dienstag abend 7 Uhr Versammlung im Gartenheim. Alle Sachen, die der Abteilung gehören, sind mitzubringen. — Abt. „Preußen" tritt Sonntag um 2 Uhr am Zoolog. Garten (Reilstr.) an; Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Bismarck" hat Sonntag ¾3 Uhr auf dem Friedrichplatz Generalappell. Sämtliche Sachen, welche der Abt. gehören, sind mitzubringen. — Abt. „Seydlitz" versammelt sich Sonntag nachm. ½3 Uhr auf dem Hallmarkt. — Abt. „Lützen" tritt Sonntag nachm. 3 Uhr im Gartenheim an. Die nächste Schießstunde findet am Mittwoch im „Markgrafen" statt. — Abt. „Mansfeld" tritt Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Hofe der alten Volksschule, Neue Promenade 13, zu einem Uebungsmarsche an. — Abt. „Zieten" tritt auf dem Hofe der Brunnenschule zu einer Uebung an; Abmarsch 2¼ Uhr. — Abt. „Körner" tritt Sonntag 11 Uhr Melanchthonplatz zum Photographieren, 2 Uhr Hettstedter Bahnhof zum Kriegsspiel in der Heide an; Montag abend 8 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Kurfürst" tritt Sonntag vorm. 9 Uhr auf dem Exerzierplatz an der Dessauerstraße zur Tagesübung an; Rückkehr 5 Uhr. — Abt. „Scharnhorst" hat Sonntag Uebung; Treffpunkt 2 Uhr Mühlweg—Ecke Ulestraße.

* **Zum Besten des Roten Kreuzes** veranstaltet der Taubstummen-Verein „Einigkeit" gemeinsam mit dem Taubstummen-Turnverein eine patriotische Weihnachtsfeier. Angesichts des Umstandes, daß es ihren Mitgliedern infolge des Gehörmangels nicht vergönnt ist, mit ins Feld zu ziehen, möchten sie in dieser großen Zeit, wo alles dem Vaterlande dient, nicht zurückstehen. Ein reichhaltiges Programm berechtigt zu der Annahme, die Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen. (S. Inserat.)

* **Christlicher Verein junger Männer,** Geiststr. 29. Sonntag abend 8 Uhr Familienabend mit Vortrag von Professor D. Lütgert über „Der Panslawismus und die russische Revolution". Außerdem musikalische und deklamatorische Darbietungen, sowie Schlußansprache. Zutritt frei.

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Halbe Arbeit!

Vor etwa 8 Tagen wurde in einem Sprechsaal-Artikel „Notschrei aus der Beesenerstraße" auf den äußerst mangelhaften Zustand der Beesenerstraße in der Nähe Ladenbergstraße hingewiesen. Als dann am letzten Sonnabend Schlacke angefahren wurde, hat wohl mancher gedacht, jetzt werden die Sümpfe von der Straße verschwinden. Sonderbarerweise wurde jedoch diese Schlacke nur dort aufgetragen, wo der Weg noch einigermaßen fest war, die großen, üble Gerüche verbreitenden Sümpfe, die schon seit Monaten nicht ausgetrocknet sind, hat man — vergessen. War es denn nicht möglich, noch eine Fuhre Schlacke heranzubringen, oder hält man es gar nicht für nötig, Sümpfe auszutrocknen, die sich auf dem total zerfahrenen, scheinbar aus ganz ungeeignetem Material hergestellten Teile des Fußsteiges gebildet haben. S.

Gerichts-Zeitung.

Hallisches Schöffengericht vom 14. Januar.

Zur Warnung für Klatschmäuler.

Trotz wiederholter Warnungen in den Zeitungen, sich vor dem Verbreiten von Kriegslügengerüchten zu hüten, finden sich doch immer noch Leute, die wider besseres Wissen solche Gerüchte in Umlauf bringen, wie wieder folgender Fall lehrt.

Am 3. Oktober unterhielt der Arbeiter Karl Nothe in Wesenitz sich mit einigen Bekannten in dem Gasthaus zu Lochau über die Liebesgaben. Dabei behauptete er nun, daß die Soldaten die wenigsten Liebesgaben bekämen. Die Offiziere nehmen alles an sich. Einer habe sechs Paar Strümpfe genommen und nach Hause geschickt.

Das Kriegsministerium stellte nun Strafantrag wegen öffentlicher verleumderischer Beleidigung des Offizierkorps. In der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht stellte sich heraus, daß der Angeklagte sich auf Angaben stützte, die er von seiner Frau erhalten hatte. Diese selbst hatte sie auch erst wieder von dritter Hand, und nun war, durch das auf Umwegen erfahren, das obige Gerücht entstanden. Natürlich war an der ganzen Sache kein wahres Wort.

Wegen der Gröblichkeit der öffentlichen Beleidigung beantragte der Amtsanwalt die Höchststrafe von zwei Jahren Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Nach langer Beratung verurteilte das Gericht den Mann zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten Gefängnis. Es führte aus, daß es sich nicht habe entschließen können die vom Amtsanwalt beantragte Strafe zu verhängen. Der Angeklagte sei erst einmal und vor langer Zeit wegen Beleidigung vorbestraft. Immerhin liege eine schwere öffentliche Beleidigung vor, und es sei deshalb auf obige harte Strafe zu erkennen. Von einer Inhaftnahme sei abzusehen, da der Angeklagte Familie und ein Haus besitze.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 15. Januar 1915.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+2,32	Aussig	— 7
Trotha	+4,16	Barby	+4,14
Bernburg	+3,44	Magdeburg	+4,83
Kalbe	+3,44	Wittenberge	+4,31

Voraussichtliches Wetter am 16. Januar.

Teils wolkig, teils heiter, mild, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0005

Preußische Verlustliste Nr. 124.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 59.

Res. Alfred Rotbart aus Eisleben, **Vizefeldw. K. Herm. Machau aus Halle.**

Infanterie-Regiment Nr. 151.

Res. Max Fick aus Magdeburg †, Res. Ernst Gruber aus Naumburg.

Infanterie-Regiment Nr. 152.

Res. Karl Habighorst aus Hörste, Res. Friedr. Kamphwerth aus Borgholzhausen, Ers.-Res. Kurt Hoffmann aus Gerbstedt.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 13.

Gefr. der Res. Erich Schultze aus Magdeburg, Wehrm. Aug. Gerling aus Hadmersleben, Res. Adolf Mek aus Salbe-Magdeburg vm., Res. Otto Näther aus Magdeburg, Wehrm. Georg Dunkel aus Dingelstedt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19.

Jäger Josef Saul aus Kl.-Wanzleben vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20.

Gefr. Max Gürsch aus Magdeburg vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24.

Jäger **Emil Waetschke aus Halle** vm., Jäger Erich Fritsche aus Weißenfels, Jäger Rich. Dreißigacker aus Hettstedt vm.

3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment.

Gefr. Karl Heuseler aus Halle.

Pionier-Regiment Nr. 19.

Pionier Franz Gehrhardt aus Eisleben, Pionier Richard Ackermann aus Langenbogen, Res. Otto Koch aus Horler, Pionier Otto Trautmann aus Spergau.

Pionier-Regiment Nr. 29.

Pionier Karl Rohde aus Deutleben †, Pionier Otto Montag aus Alsleben.

Verlustliste Nr. 125.

In Betracht kommen folgende Truppenteile:

Infanterie usw.: Stäbe der 38. Infanterie-Division, der 1. Infanterie- und der 17. Landwehr-Brigade; Garde: 2., 3., 4. und 5. Garde-Regiment, 1. und 2. Garde-Ersatz-Regiment, Garde-Grenadier-Regimenter Alexander, Franz, Elisabeth und Nr. 5, Garde-Füsilier-Regiment, Garde-Reserve-Jäger- und Garde-Reserve-Schützen-Bataillon; Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regimenter Nr. 2, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 19, 22, 23 (s. Komb. Ersatz-Bat. der Inf.-Regtr. Nr. 23 und 63), 32, 33, 34, 35, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 52, 53, 57, 59, 61, 62, 63 (s. auch Komb. Ersatz-Batl. der Inf.-Regtr. Nr. 23 u. 63), 71, 75, 76, 77, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 87, 89, 94, 116, 117, 118, 126, 129, 131, 136, 137, 143, 147, 150, 152, 153, 154, 156, 158, 159, 168, 176; **Reserve-Infanterie-Regimenter** Nr. 3, 8, 13, 17, 19, 24, 25, 32, 35, 57, 59, 80, 81, 82, 110, 130, 201, 204, 210, 211, 216, 219, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 236; **Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 4; Landwehr-Infanterie-Regimenter** Nr. 7, 8, 9, 16, 22, 31, 35, 46, 53, 77, 81, 118; Landwehr-Infanterie-Bataillon **Bernburg** und Ueberplanmäßiges Landwehr-Infanterie-Bataillon Nr. 1; Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 7, 12, 33; Kombiniertes Ersatz-Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 23 und 63; Landsturm-Bataillone II. Köln II, Jauer; Jäger-Bataillone Nr. 1, 4, 8; Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 1, 2, 6, 11, 14, 19, 23; 2. Radfahrer-Kompagnie der Kavallerie-Brigade Charisius. — **Kavallerie:** Regiment der Gardes du Corps; Garde-Reserve-Dragoner; Kürassier Nr. 7; Dragoner Nr. 6 (s. Kav.-Regt. v. Bettendorff); Reserve-Dragoner Nr. 7; Husaren Nr. 1, 6; Ulanen Nr. 6 (s. Kav.-Regt. v. Bettendorff), Kavallerie-Regiment v. Bettendorff; 1. Landsturm-Eskadron des 5. Armeekorps. — **Feldartillerie:** 5. Garde-Regiment; Regimenter Nr. 19, 26, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 53, 54, 62, 70, 72, 75, 80; Reserve-Regimenter Nr. 17, 19, 43, 44, 51; 1. Landwehr-Batterie des 9. Armeekorps. — **Fußartillerie: 1. und 2. Garde-Regiment**; 2. Garde-Landwehr-Regiment; Regimenter Nr. 1, 4, 6, 7, 9, 10, 11; Reserve-Regimenter Nr. 4, 5, 20; Reserve-Batterie Nr. 24. — **Pioniere:** Regimenter Nr. 18, 23, 24, 25; Bataillone: I. Nr. 2, I. Nr. 3, II. Nr. 4, II. Nr. 6, I. und II. Nr. 8, I. und II. Nr. 10, II. Nr. 14, I. Nr. 15, I. Nr. 16, II. Nr. 17, II. Nr. 27, I. Nr. 28; Ersatz-Bataillone Nr. 2, 9, 21. — **Fortifikation** Feste Boyen.

(† = gefallen — vm. = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon (Berlin-Lichterfelde).

Schütze Max Harweck aus Werben, Krgsfr. Karl Ritter aus Helbra vm., Oberjäger Otto Fischer aus Wolmirstedt, Krgsfr. Herm. Reppin aus Anster.

Grenadier-Regiment Nr. 5.

Res. Johann Zyburra aus Großörner.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8.

Ers.-Res. Willi Rietschel aus Schkölln.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 8.

Wehrm. Hermann Reichert aus Halle.

Infanterie-Regiment Nr. 41.

Uffz. Hermann Augustin aus Gerbstedt, Musk. Paul Klettke aus Aschersleben.

Infanterie-Regiment Nr. 43.

Hob. Sergt. Otto Hennig aus Magdeburg †, Res. Albrecht Seidel aus Helmstedt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 59.

Vizefeldw. Richard Sehnert aus Hettstedt, **Musk. Otto Martin aus Halle,** Musk. Max Kohl aus Burg, Wehrm. Michael Schittkowski aus Langendorf, Res. Walter Gutschke aus Magdeburg †, Res. Alfred Lorenz I aus Rössen, Res. Wilhelm Franzelius aus Bernburg, Wehrm. Richard Krause aus Großörner, Uffz. d. R. Alwin Tuche aus Magdeburg.

Infanterie-Regiment Nr. 71.

Gefr. Herm. Gerner aus Dessau †, Res. Herm. Hoffmann aus Löbnitz vm.

Infanterie-Regiment Nr. 76.

Musk. Karl Kolbe aus Hettstedt bisher schw. verw., †.

Füsilier-Regiment Nr. 80.

Uffz. Ernst Mauß aus Halle †.

Infanterie-Regiment Nr. 94.

Einj.-Freiw. Gefr. Oskar Müller aus Halle vm., Res. Günther Freyberg aus Weißenfels vm., Musk. Alfred Puse aus Weißenfels vm., Gefr. d. Res. Paul Rammelt aus Weißenfels †, Wehrm. Otto Schmidt aus Helbra, Musk. Rudolf Winter aus Aschersleben vm., **Musk. Willy Schultze II aus Halle, Res. Herm. Mehnert aus Halle** vm., Res. Otto Thieme aus Stölen vm., Musk. Friedr. Zeise aus Lengefeld †, Res. Karl Reinhardt aus Pretzsch †, Res. Wilhelm Koch aus Berger, Sergt. Paul Hoffmann aus Stößen, Musk. Franz Gerdig aus Naumburg †, **Musk. Otto Gieseler aus Halle †,** Vizefeldwebel Herm. Bosse aus Naumburg †, **Musk. Otto Ahlhorn aus Halle †,** Res. Ernst Jahr aus Langendorf.

Infanterie-Regiment Nr. 129.

Krgsfr. Willy Eilke aus Halle vm., Musk. Otto Kaufmann aus Aschersleben vm.

Infanterie-Regiment Nr. 150.

Offiz.-Stellv. Richard Orlishausen aus Naumburg.

Infanterie-Regiment Nr. 153.

Musk. Wilhelm Gersten aus Aschersleben †, Musk. Erich Leohnhard aus Magdeburg, Musk. Erich Bach aus Magdeburg, Res. Otto Ebert aus Wolmirsleben, Krgsfr. Karl Bell aus Magdeburg, Musk. Emil Köhler aus Bethau, Krgsfr. Richard Steinbuch aus Bernburg.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 219.

Feldw.-Ltn. Robert Walther aus Merseburg vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227.

Gefr. Albert Raabe aus Romsdorf, Wehrm. Rowald Berthold aus Roda, Ers.-Res. Max Schulz aus Delitzsch †.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228.

Musk. Ernst Kolle aus Gröst, **Ers.-Res. Karl Henneberg aus Halle †.**

Landwehr-Infanterie-Bataillon Bernburg.

Wehrm. Otto Fischer aus Ballenstedt vm., **Uffz. Karl Uhlendorf** aus Mietleben, **Wehrm. Willy Reichert aus Halle** vm., Uffz. Otto Oswald aus Döllnitz †.

Jäger-Bataillon Nr. 1.

Oberjäger d. R. Kurz Heinrich aus Halle.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1.

Res. Karl Geffel aus Halle vm.

Jäger-Bataillon Nr. 4.

Jäger Alwin Gorlt aus Grauschütz.

Feldartillerie-Regiment Nr. 75 (Halle).

Kan. Gustav Adolf Buch aus Schönebeck †, Kan. Walter Ernst Wilhelm aus Magdeburg †.

Aus der Umgebung.

g. **Burgliebenau**, 13. Januar. (Vom Hochwasser.) Das Hochwasser der Elster hat die weiten Wiesenflächen sowie die Talmulden der von hier nach Merseburg führenden Straßen überflutet, so daß diese Strecken jetzt noch nicht passierbar sind. Merseburg ist daher von hier nur auf weiten Umwegen zu erreichen. Das Hochwasser trat diesmal so schnell ein, daß Passanten, die den Rückweg nach der Heimat wieder antreten mußten, bereits das Wasser in den Talmulden durchzuwaten genötigt waren. Das Schlagen des Nutz- und Brennholzes in den Waldungen wurde wegen Ueberflutung des Bodens gehemmt; teilweise sind auch oberhalb Scheite von der Strömung mit fortgerissen worden. Seit Dienstag beginnt das Wasser langsam zu fallen.

g. **Lochau**, 13. Januar. (Generalversammlung des Kriegervereins. — Spende.) In der Generalversammlung des Kriegervereins begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Knittel-Wesenitz, mit markiger Ansprache die zahlreich erschienenen Kameraden und brachte das Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde; sodann gedachte er in ehrender Weise des auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden Karl Berger-Burgliebenau. Das Andenken wurde in der üblichen Weise von den Anwesenden geehrt. Bei der Rechnungslegung war nach Abzug der Unkosten von den Einnahmen ein Barbestand von 41,28 M. vorhanden. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät soll in angemessener Weise diesmal bei Kamerad Ferch begangen werden. Beschlossen wurde noch, die zweite Zigarrenspende an die vom Verein im Felde sich befindlichen Kameraden Sonntag, den 17. Januar, abgehen zu lassen. Hieran reihte sich das Verlesen zahlreicher eingegangener Karten an. Bei der Vorstandswahl sollte alles beim alten bleiben. Den Schluß bildete noch ein kameradschaftliches Beisammensein. — Bei der Spende für die Ausrüstung eines ländlichen Lazarettzuges seitens der Provinz Sachsen und Anhalt ergab dieselbe in Lochau 211,15 M., in Döllnitz 209 Mark.

g. **Zwintschöna**, 13. Januar. (Lobenswerter Zweck.) Der Männerverein von Zwintschöna veranstaltet Sonntag, den 17. Januar, im Hornschen Saale hier einen wissenschaftlichen Vortrag, den Herr Landtagsabgeordneter Delius-Halle über „Deutschland im Weltkrieg und Deutschlands Zukunft" halten wird. Beginn nachmittags 3½ Uhr. Sämtliche Frauen und Männer sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Eintritt kostet 15 Pfg. Der Reinertrag dieser Veranstaltung soll dem Vaterländischen Frauen-Verein überwiesen werden, mithin ein lobenswerter Zweck.

* **Delitz a. B.**, 14. Januar. (Schulsparkasse.) Die hiesige Schulsparkasse wurde 1882 vom damaligen 1. Lehrer und Kantor Wolf gegründet. Im vorigen Jahre hatte sie eine Einnahme von 3124 M. Zurückgezahlt wurden 8883 M. Gegenwärtig hat sie einen Bestand von etwa 30 000 M.

* **Rothenburg**, 14. Januar. (Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist nun schon manch tapferer Rothenburger. In diesen Tagen traf die Nachricht ein, daß der Unteroffizier der Landwehr August Bethmann gefallen sei.

* **Lützen**, 14. Januar. (Mit einem öden Geschwätz) hatte sich das Schöffengericht zu beschäftigen. Mehrere Einwohner aus der Umgegend hatten das Gerücht verbreitet, daß der Ehemann der Frau Sch. in Altranstädt, der sich im Felde befindet, abgeschnittene Finger mit Ringen ihr zugeschickt habe. Frau Sch. strengte Klage an. Die Parteien einigten sich dahin, daß die Schwätzer sämtliche Kosten des Verfahrens übernahmen, wogegen Frau Sch. die Klage zurücknahm.

* **Greppin**, 14. Januar. (Das Spielen mit Gewehrpatronen) hat hier zu einem bedauerlichen Unglück geführt. Ein zwölfjähriger Schulknabe hatte das gefährliche Spielzeug gefunden, hantierte damit herum und warf es in den Ofen. Unter großem Getöse explodierte die Patrone und flog dem leichtsinnigen Jungen gerade in das Gesicht. Es zerriß ihm die Wange und verletzte ein Auge.

* **Oberwiederstedt**, 14. Januar. (Goldene Hochzeit.) Heute begehen der Berginvalide Abenrot und seine Ehefrau geb. Kathrey das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Ehe ist kinderlos. Beide Jubilare erfreuen sich noch verhältnismäßiger Rüstigkeit.

* **Blansfeld**, 14. Januar. (Auszeichnung.) Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: dem Unteroffizier Wilhelm Gelbke von hier (Inf.-Regt. Nr. 72), Gefr. Oswin Wagner aus Riestedt (Res.-Inf.-Regt. Nr. 217), Res. Otto Schateck aus Ahlsdorf (Inf.-Regt. Nr. 18) und Kürassier Otto Wend aus Großörner.

* **Wormsleben**, 14. Januar. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich der Geschirrführer Joseph Lange von hier, nachdem er schon am vorausgegangenen Tage einen Selbstmordversuch gemacht hatte, dabei aber gestört worden war. Aus welchen Gründen L. den Tod gesucht hat, konnte noch nicht festgestellt werden. L. war allgemein beliebt. Besondere Verdienste hat er sich durch die militärische Vorbildung der Jünglinge von Wormsleben und Lüttchendorf erworben.

* **Nordhausen**, 13. Januar. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich bei der gestrigen Verhandlung der hiesigen Strafkammer. Dort hatten sich zwei „Arbeiter", die den größten Teil ihres Lebens im Gefängnis verbracht haben, wegen Gefangenenmeuterei, Diebstahls, Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Bei Vernehmung des Zeugen, Gendarmeriewachtmeister Müller aus Niedersachswerfen, sprang der eine Angeklagte plötzlich von der Anklagebank auf, riß aus dem Raum für den Verteidiger einen Stuhl heraus und schlug damit unter dem Rufe: „Mensch, Sie lügen ja!" nach dem Wachtmeister, ohne indessen zu treffen. Als er dann mit dem Stuhl nach dem Zeugen werfen wollte, wurde er von den Beamten daran gehindert. Der Wüterich wurde sofort zu 3 Tagen Haft wegen Ungebühr vor Gericht verurteilt.

* **Roßla a. H.**, 13. Januar. (Verschiedenes.) Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Prinz Ernst Heinrich zu Stolberg-Roßla, Leutnant im Hessischen Garde-Dragonerregiment ausgezeichnet. Derselbe liegt seit einigen Wochen von sechs Schüssen schwer verwundet im städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M. — Zur Ausrüstung des Hilfslazarettzuges der ländlichen Gemeinden der Provinz Sachsen wurden hier 440 M. gesammelt. — Die kirchlichen Nachrichten für 1914 melden als geboren 53 (32) 28 Knaben, 25 Mädchen; gestorben 32 (41) 16 männliche, 16 weibliche, 51 (45) Kinder wurden konfirmiert, 28 Knaben, 23 Mädchen; getraut wurden 19 (4) Paare. Am Abendmahl nahmen 725 (715) teil.

* **Halberstadt**, 13. Januar. (Ein Wüterich.) In betrunkenem Zustand hat ein hiesiger Steinsetzer gestern seine Familie mit Beil und Messer bedroht, so daß zu seiner Unschädlichmachung die Polizei in Anspruch genommen werden mußte. Der Wüterich wird nach der Moritzburg bei Zeit verbracht werden.

* **Freyburg**, 12. Januar. (Vom Tode in den Fluten gerettet.) Als sich gestern nachmittag eine Anzahl Knaben damit vergnügten, schwimmendes Holz aus dem Hochwasser der Unstrut zu landen, geriet der 15 Jahre alte Bursche Friedel in die Strömung und wurde von den Fluten fortgerissen. Dem beherzten Eingreifen eines Landmannes, der den Vorfall bemerkt hatte, gelang es, den schon besinnungslosen Lehrling mit einer Stange in das Weidengebüsch zu ziehen und nach einiger Zeit ins Leben zurückzurufen.

W. **Freyburg**, 14. Januar. (Unfall.) Gestern fuhren der Geschirrführer A. Töpfer und einige andere Leute Holz aus unseren Forsten ab. Als man mit vollem Antriebe den bis an die Achsen in den weichen Boden eingesunkenen Wagen herauszerren wollte, platzte dadurch, daß ein Rad gegen einen Baumklotz prallte, die Kette, die die auf dem Wagen befindlichen dicken Stämme zusammenhielt. Einer von ihnen kam aus seiner Lage und traf den T. derart gegen die linke Schulter, daß er bewußtlos zusammenbrach und nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gefahren wurde.

* **Artern**, 13. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten fand zunächst die Wiederwahl der Herren Bankdirektor Büchner als Vorsteher und Wiesenbaumeister Breitenbach als dessen Stellvertreter statt. Alsdann wurde der zweite Betrag von 10 000 M. zur Unterstützung für bedürftige Kriegerfamilien bewilligt. Die monatlichen Unterstützungen betragen rund 2600 M. Von besonderer Wichtigkeit war der Beschluß betreffend die Anlage einer Zentralheizung in den Schulgebäuden, womit sich die Behörden schon mehrere Jahre beschäftigt haben. Die Gesamtkosten der Einrichtung waren bei der teuersten Offerte mit 10 168 M. veranschlagt; die niedrigste von den abgegebenen Offerten betrug rund 1300 M. weniger. Schon in den Osterferien soll die Ausführung erfolgen.

* **Bernburg**, 12. Januar. (Gemeinderat.) Der Gemeinderat verlängerte in seiner gestrigen Sitzung die Gültigkeit der Grundsätze für die bei Kriegsausbruch geschaffene Arbeitslosenfürsorge, die freilich seit vielen Wochen praktisch nicht angewendet werden kann, weil keine Arbeitslosen vorhanden sind, auf die ganze Dauer des Krieges. Er bewilligte ferner 9000 M. zur Verlängerung des Anschlußgleises im Industriegelände, das übrigens mit einem Kostenaufwand von bisher 35 500 M. geschaffen, auch nach dieser Verlängerung ein Provisorium darstellen wird. Für eine Definitivum, das ganz erhebliche Mittel erfordern wird, soll in den nächsten Monaten eine Vorlage ausgearbeitet werden. Nachdem dann noch der Eintritt der Stadt in die neugegründete Kriegsgetreidegesellschaft angeregt worden war, beschloß man, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst die Bedingungen für diesen Eintritt festzustellen, ferner Vorsorge für den Ankauf von Kartoffen zu treffen und nach Abschluß der bezüglichen Verhandlungen des Deutschen Städtetages eine Vorlage über den Ankauf größerer Mengen von Fleisch- und Wurst-Dauerwaren einzubringen.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Epiphanias.

U. L. Frauen. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt. Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Archidiakonus Fahr. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Schule Friesenstr. Herr Diakonus Knobland. 6 Uhr Herr Archidiakonus Fahr.

St. Ulrich. 10 Uhr Herr Pastor Richter. ½12 Uhr Francke'scher Kindergottesdienst in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15 Herr Pastor Heintke. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen) Herr Pastor Richter. 6 Uhr Herr Pastor Heintke.

Ostbezirk. 12 Uhr Kindergottesdienst (beide Abteilungen) Kronprinzenstraße 6a Herr Pastor Schinke. 6 Uhr Gottesdienst daselbst Herr Pastor Richter.

St. Moritz. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Keller. Beichte und Abendmahl derselbe. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Nietschmann. 8 Uhr Kriegsbetstunde derselbe.

Hospitalkirche. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nietschmann.

Domkirche (ref. Gemeinde). 10 Uhr Herr Domprediger Konsistorialrat Josephson. ½12 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Geh. Kons.-Rat Prof. D. Loofs. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Militärkirche Herr Domprediger Prof. D. Lang. 6 Uhr derselbe.

Garnisonkirche. ¾11 Uhr Gottesdienst Herr Professor D. Lütgert.

St. Laurentii. 10 Uhr Herr Pastor Wagner. 2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 5 Uhr Herr Pastor Swierczewski.

St. Stephanus. 10 Uhr Herr Pastor Dr. Hagemeyer. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 5 Uhr Herr Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Sonntag Gottesdienst Herr Pastor Jordan.

St. Paulus-Kirche. 10 Uhr Herr Pastor v. Broecker. Beichte und Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Bach. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor v. Broecker. 4 Uhr Besprechung mit konfirmierten jungen Mädchen Herr Pastor Haberland. 5 Uhr Herr Pfarrer Bach. Beichte und Abendmahl.

St. Georgen. 10 Uhr Herr Pastor Gallert. (Einführung durch Herrn Superint. D. Wächtler. Kirchenchor.) 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. 5 Uhr Herr Pastor Dr. Bahldieck. Montag 18. Januar abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause derselbe.

St. Georgs-Kapelle. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Witte.

½12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstr. Herr Pastor Hellmann.

Paul Riebeck-Stift. ½9 Uhr Herr Pastor Witte.

St. Johannes. 10 Uhr Herr Pastor Faßmer. Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Butz. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Faßmer. 6 Uhr Herr Pastor Butz.

Bergmannsstift. Nachm. 4 Uhr Herr Pastor Tischer. Mittwoch ½9 Uhr Bibelstunde Rud. Haymstraße 37 Herr Pastor Faßmer.

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle. 10 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5. Sonntag vorm. ½9 Uhr Gebetsvereinigung, ½12 Uhr Kinderstunde, ½5 Uhr Vortrag von Herrn F. Binde über: „Was muß bei uns anders werden?" Abends ½9 Uhr derselbe: „Kriegsbeute". Montag und Dienstag abends ½9 Uhr derselbe: Schlußvorträge. Mittwoch abend ½9 Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelbetrachtung.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr heilige Messe mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre und Andacht, nachm. 5 Uhr Versammlung des Müttervereins, abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Segensandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. 10 Uhr Gottesdienst, ½3 Uhr Kriegsbetstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), **Ludwig Wuchererstr. 39.** 9 Uhr Gebetsandacht. ½10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Klinger. 11–12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst ders. Mittwoch abend ½9 Uhr Kriegsgebetstunde. — Nietleben, ders. Gemeinde, Quellgasse 22c. ½10 Uhr Gottesdienst, 11–12 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung derselbe.

Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 27. ½10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier Herr Prediger H. Meyer. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Vortrag, Thema: „Gott und der Krieg", Herr Prediger H. Meyer aus Zwickau. Dienstag abend ½9 Uhr Uebung des Gem. Chors. Mittwoch abend ½9 Uhr Missionsverein. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein. 10 Uhr Herr Konsistorialrat Scharfe. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meltzer. 6 Uhr derselbe.

St. Petrus-Kirche in Halle-Cröllwitz. 10 Uhr Herr Pastor Kunitz. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Halle-Trotha. 10 Uhr Herr Pastor Hobbing. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Kirche zu Seeben. 10 Uhr Herr Pastor Jenrich. 1 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Kirche zu Lettin. 11 Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Dölau. ½9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Büschdorf. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann.

Kirche zu Reideburg. 10 Uhr Gottesdienst Herr Kons.-Rat Gutschmidt. Amtswoche derselbe.

Kirche zu Ammendorf. 9 Uhr Predigt Herr Pastor Balthasar. Montag abend Jungfrauenverein.

Kathol. Kapelle in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2. Sonntag 7 Uhr Frühmesse, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht.

Kirche zu Beesen. 11 Uhr Predigt Herr Past. Balthasar.

Kirche zu Passendorf. ½9 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Döllnitz. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Radewell. 10 Uhr Gottesdienst Herr cand. theol. Pauler.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag abend ½9 Uhr Vortrag von Herrn Sekretär Lohe. Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend ½9 Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend ½9 Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend ½9 Uhr Familienblaukreuzversammlungen Weidenplan 4. Gemeindehaus Glauchaerstraße 73, Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21. Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstr. 21 Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde. — In Böllberg beim Wirt Leonhardt Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften. Dienstag abend ½9 Uhr bibl. Besprechung für die Domgemeinde Kl. Klausstr. 12. — **Gemeinschaft der Johannesgemeinde R. Haymstraße 37** Sonntag abend ½9 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend ½9 Uhr Gemeinschaftsstunde für Männer. Dienstag nachm. ¼4 Uhr Gemeinschaftsstunde für Frauen. — **Neumarktgemeinschaft:** Jeden ersten Sonntag im Monat abends 8 Uhr Albrechtstraße 27 Gemeinschaftsstunde. Allwöchentlich Dienstag ½9 Uhr bibl. Besprechung Breitestr. 29. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus. — Paulusgemeinschaft Hohenzollernstr. 11 Dienstag abend ½9 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Gemeinschaft der Evangel. Stadtmission (Weidenplan 4) Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. ¼11 Uhr Ansprache von Herrn Dr. Arnold: „Aus dem Leben Jesu". ½12 Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über: „Kraft und Liebe". Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag abend 8 Uhr fällt das Turnen in der Turnhalle der Hermannstraße aus.

Jungfrauenverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung daselbst.

Missionsnähverein. Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

Evangelischer Mädchenverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versamml. Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstraße 15 (Herr Pastor Richter). Sonntag abend 8 Uhr. Dienstag 8 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch ½9 Uhr jüngere Abteilung. Freitag ½9 Uhr englischer Unterricht.

Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich. Montag 5–7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Richter. Montag 8 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Heintke.

Kirchengesangverein „Ulriciana". Montag 8 Uhr Franckestraße 1. Herr Pastor Richter.

Missionsverein von St. Ulrich. Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1. Herr Pastor Richter.

Francke'scher Jünglingsverein von St. Ulrich. Sonntag ½8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat Mauerstraße 7. Sonnabend abend ½7 Uhr Gesangsabteilung Mauerstraße 7, 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr.). Herr Pastor Heintke.

Jugendverein im Ostbezirk. Sonntag 7–9 Uhr Freimfelderstr. 118. Herr Pastor Schinke.

Junger Mädchenverein im Ostbezirk. Montag 8–½10 Uhr daselbst derselbe.

Gustav Adolf-Frauennähverein. Dienstag 3 Uhr Martinsberg 21.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Herberge zur Heimat", Mauerstraße 7.

Jungfrauenverein. Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der „Herberge zur Heimat", Mauerstr. 7.

Jugendverein der Domgemeinde. Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung) Dienstag von 8–10 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung) Sonntag von 3–6 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Dienstag 19. Januar abends ½9 Uhr bibl. Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Domkirchenchor. Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (Laurentius u. Stephanus). Jungfrauenverein (ältere Abteilung) Sonntag abend 7 Uhr im Gemeindehaus.

Missionsnähverein der Laurentius- und Stephanusgemeinde. Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz.

Jugendverein der St. Paulusgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Herr Pastor v. Broecker.

Sonnabend abend ½8 Uhr Besprechung über Lebensfragen Blumenthalstraße 18.

Jünglingsverein. Sonntag ½8 Uhr Herr Past. Haberland. Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Jungfrauenverein der St. Paulusgemeinde. 1. und 2. Abteilung Dienstag abend 8 und ½8 Uhr.

Arbeitsstunden fürs Rote Kreuz Montag abend 8 Uhr und Donnerstag nachm. von ¼4 ½6 Uhr.

Blaues Kreuz. Sonnabend abend ½9 Uhr Herr Diakon Denbel.

Jungmännerbund Glaucha (Herr Pastor Dr. Bahldieck). Sonntag 17. Januar abends ½8–½10 Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause.

Johannesgemeinde. Herr Pastor Faßmer, Versammlungslokal Rud. Haymstr. 37. Jugendbund, Abteilung junger Männer: Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung jung. Mädchen: Donnerstag abend ½9 Uhr Jugendbundstunde.

Herr Pastor Butz, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag 8 Uhr Jünglingsverein.

Gesangverein der Johannesgemeinde. Montag ½9 Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10.

Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde. Mittwoch ¼4 Uhr Versammlung Lindenstr. 78, I. Herr Pastor Butz.

Elisabeth-Verein der katholischen Gemeinde. Mittwoch 5 Uhr Versammlung. Donnerstag abend ½9 Uhr Versammlung des Vincenzvereins.

Katholischer Jünglingsverein. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, im Sommer von 7–9 Uhr und im Winter von 5–7 Uhr, finden Versammlungen des Katholischen Jünglingsvereins im Restaurant „Zum schwarzen Bär" (Bärgasse) statt.

Evangel. Männer- u. Jünglingsverein Halle-Giebichenstein. Sonntag von 7–9 Uhr jüngere Abteilung, von 8 bis 10 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch um 8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4.

Evangel. Frauen- u. Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein. Sonntag von ½8 Uhr ab beide Abteilungen Versammlung. Donnerstag um 8 Uhr Leseabend Pestalozzistr. 4.

Nähverein Halle-Giebichenstein. Montag nachm. ¼4 Uhr im 2. Pfarrhaus Friedenstr. 35.

Evangel. Jungfrauenverein Halle-Trotha. Dienstag 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.

Jünglingsverein in Radewell. **Sonntag abend 7 Uhr** Versammlung.

Jungfrauenverein in Radewell. **Mittwoch abend 8 Uhr** Versammlung.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsquittung beigefügt sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

* **E. K.** Das Zeichen bedeutet: Krankheiten der Haut und ihrer Gebilde.

* **A. E. 10.** Das Zeichen bedeutet: Allgemeine Körperschwäche.

* **J. K.** Wir können Ihnen nur raten, sich in einer Buchhandlung Probenummern von Zeitschriften über dieses Gebiet vorlegen zu lassen und danach selbst die Entscheidung zu treffen.

* **K. H. 13.** Wir haben uns auch dieses Jahr mit Aussprüchen der Pariser Wahrsagerin nicht beschäftigt.

* **Hanna.** Da Ihre Schwester im Jahre 1903 in Deutschland geheiratet hat, so lebt sie mit ihrem Manne bereits in Gütertrennung, mit der Maßgabe, daß der Ehemann Verwaltung und Nutznießung am eingebrachten Gut der Frau hat.

* **U. S. 10.** Die Dienstunfähigkeit begründet sich auf Herzfehler und abnormes Hervortreten eines oder beider Fußballen.

* **F. K. 100.** Die Unterstützung wird nur bei Bedürftigkeit gewährt. Da diese bei der Ehefrau des Beamten, der sein Gehalt fortbezieht, nicht zutrifft, wird auch keine Unterstützung gewährt werden.

* **H. L. 4.** C. 1 § 8³ bedeutet: Krankheiten der Haut und ihrer Gebilde.

* **A. S. 4.** 1 C. 49, D. 46 bedeutet: Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße; schwache Brust.

* **W. Z.** § 1 8¹, C I, A. 45, D. 1 bedeutet: Allgemeine Körperschwäche, geringe seitliche Abweichungen sowie Mangel der normalen Krümmung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit, schwacher Knochen- und Muskelbau.

* **M. D. 36.** 1. Die Verjährung erfolgt nach 3 Jahren. 2. Der Staat würde für Ihren Sohn zu sorgen haben. 3. Nachdem die Einstellung erfolgt ist, würde Ihr Wunsch keine Berücksichtigung mehr finden können.

* **R. M.** Wenden Sie sich an den Gemeindevorsteher mit dem betreffenden Antrag, wenn zu den Ansprüchen Berechtigung vorliegt, was aus Ihrem Schreiben nicht klar hervorgeht.

* **F. B.** Die Sachlage können wir hier nicht prüfen. Es empfiehlt sich, daß sich die Frau an den Gemeindevorsteher wendet.

* **A. K. 160.** Der überlebende Ehegatte erhält die Hälfte des Nachlasses, außerdem noch die zum ehelichen Hausstande gehörigen Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke. — Die Forderung kann jederzeit eingefordert werden.

Militär- u. Taschenklaviere.

(Die bekannte deutsche Mundharmonika.) e 399

Das von unsern im Felde stehenden Soldaten so anerkannt beliebte Musikinstrument wird täglich von allen Truppenteilen im Osten und Westen per Feldpostbrief (zirka 125 Gramm schwer) verlangt. Jeder kann es leicht erlernen und in jedem kleinen Trupp ist sicher ein Spieler, welcher mit Liedern und Märschen manche schwere Stunde erleichtert, noch dazu darnach marschiert werden kann.

Empfehle nur beste und gut abgestimmte Instrumente.

Gustav Uhlig, Uhren u. Musikinstrumente, untere Leipzigerstrasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0006
DFG

Verkäufe
Grundstücke etc.

Landgrundstück
mit groß. Wohnhaus, viel Stallungen und großen Lagerraum, m. elektr. Licht, etwas Garten und Acker billig verkäuflich. (a6125
Offerten unter T. 5317 an die Exp. d. Bl.

5-Zimm.-Villa, 3 Landhäuser in versch. Größen m. Gärt., gef. Lage, nahe Kurbad, vkfl. z. 4500, 6000, 10000, 20000 M.; ebenf. **Bauplätze**. Ger. Anz. Kaiser Wilh.-Bad bei Düben. b144

Tauschgesuch *
Haus, g. Lage, ohne Hinterhaus, geg. solches mit Werkstätten od. Platz zum Bauen. Off. u. B. 162 an die Exp. d. Bl.

Geschäfte

Konfitürengeschäft,
Nähe Bahnhof, bill. zu verk. Off. u. E. 185 an die Exp. d. Bl.*

Mein
Fuhr- u. Speditionsgeschäft
bin ich willens krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2500 Mark erforderlich. (a0159
J. Saßwasser, Wallhausen.

Kleines Milchgeschäft sofort zu verkaufen. *
Off. u. N. 153 an die Exp.

Kur- u. Lichtbad
in Leipzig weg. Einber. bill. z. vk. Reingew. jährl. 2800 M. 5500 Mk. erforderl. Glänz. Existenz. Offert. unt. H. 10063 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** (b632

Hypotheken

1. Hypothek 2000 Mk.
mit 5% Zinsen u. 1. Hypothek über **4500 Mk.** mit 5½% Zinsen umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote u. J. 9949 an d. Exped. d. Bl.*

4500 Mark
1. sichere Hypothek auf ein Landgrundstück sof. od. später zu leihen gesucht. Off. unter F. 5617 an d. Exp. d. Bl. a207

6–8000 Mk. auszuleih. Off. unt. S. 181 an Ann.-Exp. **Fröndler**, Rathausstr. 13a. *

4–6000 Mk. 1. sichere Hypothek auf Haus gesucht. Off. u. L. 9351 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 24. +530

10 000 Mark
auf Grundstück als Hypothek von Selbstdarleiher gesucht. Off. u. A. 201 a. d. Exp. d. Bl.*

1. Hypoth. 50 000 Mk.
gesucht. Offerten unt. P. 195 an die Exped. d. Bl. *

5000 Mark
sofort auszuleihen. Off. unt. V. 198 an d. Exped. d. Bl.*

Darlehen
mit ratenw. Rückzahl. zu 5% Zs. nach Vers.-Abschl. (a. a. solv. Priv.) o. Vorsch. Str. reelle Fa. (s. 13 J. best.) Prosp. grat. **F. Reitz,** Gen.-Agt. Neu-Isenburg A.

Verkäufe

† Kleidersekr. u. Schreibtisch z. vk. Anhalterstr. 12 pt. l.

6 Stück Handwerker-Nähmaschinen,
bewährtes Fabrikat, billig zu verkaufen. (b181
H. Arold,
Meteritzstraße 5, vis-a-vis der Handwerkerschule.

Neue u. gebrauchte Möbel!
moderne Schlafzimmer, Sekretär, Vertiko, Spiegel u. Schränkch., Trum., mod. Kücheneinrichtungen, Bettstellen u. Matratzen, Auszug-, Steg- u. a. Tische, Sofa u. Umbauten, Nußbaum-Büfett u. Kredenz, Schlafsofa, Pianino, Geldschr., Herrenschreibt., Lederstühle, Rohrstühle, Waschtisch mit u. ohne Marmorplatte, Ladeneinrichtung für Zig.-Geschäft verkauft bill. (b067
Friedrich Schirloth,
Kl. Ulrichstr. 34. Tel. 4828.

Abbruch
Böllberg
Sportplatz des Halleschen Rudervereins
Scheune, Wohnhaus und Schuppen, Türen, Fenster, Latten, Dachziegel, ges. Bauholz, ferner
ca. 100 qm Schuppen, ringsum m. Brettern versch., z. Wiederaufbau geeign., u. versch. m. **billig zu verk.**
Tel. 4920. **G. Lindner.**

Damen- u. Herren-Rad,
wenig gebraucht, gute Mark, billig zu verkaufen. (b208
Fahrrad-Arold, Meteritzstr. 5.

30 Stück **Damen-Regenschirme,** Stück 1 Mk.,
Nicolaistr. 6. **Eckert.** *

Klein meine Anzeigen!
Altbewährt, u. zuverlässigste
Bettfedern-Reinigung
Gr. Märkerstr. 17.
Tel. 2990. 5% R.-Sp.-M.
Bettfedern. Transport frei. **Inlette.**
Gross meine Leistung!

Mod. **Kleid**, taxiert, neu, Gr. 42, für 10 Mk. zu verk. Bernhardystr. 35, II. lks. *

† Zu verk.: 4 Ztr. **Kornspäne,** 4 Ztr. **Stickstoffdünger,** 4 Ztr. **Phonolithmehl.** Schriftl. Anfr. an **Fr. Klopfleisch, R. Baymstr. 12.**

25–30 Ztr. (a0157
gutes Langstroh
zum Häckselmachen hat noch abzugeben **Louis Wille, Kruppe** bei Schochwitz.

Grosser Gelegenheitskauf
Mehrere hochelegante **Speisezimmer-Einrichtungen,** echt Eiche, dunkel gebeizt, von 550 Mk. an, 4 sehr gut gearbeitete **Schlafzimmer-Einrichtungen** von 245 Mk. an, komplette **Herrenzimm.-Einrichtung,** dunk. Eiche, von 265 Mk. verk. (c253
Friedrich Peileke,
Geiststraße 24/25.

Kleider- u. Küchenschr., Tische, Vertiko, Plüsch- u. Stoffsofa, Stoff- u. Plüsch-Sessel, Komm., Schaukelst. Hdlg. Böckstr. 12, l.*

Guterh. Plüschgarn. 50 M., nußb. Vert. 35 M., Umbau m. Seitenschr. 50 M., Sofa 27 M., hohe Bettst., pol. m. Spiralrahm. u. Auflegematr., 45 M., Waschk., Nachtschr., Tische, Stühle, pol. Kom. 18 M., versch. m. vk. **Fr. Strubel, Königstr. 28.**

Eis. **Kochmaschine,** sowie Ofen preisw. sof. zu verk. **Große Steinstraße 34,** II,
• Ecke Margaretenstr.

Versch. Bettst. u. Matr. b. zu vk. Lindenstr. 74, pt., l. (+524

Kom., **Glasschrank** f. b. zu vk. Leipzigerstr. 55, H. (+513
+505) **Brennholz**
in kl. u. größ. Posten zu vk. **Schumann,** Landwehrstr. 21.

Harm. Krone (elektr.) f. 12 M. z. vk. Königstr. 28, I. +529

Wenig gesp. Grammophon pl. b. z. vk. Parkstr. 20, III, l. †

Gr. **Grude** m. Wärmeröhre z. vk. Delitzscherstr. 14, IV. †

Kleidersekr., Vertiko, Sofa, Spiegel, Tische, Stühle, Schlafzimmer, Küchen in allen Preislagen. b149
K. Bieler, Albrechtstr. 39.

Sofa, Bettst., Matr., Trum., Schrb.-, Ausziehti., Chais., St. vk. **Hübler, Sophienstr. 82, pt. r.**

Neu! **Klappwagen** f. billig! **Hdl. Schmidt, Magdeburgerstr. 24 III**

200 Stück alter holl. Käse
pikant im Geschmack, per Ztr. 85 Mk., auch in kl. Posten sof. zu verk. **Schrempl, Leipzig,** Tauchaerstr. 9. Tel. 8781. *

Federrollwagen, †
50–60 Ztr. Tragkraft, zu vk. **Schoene,** Lindenstr. 49.

Gebr. Treibriemenleder
große Vorräte in verschied. Sorten, sowie **neue Lederabfälle** verk. äußerst preisw.
J. Sternlicht, (a369
Alter Markt 11. Tel. 1388

Gas-Einrichtung
für Arbeitsräume z. verk.
Zu erfr. Niemeyerstr. 4.

Starkes Brennaborrad,
wie neu, als Geschäftsrad pass., für 55 M. z. vk. (b257
H. Arold, Meteritzstr. 5.

Schreibt., Vert., Spieg. m. Sch. Kleidersch., Bettst. m. M., elekt. Zugl., Tepp. Off. u. L. 9411 a. d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 24. †

Gut erhalt. Schlafrock u. Herrenpelz m. Bisam zu vk. **Rich. Wagnerstr. 29, III. l.**

1 Bettst. m. M., 1 Plüschsofa, 1 Tisch, 1 Wandspiegel, 1 Plättbr., 1 Kleiderschrank, 1 Backtrog, 1 Küchenbrett, 1 Tischlampe, 1 Nähmasch., Einmachetöpfe zu verk.
+523 **Raffineriestr. 42, III. r.**

Vertiko, Tisch, Bettst., M., Kleiderschr. Waschtisch bill. z. vk. Jentsch, Gr. Klausst. 16.

Echt. Wäscheschr., birk. echt. Vert., Dipl.-Schreibt., gr. Trum., Nachtschr., Pl.-Garn., rot. Causeuse 10 M., Bettst. m. Matr. Brunoswarte 24 Hdl.

Bettstelle mit Matr. z. vk.* Liebig, Rannischestraße 12.

Mehrere gebr. Nähmasch. bill. zu verk. **Fahrradhaus,** Große Klausstraße 32. *

Tiermarkt

Verkaufe weg. Einberufung meine sämtlich. **Rassetauben** weit unterm Preis, **Strasser, Lerchen und Römer,** zirka 20 Paare. Zu erfr. **Unteroffiz. Stein,** Art.-Kas., Halle.

Ich habe den Betrieb meiner Buchdruckerei von Königstrasse Nr. 86 nach

Niemeyerstrasse Nr. 4

(direkt hinter dem Verwaltungsgebäude der „Iduna") verlegt. Indem ich meiner verehrten Kundschaft für das in den bisherigen Geschäftsräumen mir in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, schliesse ich hieran die ergebene Bitte, mir dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Buchdruckerei Wilhelm Brandt
vormals Paul Packbusch
Niemeyerstrasse Nr. 4 **Fernruf Nr. 1470.**

Verlag der Taxbücher für landwirtschaftliche Uebergaben vom Kgl. Oberamtmann H. Görg, Gimritz. (a 380

Eier
gross und gesund
Stück
10 Pf.
F. H. Krause

3 Läuferschweine zu verk. *
Ammendorf, Friedrichstr. 5.

1 Paar Ackerpferde
zu verkaufen +516
Löbejün, Burg 8.

Ein schwarz. **Spitz** (Rüde) sehr schönes, stubenrein. Tier (Rattenfänger), 4 Jahre alt, ist zu verk. **Ludwig Kittel, Köthen i. Anh.,** Georgstr. 16.

10 Stück schöne *
Läuferschweine
bill. zu verk. Sophienstr. 40.

2 Futterschweine zu verk. **Grabaum,** Nietleben, Halleschestraße 15b. *

Kaufgesuche

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider, Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. c300

Ein- und Verkaufshaus,
22 Schülershof 22, am Marktplatz.
Renner.

Altes Eisen, Metalle, Zink, leere Flaschen, Lump. a. k. g. Schweitschkestr. 14*

Kaufe Möbel
einzelne, sowie ganze **Einrichtungen** und zahle die höchsten Preise. **Tel. 3300.**
Fr. Strubel, Königstr. 28. †

Von Händlern u. Privat. kauft
Lumpen, Knochen, Eisen und Metalle
Ehrh. Kutter,
Kleine Ulrichstraße 37. *

Briefmarken
aus Privathand zu kauf. ges. Off. u. V. 159 and. Exp. d. Bl.*

1 gebrauchte Hobelbank
zu kauf. ges. Gefl. Angebote an die Bahnhofswirtschaft zu Klitzschmar zu senden. (a232

Leichter Tafelwagen
für 1 Pferd zu kauf. gesucht. Zuschr. m. Preis u. B. W. 5969 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. a359

Kinderklappstuhl zu kf. ges.
* Baum, Schöntzstr. 17, II.

Gut erhaltenes **Sofa** zu kaufen gesucht. *
Off. u. U. 178 an die Exp.

Eleg. **Kinderwagen** z. kauf. gesucht. *
Off. u. J. 169 an die Exp.

Kleine Dampfmaschine zum Treiben von Modellen gesucht. *
Off. u. H. 168 an die Exp.

Gediegene Herrenzimmer-einrichtung, neu oder gebr., zu kf. ges. Off. u. L. 9471 an d. Fil., Leipzigerstr. 34. †

Artill.-Extrarock, Mantel, Säbel z. kf. ges. Mitt. Gr. Angeb. m. Pr. u. P. 155 a. d. Exp.

Gebrauchte Bretterplanke zu kaufen gesucht. Off. u. T. 5857 a. d. Exp. d. Bl. (b0219

Kochjacken, groß u. gut erh. zu kauf. ges. Geiststr. 38, II. *

Unterricht

Nachhilfe in Mathematik erteilt **A. Bieligk,** Dorotheenstr. 15, II. †

Chemieschule f. Dam.
Ausführl. Ausbildung, Frauenberuf. Prospekte u. Näheres durch Fachschule Dr. S. Gärtner, **Halle a. S.,** Mühlweg 29.

Unterricht u. Nachhilfe.
Deutsch, Rechnen usw. w. v. Lehrer. Forsterstr. 36, II l. ert.

Bücherrevisor
Carl Giesegeuth's Handelslehranstalt,
Halle, Zinksgartenstrasse 15. Fernruf 3013.
Beginn neuer Kurse in Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben etc., allen Kontorfächern
täglich.

Studentin der Phil. erteilt Nachhilfe- u. Privatstunden u. beaufsicht. die Schularbeiten. Off. u. E. 165 a. d. Exp. d. Bl. *

Wer erteilt jg. Dame Stenographie-Unter. Stolze-Schrey? Off. m. Preis u. B. A. 5971 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. a370

Wer erteilt englischen Unterricht? Angeb. u. B. H. 5978 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. a374

Verloren – Gefunden

Lederhandtasche,
Inhalt Schlüssel, Uhr, sehr wertvolles Andenken, verloren. Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben
Thomasiusstr. 32, III. r. *

Eine schwarze **Brieftasche,** Inh. zwei 10-Markscheine u. 3 Postscheckquittungen v. einem Dienstmädchen verl. Abzug. bei **Kempel,** Leipzigerstr. 83. *

Golden. Kettenarmband
verl. Gegen Belohn. abzug. Gr. Steinstr. 69, II. lks. *

Verloren auf dem Bahnhof Schlettau ein (a225
Portemonnaie mit Inhalt
Gegen gute Belohn. abzug. **Holleben,** Wilhelmstr. 19.

Schlüsselbund (4 St.) Donnerstag verl. Geg. Bel. abz. Fundbüro, Dreyhauptstr. *

Für Schneider zugeschnitt. **Stoff** von Hausdiener verl. Bitte abzugeben bei *
Nolle, Zwingerstr. 26.

Engelkopf
mit Flügel, vernickelt, 49 × 18 cm gr., verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben a393 Brunoswarte 4.

Kantholz aufgefangen (o117 Burgstr. 26.

Wolfsartige Hündin
zugelaufen. Zu erfr. in der Fil. d. Bl. in Reideburg. a0155

Katze zugelaufen *
Dessauerstr. 2a, III, links.

Heiraten

Heirat.
Witwer, 44 J., wünscht sich bald wieder zu verheiraten mit Witwe, nur vom Lande, 1 u. 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Gute Lebensstellung. Bitte sich mit mir in Briefwechs. z. setz. (a217
Off. u. T. 5677 a. d. Exp.

Alleinst., alt. Arbeiter, mit vorausfichtl. groß. Verdienst, möchte sich wied. verheiraten. Off. u. C. 163 a. d. Exp. d. Bl.*

Witwer, Ende 30, mit 2 Kind., Geschäftsm., sucht ält. eins. Mädchen od. Wwe. ohne Anh., m. etw. Vermög. kenn. z. lern. zw. sp. Heir. Off. u. V. 199 a. d. Exp. d. Bl. Vermitt. verb.*

Verschiedenes

Um unsere z. T. **großen Vorräte** billigst abzugeb. gewähren wir auf Detailpreise ab 7. bis 31. Januar **6%** Rabatt in bar.

Röstkaffee sehr gut 1 Pfund **1.45**
Halloren-Kakao gesetzlich gesch. Marke, gar. rein **1.70**
Halloren-Kaffee m. Surrogat 1 Pfund nur **70 Pf.**
Reis große Posten sehr preiswert.
Zucker, Salz, Gewürze, Nudeln, Grieß sehr billig.
Ia. Nielsen's allerbeste Reisstärke
1 Pfd. 33 Pf., 5 Pfd. 1.50 netto.
Groß-Rösterei Halloria
Otto Bornschein G. m. b. H.
Mittelstr. 21, nb. Gr. Steinst. 14.

Harn- u. Blasenleiden
(Gonorrhöe) usw. ist **Gonotil** v. ausgez. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Gernehl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. **nach deutsch. Reichspatent** hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. +395
Sanitas-Depot, Leipzigerstraße 11 pt.
Eingang Kl. Sandberg.

Kl. Mädchen, 1½–3 J., evtl. Waise, aus gut. Hause, wird von bess. Eheleuten für immer in Pflege gesucht. Näheres **Glowka,** *
Kirchtor 20c.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren
und Trikotagen
i. d. ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84, gegr. 1838.

Steuer-Erklärungen.
Bücherrevisor **Beyer,** Halle a. S., Steinweg 12. Telephon 3441. *

Wollwasch-Seife
Stück **20 Pfg.** (c351
unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpf. usw. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Feinste Kieler
Bücklinge
die kleine Kiste
Mk. 1.00,
Echte Kieler
Sprotten
die kleine Kiste **75 Pf.**
die grosse Kiste **M. 1.25**
frisch eingetroffen bei
Carl Hoefer,
Bärgasse 5. b155

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege

antisept. belebend, nervenstärkend. Erfrisch. **Kräuter-Extrakt,**
verhütet den Haarausfall, verhind. die Schuppenbildung, stärkt den Haarwuchs, belebt die Nerven. a856
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun., Part., Leipzigerstr. 91 u. 63.

Schleswig-Holstein.
Tafelbutter
tägl. frisch aus der Molkerei empf. billigst in Postsendung.
Hans Wendt Nachf. in Husum.
Preisangabe und Versandbedingung umsonst und frei. Garant.: Zurücknahme. ma65

Asthma-
Leidenden teile ich umsonst mit, wie ich von meinem langjähr., trostlosen Leiden durch eine natürliche, einfache Behandlung vollständig befreit wurde. a0158
A. Weigand, Priv., München, Albanistraße 1.

Warme u. wasserdichte
Unterkleidung b247
besonders billig im
Saison-Ausverkauf
G. Liebermann, Geiststr. 42. Fernr. 1596.

Krankenpflegen u. Massagen
übernimmt **Wilh. Konczak,** staatl. geprüft. Heilgehilfe u. Masseur. o119
Cröllwitzerstraße 5.

Winterkartoffeln
10 Pfd. 38 Pf., a Ztr. 3.60 M., sow. echte **Neustädter** abzg. Lindenstr. 54, Keller. +556

Führung der Bücher rc.
auch für kleinere Geschäftsleute, übernimmt zuverläss. Kaufmann mit guten Empfehlungen. Anfragen unter T. 5837 a. d. Exp. d. Bl. erb.*

Wo findet Dame für etwa 8 Wochen diskrete, gute Aufnahme mit bester Verpfleg.? Nähe Halle bevorzugt. Angebote mit Entschädigungsansprüchen unter T. 5897 an die Exped. d. Bl. a239

Res.-Lazarett Kronprinz bittet sehr um eine **Wringmaschine als Liebesgabe.***

Bücherabschlüsse, Nachtragungen, Steuer-Einschätzungen rc. erled. prompt Fachmann. Offert. u. F. 146 an die Exped. ds. Bl. *

Läuse c400
u. deren Brut tötet sicher **„Juckerol",** großartig bewährt. a Fl. 50 u. 100 Pf.
M. Waltsgott Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 30.

Geprüfte Wochen- und **Krankenpflegerin** empfiehlt sich auch für Nachtwachen.
Frl. Schunack,
Martinstraße 14, III. *

Kind w. in liebev. Pfl. gen. Off. u. F. 206 a. d. Exp. d. Bl.*

Wer entfernt schmerzlos **Tätowierung?** Off. unter O. 174 an die Exp. d. Bl. *

Kind, 5 Wochen, in Pflege zu geben. Zu erfragen *
Sophienstr. 9, Sout.

Junge Leute
bis 35 Jahre, welche fürstl. Lakaien, Diener od. Kellner werd. woll., sucht z. Ausbild. Kupka's Breslauer Diener- u. Kellnerschule, Gabitzstr. 156. Prosp. ums. Stellung sofort durch Verm.

Bekanntmachung.

Sämtliche hier zuziehenden Ausländer haben sich zur Vermeidung weiterer Maßnahmen, auch wenn nur ein vorübergehender Aufenthalt beabsichtigt ist, innerhalb 12 Stunden bei der Polizeiverwaltung, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 20, unter Vorlegung ihrer Ausweispapiere zu melden.

Die Inhaber von Gasthäusern, sowie alle anderen Personen, die Ausländer aufnehmen, auch wenn es nur besuchsweise geschieht, sind verpflichtet, die Zugezogenen auf diese Anordnung hinzuweisen und für ihre Befolgung zu sorgen.

Durch diese Bestimmung werden die Vorschriften der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 15. 8. 1893/19. 8. 1898/14. 10. 1899 nicht berührt.

Halle, den 11. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Siebente Quittung

über die bei der Auskunftsstelle des „Vereins der Ost- und Westpreußen", Gr. Ulrichstr. 12, bei den Redaktionen der Tageszeitungen und der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) für die in Halle untergebrachten flüchtigen Ostpreußen eingegangenen Liebesgaben.

Geschw. Herold 1,21 M., Stove 1 M., Ortsgruppe Halle des Bundes der Postschaffner 25 M., Sammlung von Pastor Dr. Wohlfromm in Radewell 36 M., Sammlung bei L. 5,65 M., Beton- und Kunststein-Verein 30 M., Pfarramt Brehna 127,91 M., H. Hohmann 3 M., Balzer 5 M., Frau Ch. Schmidt-Burgk 5 M., Dentist Zimmermann 10 M., L. R. 5 M., zwei Postschaffner 1,50 M., Frl. Geschw. L. 100 M., Möbelfabrik ver. Tischlermstr. 50 M., W. W. 5 M., Ungenannt 3 M., Frau Anna G. 10 M., Oplatek 5 M., Frl. H. K. 5 M., Ungenannt 2 M., E. H. 10 M., Dr. Reinhold 10 M., Prof. Dr. Schollmeyer 20 M., L. Storbeck 4 M., Mieze Schröder 1 M., Frau Albert Ernst 5 M., Frl. Schulze 18 M., M. L. 10 M., A. G. 5 M., M. Z. 3 M., J. R. 5 M., A. T. 5 M., Frau Berta Meyer 5 M., M. St. 2 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 5 M., Frau Legeler 6 M., Frau Amtsrichter R. 10 M., Frl. F. 10 M., A. B. Gröbers 2 M., Dr. Wendel 20 M., Fr. Haassengier jr. 20 M., J. H. 20 M., Frau Pastor A. 5 M., Serveling 5 M., Huhn 2 M., Frl. Meißner 1 M., Frau M. 2 M., Frau Gollmer 5 M., Ungenannt 5 M., Hornbogen 5 M., M. S. 5 M., S. 5 M., Dr. H. 6 M., Frl. Jügen 5 M., Herr Pr. 5 M., Sammlung in d. Krankenaufnahme-Bureaus der Kliniken 10 M., Hagemeister 5 M., Grupe 5 M., Skatspiel bei B. B. 5 M., Greve 10 M., Pfeiffer 5 M., S. K. 5 M., B. L. 20 M., Sammlung der Hallischen Zeitung 79 M., Frau M. Behrendt 5 M., P. Schw. 30 M., Frau L. R. 5 M., Reg.-Sekr. Dietz-Merseburg 3 M., Frau Dir. Lawischek 10 M., Frl. K. 2 M., Frl. Ks. 2 M., N. N., Diemitz 10 M., Sammlung einer Volksschulklasse 3 M., Rechnungsrat Vollmann 10 M., Ver. d. mittl. Staatseisenbahnbeamten d. Verwaltungsdienstes 50 M., **aus der Sammlung des General-Anzeigers** 1000 M., aus der Sammlung der Saale-Zeitung 59,50 M., Dr. Switalsky 2,50 M., Buchbindermeister Berger 5 M., Lebe 5 M., Carl Müller 100 M., Frau Dr. R. 10 M., J. E. 10 M., Ch. 10 M., L. 25 M., Bergrat Schrader 10 M., Frau Löwenthal 10 M., Pfeiffer 3 M., Ungenannt 10 M., M. Voigt 5 M., Prof. Lampert 20 M., Familie Franz Tödtloff 10 M., Frau A. 5 M., E. S. 5 M., Geheimrat Kleeberg 20 M., **aus der Sammlung des General-Anzeigers** 52,50 M., Ungenannt 30 M., Frau A. S. 50 M., Moritz Fried 100 M., Hugo Mainzer 100 M., Frau Siebel 3 M., M. R. 5 M., Meißner 4,50 M., Frau Marie Schirmer 300 M., Trebnitz 5 M., B. Z. 5 M., Geheimrat Fitting 50 M.

Gesamtsumme der Quittungen 1–7 8595,71 M.

Schließlich gingen bei unserer Sammelstelle von Liebesgaben, Gr. Ulrichstr. 12, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel usw. in größeren Posten ein, die bestimmungsgemäß verwendet wurden. Ein Verzeichnis der Geber (soweit uns Namen genannt wurden) liegt in unserer Sammelstelle aus.

Wir danken allen Gebern herzlich im Namen der Flüchtlinge und bitten ebenso herzlich um weitere Spenden, die immer noch erwünscht sind. Kleidungsstücke usw. werden fast ausnahmslos nach Ostpreußen versendet, während die Gelder zur Unterstützung der in Halle anwesenden Flüchtlinge verwendet werden.

Verein der Ost- und Westpreußen zu Halle a. S.

Bücher-Sammlung für die Verwundeten in Kriegslazaretten.

In unserer Hauptgeschäftsstelle wurden folgende Spenden abgeliefert: Frl. Dittlein 1 Posten Bücher, Frau Lehmann 1 Posten Bücher, Ludwig 1 Posten Bücher, Pamperin 1 Posten Bücher, Hallischer Postkalender (Herausgeber Dietz) 100 Postkalender, Lehrer Heiligstädt 6 kleine Bücher, Ungen. Zeitschriften, Lichtenfels 24 Bändchen, Ungen. Bücher, Julie Frauendorf Bücher, N. N. Bücher.

Wir haben diese Bücher an Herrn Buchhändler Joh. Beelitz, Wielandstraße 24, abgeliefert.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Einen Posten alte und neue Bücher erhalten zu haben, bescheinigt

Halle a. S., den 31. Dezember 1914.

Buchhändler Joh. Beelitz, Halle a. S., Wielandstr. 24.

Stettiner Abendpost

Größte und verbreitetste Abendzeitung Stettins und Pommerns
Weitaus höchste Provinzauflage
aller pommerschen Zeitungen — daher absolut unentbehrlich für jeden Inserenten, der in Pommern Geschäfte machen und seinen Kundenkreis vergrößern will
Glänzende Anerkennungen
zahlreicher Großinserenten, speziell Versandfirmen aller Branchen
Inserate nach billigem, aber festem Tarif

ist der berühmte „letzte"
Morgen „Kehraus-Sonntag" bei Loewendahls.
(Dieser letzte Sonntag in der Inventur-Veranstaltung gewährt bekanntlich den Käufern besondere Vergünstigungen!)
Dann dauert der „Kehraus" nur noch bis nächsten Freitag!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Anfang 8¹⁰ Uhr. ƺ154

Wenn der Frühling kommt!

Operettenposse in 3 Akten von Kren u. Okonkowsky. Musik von Jean Gilbert (Max Winterfeld)

In Berlin 300 Mal hintereinander gegeben.

Sonnabend nachm.: Kriegs-Festspiele 1870/71. Zum Besten armer Veteranen.

Konzerthaus und Varietee **Bratwurstglöckle**

Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse

Allergrösster Betrieb am Platze!!

Täglich die brillanten

Spezialitäten und Künstler-Konzerte!

(Auftreten von 13 Künstlern).

Jeder Besucher ist voll des Lobes.

Wochentags 4 Uhr Anfang. Sonntags 3 Uhr. (h 0159

Kramers Konzerthaus

Delitzscherstrasse 2. 1103

Täglich: Patriotische Konzerte

v. österreichischen Damen-Orchester **Alex Rauscher.**

Taubstummen-Verein „Einigkeit" Taubstummen-Turnverein 1909 **Halle a. S.**

Sonntag, 17. Januar, abends 7 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle, Neue Promenade 8

Patriotische Weihnachtsfeier

zum Besten des Roten Kreuzes. Zur Aufführung gelangen u. a. Lebende Bilder: „Der große Krieg", Imitation berühmt. Persönlichkeiten, Nach ernstem Kampfe, Pantom. in 3 Akten. Der Lumpensammler als Maler, Weihnachten im Feindesland, Pantom.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 25 Pfg. Vorzugsplätze 50 Pfg. Zu zahlreich. Besuch ladet ein (h0216) **Das Komitee.**

Edison-Theater Goethestr. 26.

Dem Stier entgegen. Sensationsdrama in 2 Akten. Wei 19

Die Rechte. Drama in 3 Akten. und die Kriegsschau.

Schützenkorps Halle a. S.

des Bundes für freiwillig. Vaterlandsdienst.

Mitgliederversammlung

zur Bildung der Schießabteilungen. Besprechung

Sonnabend den 16. Januar, 9 Uhr abends im „Nikolaus", Nikolaistraße.

Freunde der Sache willkommen. ƺ372

Neuanmeldungen für 1. April 1915 werden entgegengenommen.

Der Vorsitzende. Wienbeck.

Verein ehem. Artillerist. Halle a. S.

Das diesjährige Stiftungsfest fällt aus!

Dafür am 17. Januar d. J. im Vereinslokal Wettiner Hof

Familienabend.

7 Uhr abends. Zahlreiches Erscheinen erwartet h0227 Der Vorstand.

Das echte **Hintze-Blitzblank** ist und bleibt das beste Scheuerpulver. 1137

Ein Ofen als Liebesgabe!

Als Hand- und Leibwärmer empfehlen wir kleine Öfchen mit Glühstoff
Sauber. - - Geruchlos. - - Gefahrlos.
Große Spezial-Abteilung nützlicher Geschenke
:: für unsere Krieger. ::

C. F. Ritter, Halle S.

Leipzigerstr. 90. e321

Empfehle für Freitag von 5 Uhr an die so beliebten Blut- u. Leberwürstchen nach Berliner Art. Außerdem für Sonnabend ff. Kalbfleisch, sowie alle anderen Sorten Fleisch- u. Wurstwaren bei billigster Berechnung.

Paul Bauermann,

h244 Olearinsstraße am Hallmarkt. Tel. 1223.

Ueberzeugung macht wahr!

Zu spottbilligen Preisen werden jetzt die vorhandenen Warenbestände in

Weißwaren

wie: Damen-, Herren- und Kinderwäsche weiße und bunte Unterröcke, fertige Bettbezüge in Damast und bunt, sowie reichbestickte Kopfkissen, Bezüge, Beinkleider, Nachtjacken u. s. w. abgegeben.

Ferner kommen zu enorm billigem Verkauf: Hemdentuche in guter Qualität in allen Preislagen, sowie weiße und bunte Barchente, Blusen, Schürzen und Hauskleiderstoffe.

1 Posten Stickerei u. Besätze.

Die Waren werden, um baldigst damit zu räumen, zum Teil zur Hälfte des Preises abgegeben.

Die fast neue gediegene Ladeneinrichtung sehr billig. b255

Nur Leipzigerstr. 5, neben Eugen Freund & Co.

Stürmischen Beifall erringen täglich in den

3 Königen Varietee und Konzerthaus

Kleine Klausstr. 7 (nähe des Marktes) h0225

Bühne u. Brettl mit ihren urkomischen Possen.

Eintritt frei. Bier a Glas 15 Pf.

Sonntag v. ½12—½2 Uhr Frühschoppenkonzert.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend d. 16. Januar. 120. Vorstell. i. Abon. 4. Viertel. Anfang 7½. Ende 10½ Uhr.

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel v. Friedrich Hebbel. Spielleitung: Oberregisseur Joh. Tralow. Inspizient: Oskar Tegeder.

Erste Abteilung:

Der gehörnte Siegfried

Vorspiel in einem Akt.

König Gunther Fritz Fehér
Hagen Tronje A. Friedrich
Dankwart E. vom Weber
Volker Michael Isailovits
Giselher Hans Mantius
Gerenot Camille Hammes
Rumolt Fritz Reichhold
Siegfried Paul Becker
Ute Else Bonné
Kriemhild Marta Schlomka a. G.

Zweite Abteilung:

Siegfrieds Tod.

Trauerspiel in 5 Akten.

König Gunther Fritz Fehér
Hagen Tronje A. Friedrich
Dankwart E. vom Weber
Volker Michael Isailovits
Giselher Hans Mantius
Gerenot Camille Hammes
Wulf Ernst Weißler
Truchs Otto Tiedemann
Rumolt Fritz Reichhold
Siegfried Paul Becker
Ute Else Bonné
Kriemhild Marta Schlomka a. G.
Brunhild Trude Tandar
Frigga Else Schlöffer

Oberpollinger!

Jägergasse 1, Ecke Gr. Ulrichstr.

Täglich:

Gr. patriotische Konzerte.

6 Damen, 2 Herren.

Erstklassige moderne Musik.

Ergebenst ladet ein h0178 Frau Elsa Roth-Winter.

Rheinländer.

Treffpunkt h0215

Sonnabend den 16. Jan. abends 8 Uhr

Gasthof drei Kugeln,

Mansfelderstraße 54.

Jed. Sonnabend Schlachtefest. 8 Uhr Wellfl. u. Sauerkohl.

Karl Hempel, Domplatz 5.

Morg. Sonnabend Schlachtefest. B. Männergesang.* Brunoswarte 80

1915 **Erste Geld-Lotterie** im neuen Jahre!

Ziehung unwiderruflich 19. u. 20. Januar 1915.

Geld-Lotterie zu Gunsten der **Olympiade** Berlin.

150000 Lose. 5918 Geldgewinne M.

150000

Hauptgewinne Mark

60000
20000
10000

Olympia-Geld-Lose à 3 M.

Porto u. Liste 30 Pfennige extra empfiehlt und versendet General-Debit **Gust. Pforte,** Essen-Ruhr.

Hier zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Lieferung auch in Teilmengen von 600 Kilogr. indischem Hanf, 7900 Kilogramm Bindfaden, 5000 Kilogr. Manilahanfbindfaden, 500 Kilogr. Plombenschnur, 10 000 Mtr. Zugleinen, 36 000 Mtr. Petroleumdochte und 120 Kilogr. Fadendochte. (e132

Termin zur Eröffnung der Angebote am 5. Februar 1915, vormittags 11½ Uhr, im Rechnungsbureau zu Halle (Saale), Thielenstr. 2, Zimmer Nr. 269.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Zentralbureau, Zimmer Nr. 272, eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 50 Pf. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Halle (Saale), den 10. Januar 1915.

Königl. Eisenbahndirektion.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. Jan. d. J., vorm. 10½ Uhr, versteigere ich Poststraße 13, hierselbst: (h245

2 Kleiderschränke (Eiche), 2 kompl. Betten, 1 Möb.-Garnitur, 1 Stegtisch, 1 Teppich, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Rohrlehnstuhl, 1 Etagere, 1 Tischchen, zirka 1½ Ztr. Rippentabak, 1 Vertiko, 1 Trum., 1 Uhr, 4 Stühle, 14 Spiegelscheiben, 1 Tisch m. Decke, 1 Ständer mit Figur öffentlich meistbietend geg. sofortige Barzahlung.

Groß, Gerichtsvollzieher.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung, wen es angeht, verk. ich Dienstag, den 19. Jan. cr., vormitt. 9 Uhr im Saale des Hall. Vereins für Getreide- und Produktenhandel, hier, Neue Promenade 2: (ƺ375

40 Tonnen Oelrückstand in Wolle lag., ab Fabrik-Verladestelle der Montan-Wachsfabrik G. m. b. H. in Wolle, in vom Käufer einzusendenden Fässern oder Kesselwagen, Abnahme sof. ohne Garant. für Qual. u. zwar öffentl. meistbiet. geg. Barzahl. unt. den i. Termin noch bekanntzugeb. Beding. Alb. Kahn, beeid. Versteig.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. Jan. 1915, vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststraße 13: (b153

1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 gr. Tisch (Eiche), 1 gr. Geschirrschrank (Eiche), 1 Tafelklavier, 1 mißb. gestr. Kleiderschrk., 1 Schaukelstuhl und 1 Figur öffentlich meistbietend geg. Barzahlung.

Lorenz, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gerichtsgebäude hier: (ƺ377

1 Büfett, 2 Vertikos, 1 kl. Schreibtisch, 2 Pianinos, 1 gr. Schreibtisch, 1 Schaukelstuhl, 3 Teppiche, 1 achteckiger Tisch, 2 Kleiderschränke, 1 Kronleucht., 2 Bilder, 1 Glasschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Sofa, 1 Schaufenstervorbau, 1 Stanzpresse, 1 Pappschere gegen sofortige Barzahlg.

Große I, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. Jan. d. J., vorm. 10½ Uhr, versteigere ich Poststr. 13. hiers.:

1 Piano, 1 Geldschrank, 65 Kisten div. Zigarren, 3 Kartons Tabak (Deckblatt), 1 Sofa, 2 Sessel öffentlich meistbietend geg. sofortige Zahlung. (h246

Groß, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. Jan. d. J., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Poststraße 13:

1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Zigarrentasche, 10 Pelzboas u. 4 Persianerfelle sowie verschiedene andere Gegenstände (ƺ373 gegen sofortige Barzahlg.

Hennicke, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 16. d. M., vorm. 11 Uhr versteigere ich Poststraße 13 hieselbst:

2 Sessel, 2 Vertikos, 1 Plüschsofa, 5 St. Arbeitspferde. ƺ392

Grosse II, Gerichtsvollzieher.

Wer stellt elektr. Klavier auf? Anlage vorhanden. Off. u. D. 204 a. d. Exp. d. Bl. h0229

Inventar-Auktion.

Dienstag den 19. Januar 1915, vormittags 11 Uhr versteigere ich Fleischerstraße 33 wegen Aufgabe des Geschäfts 7 ältere starke **Arbeitspferde, 5 Federrollwagen,** 4 St. 4" Höblenwagen, 3 St. 4" **Leiterwagen,** 1 einspänn. **Leiterwagen,** 1 Butenkippwagen, **1 Langholzwagen** mit Ketten, **1 Häckselmaschine, Partie Pferdegeschirre und Stallutensilien** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebr. Besichtigung daselbst v. 9 Uhr an.

Oscar Knoche, beeideter Versteigerer, Krausenstraße 27. ƺ335

Bekanntmachung

über die Bereitung von Backware.

Vom 5. Januar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Als Roggenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf siebzig Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehlartigen Stoffen verwendet werden.

Als Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt, abgesehen von dem Falle des § 5 Absatz 4 Satz 2 jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird.

Als Kuchen im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Zucker auf neunzig Gewichtsteile Mehl oder mehlartiger Stoffe verwendet werden.

§ 2. Bei der Bereitung von Brot dürfen ungemischtes Weizenmehl, Weizen- und Roggenauszugsmehl nicht verwendet werden.

§ 3. Bei der Bereitung von Weizenbrot muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält; der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelstärkemehl oder andere mehlartige Stoffe ersetzt werden.

§ 4. Weizenbrot darf nur in Stücken von höchstens hundert Gramm Gewicht bereitet werden, soweit nicht die Landeszentralbehörde aus besonderen Gründen zur weiteren Einschränkung des Verbrauchs von Weizenbrot etwas anderes bestimmt. Die Landeszentralbehörden können bestimmte Formen und Gewichte vorschreiben.

§ 5. Bei der Bereitung von Roggenbrot muß auch Kartoffel verwendet werden. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben —K— bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl, oder werden mehr als vierzig Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben —KK— bezeichnet werden.

Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden. Die Landeszentralbehörden können aus besonderen Gründen zulassen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird.

Statt Kartoffel kann Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl oder Gerstenschrot in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden.

§ 6. Die Bestimmungen des § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Roggen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 7. Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Roggenbrot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten bereitet wird.

§ 8. Bei der Bereitung von Kuchen darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlartigen Stoffe aus Weizen bestehen.

§ 9. Alle Arbeiten die zur Bereitung von Backware dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens verboten.

Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der 12 Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte mit der Maßgabe anders festsetzen, daß die Arbeit nicht vor 6 Uhr morgens beginnen darf.

Die Landeszentralbehörden können das Bereiten von Kuchen auf bestimmte Wochentage beschränken.

§ 10. Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 11. Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Isolierung des Teiges ist in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, verboten.

§ 12. Diese Vorschriften gelten auch, wenn der Teig von einem anderen als dem Hersteller ausgebacken wird sowie wenn Backware von Konsumentenvereinigungen für ihre Mitglieder bereitet wird.

§ 13. Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Backware bereitet, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen.

§ 14. Die Unternehmer von Betrieben, in denen Backware hergestellt oder gelagert wird, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebes und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft, zu erteilen.

§ 15. Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 16. Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backware haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 17. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 18. Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften der §§ 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 16 oder den auf Grund der §§ 4, 7 erlassenen Bestimmungen der Landeszentralbehörde zuwiderhandelt;
2. wer wissentlich Backware, die den Vorschriften der §§ 2, 3, 4, 5, 8 oder den auf Grund der §§ 4, 7 erlassenen Bestimmungen der Landeszentralbehörde zuwider bereitet ist, verkauft, feilhält oder sonst in den Verkehr bringt;
3. wer den Vorschriften des § 15 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
4. wer den nach § 17 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle der Nr. 3 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 19. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 13 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen oder die Entnahme einer Probe verweigert;
2. wer die in Gemäßheit des § 14 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre Angaben macht.

§ 20. Diese Verordnung gilt nicht für Backware, die aus dem Ausland eingeführt wird, und nicht für Zwieback, der für Rechnung der Heeres- und Marineverwaltung hergestellt wird.

Sie gilt ferner nicht für Erzeugnisse, die bei religiösen Handlungen verwendet werden.

§ 21. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Januar 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Brot vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 459) wird aufgehoben.

Berlin, den 5. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Apollo-Theater

Heute zum letzten Male, abds. 8 Uhr: Die Novität **„Das Leutnantsliebchen"**

Operette in 3 Akt. v. J. Siener. Musik v. Benno Sternberg.

Sonnabend d. 16. Jan. z. 1. Male: Die Operett.-Novit. **„Der liebe Pepi".**

Aufgebot.

Der Generalagent Friedrich Manthey in Halle a. S. hat als Nachlaß-Pfleger des am 28. März 1914 in Halle a. Saale verstorbenen Direktors a. D. Georg Voigt das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. (b251

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des Verstorbenen spätestens in dem auf

den 22. März 1915, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Poststraße 13, Zim. Nr. 45 — anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Halle a. S., den 11. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Lieferung von Piassavabesen bis zu 17 000 Stück und zwar 10 000 Stück gewöhnliche Piassavabesen, 7 000 Stück Weichenbesen und von 15 000 Stück Reiserbesen.

Termin zur Eröffnung der Angebote am 29. Januar 1915, vormittags 10½ Uhr im Zimmer Nr. 269 der Königlichen Eisenbahndirektion zu Halle (Saale), Thielenstraße 2. (e132

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Zentralbureau, Zimmer Nr. 272, an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 50 Pf. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Halle (Saale), den 10. Januar 1915.

Königliche Eisenbahndirektion.

Für den Neubau der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten der Universität Halle a. S. sollen im Geschäftszimmer des Königl. Hochbauamts I, Am Kirchtor 30, II., am Donnerstag, den 28. Januar öffentlich verdungen werden:

1. Tischlerarbeiten (Türen, Glasverschläge, Aufzugverkleidung), 3 Lose, vormittags 11 Uhr;
2. Schlosser- und Schmiedearbeiten (Türbeschläge, Geländer, Gitter), 2 Lose, vorm. 11¼ Uhr;
3. Anstreicher- und Malerarbeiten (Außen-, Decken- und Wand-, Fenster- und Tür-, kleinere Anstriche), 4 Lose, vormittags 11½ Uhr. (e132

Die Verdingungsanschläge können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von je 1 Mark im obengenannten Geschäftszimmer bezogen werden. Ebenda liegen Zeichnungen, Proben und Bedingungen zur Einsicht aus.

Halle a. S., den 12. Januar 1915.

Der leitende Baubeamte.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Donnerstag den 21. Januar, 10 Uhr vorm. sollen im **Döblitzer Holze** eine große Anzahl **starker und mittlerer, gesunder Eschen und Rüstern, ca. 100 Stämme sehr gutes Stellmachernutzholz** meistbietend verkauft werden. ƺ357

Ebendaselbst v. 2 Uhr nachmitt. an Brennholzauktion von ca. 100 Haufen **Eschen- u. Rüsternknüppeln u. -Abfällen, sowie etwa 20 Fuhren Reisigholz.**

Auf Wunsch Wagen 9 Uhr Bahnhof Wettin a. S.

Anton, Rittergut Haus Mücheln b. Wettin a. S.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Büro VIII, Gr. Berlin Nr. 11, bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 6. Januar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg bewilligten Spende für die Angehörigen der versicherungspflichtigen Kriegsteilnehmer erfolgt vom Montag, den 18. d. M., ab im Bureau des städtischen Arbeitsnachweises, Salzgrafenstraße 2, in der unten näher bezeichneten Reihenfolge.

Die Kassenstunden sind auf 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Zahlung erfolgt nur gegen Vorlegung des Meldescheines.

Es wird gezahlt an die Bewerber mit dem Namens-Anfangsbuchstaben:

A—C am Montag, den 18. Januar 1915,
D—G am Dienstag, den 19. Januar 1915,
H—J am Mittwoch, den 20. Januar 1915,
K am Freitag, den 22. Januar 1915,
L—M am Montag, den 25. Januar 1915,
N—R am Dienstag, den 26. Januar 1915,
S am Freitag, den 29. Januar 1915,
T—Z am Montag, den 1. Februar 1915.

Halle, den 15. Januar 1915.

Städtischer Arbeitsnachweis.
gez. Wolff.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) Gegr. 1830

Versicherungsbestand Ende 1914:

*Eine **Milliarde** und Hundert Millionen Mark*

Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.

Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11; Johannes Erbss, Dorotheenstr. 1. 1143

Kriegslieferung!

Werkstatt mit mehreren Drehbänken 2c. inkl. Dampfkraft steht für Kriegslieferungen sofort zur Verfügung. Adressen von Reflektanten erbeten unter F. 166 durch die Expedition d. Blattes. b239

Heute frisches Gänsefleisch

frische Fettlebern, extra starke Wildgänse, feiste Fasanenhähne und -hennen, junge Puten und Puthähne, zarte Backhähnchen, Kapaunen, Suppenhühner, Perlhühner, Gänse und zarte Enten.

Fleischkonserven, Marmeladen.

Honig ins Feld zu senden, billige Apfelsinen und Aepfel.

Wilhelm Reichert

Steinweg 25. h 0223 Geiststrasse 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0008

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

27) (Fortsetzung.)

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

So gute Freunde waren sie schon unterwegs geworden, und hier war alles so anders. Dirck machte nicht mal einen Versuch, sie zu gewinnen. Na, genützt hätte es ihm ja auch nicht. Sie hätte ihm gewiß schön heimgeleuchtet. Aber es kränkte doch ihre Eitelkeit, daß sie ihm so wenig begehrenswert erschien.

Heute, wo die Frühlingssonne so golden hernieder lachte und neues Leben aus allen Knospen lockte, war er nun auch wieder fort. Winifred wußte nicht wohin. Aufs Meer, in die Stadt, oder vielleicht gar verreist? Sie hätte weinen können vor Wut. Ganz strahlend hatte er ihr „Adieu" gesagt.

„Ich komme wahrscheinlich erst zum Abend heim," meinte er schon im Fortgehen. Und da er nicht sagte, wohin er ging, hatte sie auch nicht gefragt.

Aber nun quälte es sie doch. Dafür wollte sie sich an ihm rächen, empfindlich rächen. Er sollte sich ganz gewiß um sie ängstigen.

Sie wollte übers Watt nach Hallig Hooge. Es war Ebbe. Vor dem Abend war die Flut nicht zu erwarten. Winifred wechselte schnell ihre Kleider. Energisch stülpte sie den Südwester auf die roten Locken und band ihn mit einem Schleier fest. Den fußfreien Lodenrock schürzte sie hoch auf. Auch ihren kleinen Rucksack nahm sie mit. Darin konnte sie bequem Schuhe und Strümpfe bergen, wenn sie über das Watt lief.

Das Wattenlaufen war Winifred nichts Neues. Sie hatte es oft und mit Leidenschaft geübt. Aber sie wußte, Dirck sah es nicht gern, weil es ihm gefährlich schien. Und sie freute sich schon, wie er sich ängstigen würde, wenn sie ein bißchen länger ausblieb.

Sie sagte kurz dem Mädchen, daß sie nach Hallig Hooge übers Watt ginge und dann machte sie sich schleunigst auf den Weg. Am Strande zog sie Schuhe und Strümpfe aus, kürzte den Rock bis an die Knie und dann ging es lustig hinein in Priel und Bai. Mit ihrem kräftigen Stock fischte sie sogar in den Rinnen und Löchern nach Krabben. Merkwürdig, nicht einer von den armen Schlickläufern war heute zu sehen und die hätten doch heute gewiß reiche Beute eingeheimst.

Die grünen Wälle der Marsch leuchteten in der Sonne und auch auf Vorland und Watten lag es wie flüssiges Gold.

Wie würden die auf Hallig Hooge sich freuen, wenn sie so unvermutet hereinschneite. —

Und Winifred lief munter drauflos durch Schlick und Sand, über den weit sich dehnenden, trügerischen Grund, sprang hier und da über ein Loch oder eine schmale Rinne und langte frohlaunig und hungerig gerade zum Mittagessen auf Hallig Hooge und bei den Pastorsleuten an, die sie freudig willkommen hießen. —

Dirck Söderborg war früher heimgekommen als er gedacht. Eine quälende Unruhe hatte ihn nach Hause getrieben. Zu seinem Befremden hörte er von dem Mädchen, daß Winifred sich nach Hallig Hooge aufgemacht hätte. — An sich war das nun nichts Besonderes. Er wußte eigentlich selber nicht, weshalb ihn dieser, wie er meinte, heimliche Streich seiner Frau so erregte. —

Immer wieder stand er am Fenster und blickte forschend über das graue Watt. Wie mit einem Netz von Silberfäden durchwebt, erschien die endlose Fläche.

Dirck von Söderborg spähte immer ungeduldiger in die Ferne. Schließlich holte er sein Fernrohr herbei und suchte damit die Richtung nach Hallig Hooge ab. Aber so angestrengt er auch Ausschau hielt, nichts war von Winifred zu entdecken. Und doch mußte sie unterwegs sein, wenn sie noch vor der steigenden Flut zu Hause sein wollte.

„Vielleicht wartet sie auch erst auf der Hallig die Flut ab und fährt dann mit dem Segelboot des Pastors über," überlegte er.

Der Himmel war wolkenlos blau und heiter, die Sonne stand schon tief. Jetzt schwamm sie wie ein roter Riesenball am Horizont. Ein feiner, blasser Schleier zog jetzt über das Watt. Wie eigentümlich, der zarte Nebel lag nur auf Vorland und Watten. Hallig Hooge erschien ganz klar im Licht. Wo kam der Nebel her?

Und ihm fiel plötzlich schwer auf die Seele, daß der Nebel, dieser tückische Geselle, zuweilen die Flut früher brachte, als zu erwarten stand. Wenn es heute auch geschah — und Winifred wäre noch draußen in dem grauen Watt?

Eine lähmende Angst überfiel Dirck. Mit zitternder Hand hob er noch einmal das Fernrohr. Jetzt erkannte er ganz deutlich in dem farblosen Schlick eine Gestalt. Er sah sie im Zickzack die gewiß vorhandenen Seegossen umgehen. Er sah sie über kleine Rinnen über die Priele springen. Kein Zweifel, es war Winifred, die jetzt, von der Sonne umglüht, über das Watt daherkam.

„Gott sei Dank!" jubelte seine Seele. Da aber war ihm plötzlich, als vernähme er ein heimliches Stöhnen. Was war das? War das der Wind? Das Meer?

„Die Flut!" schrie er plötzlich wie von Sinnen. Er stürzte aus dem Hause, dem Watt zu, nach der Richtung, in der er Winifred vermutete. Einen Moment zerriß der Nebelflor im Vordergrund und in sonnenleuchtender Ferne sah er Winifred tapfer dem Lande zustreben.

Dirck wollte rufen, schreien — er konnte nicht. Er winkte nur einigen Knechten, ihm zu folgen.

Und wieder traf das dumpfe Stöhnen sein Ohr. Wie gehetzt stürzte er vorwärts. Und jetzt sah er Winifred ganz deutlich, wie sie über das Watt dem Vorland zu floh. Sie hatte die Gefahr erkannt. Wie eine schwarze Wolke jagte es hinter Winifred her.

„Sie ist verloren!" jammerte er, als Winis Gestalt plötzlich im Nebel verschwand. Er schrie so laut er konnte, um ihr die Richtung anzugeben und die ihm nachfolgenden Knechte folgten seinem Beispiel.

Aber kein Zeichen gab Antwort, daß Wini den Zuruf vernommen. Ein grauenvolles Schweigen lastete in der Luft, nur ganz von ferne klang das dumpfe, unheimliche Stöhnen. —

Ein schmaler Spalt in dem grauen Nebel schien ihm den Weg zu weisen. Ohne Besinnen stürzte er, die Knechte durch Zuruf anspornend, ihm zu folgen, immer weiter in die Watten hinaus. Ein Warnungsruf seiner Leute ging ihm nach — er hörte ihn nicht. Unschlüssig standen die Knechte. Sie kannten alle die furchtbare Gefahr, die hier drohte. Aber ihr Herr war in Not, da durften sie ihn nicht im Stich lassen. —

Dirck stürmte vorwärts in dem weichen, grauen Schlick, über Rinnen und Löcher, wie ein Verfolgter. Jetzt hemmte er plötzlich den Lauf. Er konnte nicht weiter. Ueberall rieselte und rauschte das Wasser um ihn her, es brach aus allen Prielen — er fühlte, wie es schon seine Füße umspülte.

Die Flut, die mörderische Flut kam! Sie stieg höher und höher. Eine wahnsinnige Angst krampfte sein Herz zusammen.

Noch einmal raffte er alle Kraft zusammen und rief Winifreds Namen durch das seltsame Grauen des weiten Watts.

Und dann — — antwortete da nicht ein jammernder Ruf?

„Mut! Mut!" schrie er durch den Nebel. „Ich komme!"

Er tappte vorwärts, er stolperte in seichte Löcher und arbeitete sich wieder heraus. Und dann drang plötzlich ein leises Wimmern an sein Ohr — und er hielt Winifred in den Armen.

(Schluß folgt.)

Vermietungen

Hochh. Wohnungen. m. mod. Komfort, 1550 bis 2400 Mk. in gut geleg. Häusern sof. od. später zu verm. Näh. 146 Burgstr. 42, II.

3 Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, Innkl. sof. od. 1.4. z. vm., Pr. 430 Mark. Spitze 20. 148

Weidenplan 28, III, 3 Zimmer mit Zubehör für 375 M. per 1.4. 15 zu verm. Näheres part. 1123

Brunoswarte 1, pt., St., 2 K., K. 220 M. u. St., K. 120 M. 1.4. z. v.

Weidenplan 28, II, 5 Zimmer, Küche u. Speisekammer für 600 M. sof. z. vm. Näheres parterre. 1122

2 Stub., 2 Kam., Kch. u. Zub., 315 M., per 1.4.15 z. v. (121) Annenstraße 2. Laden.

Gütchenstr. 14, I., 4 Z.-Wohn., 460 M. zu vm. *

Für unsere Krieger

wasserdichte

Unterkleidung!!

Westen und Hosen

feldgrau und gelb

--- eigener Anfertigung ---

per Feldpostbrief versendbar.

Infolge ihrer Leichtigkeit und Zweckmäßigkeit von unseren Soldaten gern getragene Unterkleidung!

Aermel-Westen wasserdicht per Stück **5** Mk.

Wasserdichte Unterkleidung

Jacke u. Hose zusammen **14** Mk.

Pelerinen wasserdicht per Stück **12**50 Mk.

Socken wasserdicht per Paar **2** Mk.

Hand- und Taschenwärmer inkl. Glühstoff **1** Mk.

Waschbecken zusammenlegbar **4**75 Mk.

Gummi-Schlafsäcke, Soldaten-Muffs, Luftkissen, Einlegesohlen, Taschenapotheken, Katzenfelle, Tabaksbeutel, Leibbinden, elektr. Taschenlampen, sowie **Ersatzbatterien**

in besonders guter Ausführung; ferner **Gummi-Trinkbecher, Hosenträger.**

Hugo Nehab

Nachf.,

3 Gr. Ulrichstr. 3

Marktnähe. •214

5 Prozent in Rabatt-Marken!

Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten.

Burgstraße 5, II. Etage, 3 Zim., Kch., Spsk., Innenkl. v. 1.4., Pr. 400 M. 163

Gr. Steinstr. 11, I, 4 Zim., 2 Kam. u. Zubeh. ab 1.4. preisw. zu v. (1124

Rob.-Franzstr. 13, I, hochherrsch. Wohn. gegenüb. d. Ruine z. vm.

3 St., K. u. Zub., 1. Etg., in der Landwehrstraße, per 1. 4. zu vermieten. 340 M. Näheres Ebert, Delitzscherstr. 9. (z342

Graseweg 3a Wohnung, nahe a. Markt, im Preise v. 600 M. mit Gas, Bad u. Innenklosett sof. oder später zu vermiet. Näh. zu erfr. b. Vizewirt daselbst oder bei Nehmitz, Mansfelderstr. 52. (z107

Herrenstr. 20, 3 Z., K. u. Zubeh., 330 u. 380 M., sof. od. spät. zu verm. (Ba47 Näh. Poenicke, hochpt., lks.

Harz, Nähe Geiststr., part. 3 Zim., Kch. u. Zub. v. 1.4.15 z. vm. Pr. 400 Mk., Abverm. gestattet. Näh. Albrechtstr. 43, II. b215

*Wohn., 2 St., K. u. Kch. 1.4.15 z. v. Zu erfr. Spitze 10, pt., r.

Wohn., 3 hzb. Z., K., K., Balk., In.-Wassrkl., Zub., Gas sof. od. spät. z. v. Kl. Gosenstr. 3, II, l.

Gr. Ulrichstr. 18, II, herrsch. Wohn. v. sofort zu verm. Näheres (z11 Baubureau Ulestr. 3.

Königstraße 43, 1. Etage, Wohn., 5 Zim., Kch., Gas, Elektr., Zentralheiz. u. Zb., für 1000 M. zu verm. (121

Raffineriestr. 6 2 St., K., K. u. Zub. sof. od. spät.

Herrschaftl. Wohnung, in herrlich., parkähnl. Gart. belegen, sofort zu vermiet. Preis 2000 M. Näh. (34 Baubureau Ulestr. 3.

Wohn., St., K. u. Kch. 1. April zu vm. Zu erfr. Böllbergerweg 30, Restaur.

Friedrichstr. 56, I. Et., 5 Zim., Kch., Bad, Innkl., Gas u. Elektrisch, z. Abvermieten vass., z. 1.4. 15. 178

Gr. Ulrichstr. 26, I. 2 St., K., K., Zub., 1. April zu verm. Preis 400 M. Näh. 4. Etage. (196

Harz 17, 2 Stb., 2 Kam., Kch., Spsk., Bad, Innenkl., evtl. Mädchenk. 1. 4. od. früh. 1126

Alter Markt 25 1 Wohn., 5 Zim., sof. od. später zu vermieten.

Lessingstr. 35, hochpart., 5 Zim., Kch., Spk. u. reichl. Zub., Gartenloggia u. Garten, Preis 780 M., per 1. Juli. Besicht. von 11 bis 1 Uhr. Näheres b. Hausmann, 3. Etg. (Ba40

Ladenbergstraße 60, 4 Z.-Wohn. m. Bad, Balk., 460 M., 1. 4. z. verm. 1120

Wohnungen in allen Preislag. u. Stadtgegenden, herrsch. u. einfach, hat zu verm. Immobilien-Erwerbs- u. Verwert.-G., Gr. Märkerstr. 20. Tel. 579.

Hohenzollernstr. 40, part., 5 Z., Badez., Mädchenz. z. 1. 4. z. v. Näh. daselbst. (157

Wolffstr. 16, I. Etg., 3 St., Kch., Spsk., Innkl. u. Zub. z. 1. 4. 15 zu vm. Zu erfr. Hof part. b. Ziemer oder Seebenerstr. 39 b. Heineck.

Wohnungen zu v.: (z173 A. Kirchtor 22, I., 1350 M., 1.4. Wittestr. 1, pt., 750 M., sof. Geseniusstr. 6, pt., 580 M., 1.4. Humboldtstr. 9, I., 700 M., 1.4. Humboldtst. 42, p., 600 M., 1.4. Wielandstr. 2, pt., 440 M., 1.4.

Brüderstr. 11, Wohn., 5 St., 2 Kam., zum 1. 4. zu vermieten. 600 M. *

Königstr. 14 herrschaftl. Wohnung (Sonnens.), 5 Zim., Kch., Spsk., Mädchk., Innkl., Gas u. Zub. v. 1. April für 700 M. z. vm. Ist auch für Kontorraum passend. b0149

Gr. Brunnenstr. 72 mod. 4 Z.-Wohn., 575 M., mod. 3 Z.-Wohn., 375 M. 1. 4. z. v. Gr. Brunnenstr. 72.

2 leere Zimmer sofort oder später zu verm. z270) Kefersteinstr. 1, I. l.

Schulstr. 2 4 Zim. u. Zub. f. 560 M. z. vm. b240

2 Zimmer, leer, I. Et., elektr. Licht, Telephon, Gr. Steinstr. (am Wallhallaplatz) preisw. z. vm. Off. u. F. 66 a. d. Exp. d. Bl. b0212

Gr. Brauhausstraße 13, am Gr. Berlin, Zwei 3 Zim.-Wohn. z. v. Pr. 400 u. 480 M. * Zu erfr. daselbst pt., l. oder Neue Promenade 4.

Stube u. Küche a. einzelne Person z. 1. 3. 15 zu verm. * Herrenstr. 19, Rest.

Inventur-Ausverkauf

ab 16. Januar.

- Schuhhaus - b256

Paul Günther Gr. Ulrichstr. 18

- Ecke Endepols & Dunker. -

Frdl. Hausmannswohnung f. Leute ohne Kinder zum 1. 4. 15 zu verm. * Off. u. S. 176 an die Exp.

Stb. u. Kam., Mon. 10 M., an einz. L. z. 1. 2. zu verm. * Gerberstr. 14, p.

Blücherstr. 7, Nähe Königplatz, herrsch. 5 u. 4 Zim.-Wohn. m. Gas u. elektr. Licht zum 1. 4. zu vermieten. *

Mittelwache 6, 4 Zim.-Wohn. z. 1. 4. 15 zu verm. 430 u. 450 M. *

Weingärten 31, 2 St., K., K., Zub. 1. 4. 15 zu verm. *

Herrschaftl. Hochpart.-**Wohnung, Reilstr. 38,** 3 Z., Küche, Bodenk., Bad, Gas u. elektr. L. 525 M. Bis 31. 3. frei u. sof. z. bez.*

Floitwellstraße 22, 2 u. 3 Zimmer-Wohn., neuzeitl. eingerichtet, 1. 4. auch früher zu vermieten. * Zu erfr. III. Et.

Hofwohn. für 12 M. mon. * Gerberstraße 12, II Tr.

Part.-Stube, sep., Wasserl., sof. zu verm. Torstr. 43. *

Stube, 2 K., Küche a. d. L., 270 M. Gr. Wallstr. 7, II. *

St., K., K., 1. 4. 15 an einz. Leute z. v. Harz 47, I. *

Kl. Stube u. Kam. f. einz. Pers. Bechershof 7. *

2 Stub., Kam., Küche u. Zub. per 1. 4. 15 zu verm. * Mansfelderstr. 11, II. Et.

Eine gr. Wohn. zu verm. 370 M. Taubenstr. 18, pt. †

Herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben, K., K., Gas, Bad zum 1. 4. zu verm. * Näh. Goethestraße 38, I.

Krukenbergstr. 5, 2 schöne, geräum. Wohn. i. Pr. v. 350 u. 560 M. z. 1. 4. z. v. Gas u. elektr. Treppenbeleucht. Z. erfr. I. Etg., Vogel. *

2 St., K., K. zu verm. (151 Krukenbergstr. 23.

St., K., K. a. ruh. Leute, 120 M., z. v. Diemitz, Berlinerstr. 5. *

Große Stube zu verm. * Albrechtstraße 24.

3 St., K., Kch., reichl. Zb., 1.4. Zu erfr. Glauchaerstr. 28, pt.

Cröllwitz, Nordstraße 10, ob. Etg. in Zweifam.-Haus, ruh. Wohnlage, 5 Z., Kch., Spsk., Bad, Inkl., Mädchk., Veranda, Gas, Elektr., ca. 100 m Garten. 700 M., 1.4. z. v.

Volkmannstr. 2, (Bo15 4 Zim.-Wohn. nebst Zub. zu verm. 2 Tr. l. zu erfr.

4 schöne, gr. Zim., alle nach der Straße gel., als Wohn. od. Büroräume z. 1. 4. 15 z. v. Gr. Steinstr. 41. (b0228

Wohnung zu 500 M. zu verm. Meckelstraße 14a. Zu erfr. i. Restaur. (Kei11

Wohn., 4 Zim., Kch., Bad, Gas, Inkl., Zub., 1.4.15 z. v. o116) Rich. Wagnerstr. 44.

Sternstr. 5, III, 3 St., 2 K., K. u. Zub. Näh. Vogelpohl II. (b151

Bahnnähe, 2 St., K., K., 320 M., 1. 4. z. bez. Streiberstr. 25, I, Ecke Turmstr. †

Ludwig Wuchererstr. 45, kl. Wohn. an einz. Leute, 1. 4. zu verm. (b148

Merseburgerstr. 147, I. Etage, 370 M. b152 Näh. Teudeloff, part.

Ankerstraße 5, 4 Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör, in angenehmer Wohnlage sof. oder am 1. April zu verm. * Zu erfr. das., pt., rechts.

Große Brauhausstr. 2, herrsch. Wohnung, 3 St., K., K., Bad u. Zub. per sof. z. v. Näh. Gr. Brauhausstr. 27, Kontor. (z360

Streiberstr. 20, pt., frdl. Wohn., 2 Stb., Kam., Kch. u. Zub. z. Preise von 326 M. 1. 4. 15 zu vm. (z383 Näh. Streiberstr. 20, Hof, pt.

Stube, Kam., Küche im Vorderh. 1. 4. zu vm. (z376 Lauchstedterstr. 11, pt. r.

Zum 1. April umständehalber Wohnung abzugeben an ruhige, anständige Mieter, 3 Zimmer, Küche, 370 Mark * Rosenstraße 10, II.

Große Stube, 2 Fenster, mit Kochof., in ruh. Hause sof. o. sp. z. v. Gr. Klausstr. 16.

Fleischerstr. 28, 2 Stub., Kam., Kch. u. Zub. 1. 4. an ält. L. z. v. 265 M. Z. erf. A. Rose

Woh. 1. Febr. z. v., mon. 19,50 u. 17,25 M. Turmstr. 154.

Stube, Kam., Küche an einz. Leute sof. od. später zu verm. Reilstr. 26. (Ro23

2 St., K., K. u. Zubeh., Gas, 350 M., zu vermieten Wei20) Meckelstraße 14.

Beesenerstr. 27, a. Rann. Pl., 2 Balk., 2 St., K., K., G. u. W., 385 M., II. Et. 1.4. z. v. (Ge24

Unterberg 4, I., Woh., 75 Tlr., 1.2. z. v. N. Kaulenberg 8, pt.*

Möbl. Zimmer

Möbl. Z. m. v. Pension z. v. †492 Magdeburgerstr. 54, II.

Möbl. Zim., sep., 12 M. * Krukenbergstr. 26, pt.

Kl. möbl. Z., 16 M. Ob. Leipzigerstr. 55, III, a. Riebeckpl. †

Möbl. Z. a. Herrn od. Dame z. v. Diemitz, Berlinerstr. 5. *

Kl. möbl. Stube zu verm. Mon. 10 M. Friedrichstr. 6, Schubladen. *

1 od. 2 fein möbl. Zim., elektr. Licht, Bad, Berl. Oef., bill. Magdeburgerst. 24, III, r.

2 möbl. Zim. Breitestr. 33, II links. *

* Möbl. Zim. 12 u. 20 M. m. Piano sof. Geiststr. 35, III. *

Bess. kl. Zim. m. od. ohne Pens., preisw. z. v. Kl. Ulrichstr. 19, III, gegenüb. Weinb. Broskowski

Gut möbl. Zim. Kannischestr. 22, I.*

Gute Pension. Schüler finden Ostern liebevolle Aufnahme, Nähe der Franck. Stiftungen. †509 Off. u. L. 9191 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

2—3 gut möbl. Zim. z. vm. z388 Rathausstr. 4, II.

Sep. hübsch möbl. Zim. sof. z. v. Hackebornstr. 3, I. r. *

Anst. Schlafstelle zu verm. * Jacobstraße 60, III.

Frdl. möbl. Schlafst. z. vm. * Torstr. 51, I, l.

Möbl. Schlafstelle zu vm. Me16) Glauchaerstr. 20, III.

Läden, Magazine etc.

Gr., hell. Werkstatt, 16×6 Meter, namentlich f. Schlosser, Klempner u. Installat., aber auch für alle anderen Branchen passend, part. u. 1. Etg., mit extra Hinterhof und Einfahrt, per sofort zu vermieten, auch als Niederlage geeignet. z161 Näh. Barfüßerstr. 18/19.

Kleine Werkstelle, Goethestraße 22, für alle Branchen pass., sofort billig zu vermieten. z162 Näh. Barfüßerstr. 18/19.

Forsterstraße 46, Lagerraum od. Schuppen sof. zu verm. z108 Näh. 1 Tr. b. Krüger.

Mittelstr. 3, pt., Geschäftsräume, sofort, 600 M. (z5

Laden und Wohnungen, Breitestraße, sofort zu verm. Näheres Karlstr. 23, pt. 188

Kleiner Berlin 2, Groß., hell. Eckladen (zwei Schauf.) m. anschließ. größ. Wohn., Schlachtküche, Räucherkam., reichl. Zubehör, für jedes Geschäft oder Bureau usw. geeignet, sof. vermietbar. Näheres das. I. Etage links. b146

Laden m. Wohn. u. Schlachth. 1.4. z. v. Ladenbergstr. 60. 1118

Werkstatt zu verm. (1152 Krukenbergstraße 23.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage das Geschäft des verstorbenen Malermeisters Herrn **Wilh. Beeckmann,** Friesenstrasse 17 übernommen habe.

Indem ich bitte, mir das Wohlwollen gleichfalls übertragen zu wollen, zeichne mit Hochachtung

Curt Biesecker sen.,

Pfännerhöhe 13. Telephon Nr. 4972.

Eine Wohltat für unsere Truppen im Felde

ist in der jetzigen kalten Jahreszeit

„Patent-Heizmasse mit Brenngestell"

(kein Hartspiritus, jede Feuersgefahr beim Versand ausgeschlossen)

mit welcher jeder Soldat sich binnen wenigen Minuten jederzeit ein heisses Getränk im Feldbecher oder eine heisse Speise im Feldkochgeschirr bereiten kann.

Kein umfangreicher, im Felde lästiger Kochapparat, sondern einfaches Brenngestell, das nach Verbrauch der Heizmasse weggeworfen werden kann, da jeder neue Brief mit Heizmasse ein Brenngestell enthält. Viel Heizmaterial, das dem Soldaten not tut.

Feldpostbrief, ausreichend zur Erhitzung des Inhaltes von 30—40 Feldbechern oder 15—20 Feldkochgeschirren **nur**

75 Pf., kleinere Packungen **30 u. 45 Pf.**

Das einfachste, beste und billigste Heizmaterial, **welches durch Feuchtigkeit nicht in seiner Brennkraft leidet und bequem auf dem Marsche mitgeführt werden kann.** s224

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Pharmakon G. m. b. H.

Berlin-Weissensee, Lehderstr. 12—14.

Engros-Niederlage: **Gebr. Buttermilch,** Halle a. S.

Meteritzstr. 4, Laden und Wohnungen im Preise von 300 bis 700 Mark zu vm. Näh. b. Hausmann, pt. (191

Humboldtstr. 7, Laden m. Stube sof. 360 M. z. v. (z172

Die in meinem Grundstücke am Königsplatze befindlichen (Wa49 **Buchdruckerei-Räume,** parterre und 1. Etage, mit Kontor, a. für and. Gesch. pass., f. zu verm. u. 1. April zu beziehen. Näh. Königstraße 86, Vorderhaus II.

Kl. Lad. m. St. u. Kch., 85 Tlr., sof. Näh. Kaulenberg 8, pt.*

Laden mit Ladenstube zu verm., gute Lage. Off. u. S. 196 an d. Exp. d. Bl. *

Gr. helle Werkstelle, auch zu and. Zwecken zu verm. 130 M. Hochstraße 19. *

Miet-Gesuche

Wohn., St., K., Kü. z. 1. 2. zu miet. ges. Off. m. Preisang. u. A. 181 an die Exp. *

Aeltere Dame sucht frdl. kleine Wohn. in nur besser. Hause im Preise v. 300 M. * Off. u. P. 175 an die Exp.

Jg. Mann, verh., v. außerhalb, s. anst. möbl. Zim. im saub., gemütl. Haushalt. * Off. u. N. 173 an die Exp.

Ord. Leute suchen Wohn. b. 300 M., Nähe Riebeckpl. Off. u. D. 164 an die Exp. *

Offizierswitwe sucht zum 1. April 5 Zim.-Wohn. in herrschaftl. Hause. * Off. u. A. 161 an die Exp.

Beamtenw., M. i. Kr. ges., sucht 1. 4. St., K., K. bis 240 M., in anst. H., Nordv.* Off. u. M. 152 an die Exp.

2 St., K., Kü., Kor., I. od. II. Et., in ruh. Hause z. 1. 4. ges. Off. m. Preis u. O. 154 an die Exp. d. Bl. *

Stud. sucht Zim. u. Kab. m. elektr. Licht. * Off. u. S. 156 an die Exp.

3—4 Zim.-Wohn. in ansehnlich. Hause z. 1. 4. 15 ges. Off. u. L. 9451 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †536

4 Zim.-Wohn. mit Gas u. Zb., 500—600 M., 1. Apr. i. Zentr. zu miet. ges. Off. u. H. 208 an d. Exp. d. Bl. (Wa54

Kinderlos. Ehep. s. Wohn. m. L.-Gas bis 380 M., wo 1 Zim. abverm. gest. Nähe Riebeckplatz, z. 1. 4. 15. Off. u. L. 9251 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †512

Jg. Dame sucht per sofort oder 1. Febr. 1 saub. und freundlich möbliertes Zimmer, Nähe Riebeckplatz. Offerten mit Preisangabe unter L. 9311 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †519

Herr sucht für einige Tage elegant möbl. Zimmer. Sep. Eingang. †520 Offerten m. Preis unter L. 9331 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstraße 34.

Herr s. einf. möbl. Zim. i. Nord. Off. m. Pr. unt. U. 158 a. d. Exp. d. Bl. (o118

Jg. Leute s. St., K., Kch., Kor. z. 1. 4. bis 250 M. * Off. u. M. 192 an die Exp.

4-5 Z.-W., Bad, nur pt. Beschr., Plan, Preis. Off. u. L. 9231 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †508

Offene Stellen

Männliche

Tüchtige Feuerschmiede

sofort gesucht von ma9

Waggon-Fabrik vorm. Busch

Bautzen.

Sattler, Täschner, Stepper, Schuhmacher

finden lohnende, dauernde Beschäftigung auf Militärarbeit a193

Berlin. Maschinen-Treibriemen-Fabrik

Adolph Schwartz & Co.,

Filialfabrik Fürstenwalde-Ketschendorf a. d. Spree, Abteil. für Militäreffekten.

Suche einen verheirat.

Pferdeknecht,

welch. gleichzeit. auch Futterfuhren mit zu machen hat, per bald oder 1. April •

Oehmichen, Eisdorf bei Teutschental.

Grosshandlung der Gas- und Wasserleitungsbranche, Kanalisations- und sanitärer Artikel, **sucht** für ihre Abteilung Kalkulation u. Offertwesen einen durchaus **branchekundigen, militärfreien jung. Mann** zum baldigen Antritt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter U. F. 5976 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten. (z 364

Verkäufer
für großes Zigarrengeschäft per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Bild unt. U. L. 5921 an **Rud. Mosse, Halle.** z366

Kaffee-Reisender für Private gesucht. — Schriftliche Angebote u. B. 122 an die Expedition dieses Blattes erbeten.*

Zeichner gesucht
für einen Fabrikbau in der Nähe von Halle. Es wird gute Büropraxis gefordert und Gewandheit in der Ausführung von Rundschrift. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an die a210
Elektrochemische Industrie, Baubüro Bitterfeld, Windmühlenstraße 18.

Für Braunkohlen-Tagebau wird ein tüchtiger
Steiger
als stellvertretender Betriebsführer bei gutem Gehalt ges. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter T. 5477 an die Expedition des Blattes. a292

Schmiede u. Schlosser
stellen ein. z378
Hallesche Röhrenwerke.

Maschinisten und Reparaturschlosser
gesucht z367
Städtisches Elektrizitätswerk Halle, Saale.

Für unseren, zum Militär einberufenen
Dreher
suchen wir sofort Ersatz. a213
Zuckerfabrik Landsberg, Bez. Halle a. S.

30 Dreher zur Bearbeitung von **Grauguß-Granaten** werden bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung eingestellt. z333
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, A.-G., Halle a. S.

Tüchtiger Brikettaufseher,
nüchtern und zuverlässig, für mittlere Brikettfabrik sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche und der bisherigen Tätigkeit befördert unter L. T. 238 **Rudolf Mosse, Leipzig.** ma62

Intelligente Leute,
welche an **Werkzeug-Maschinen angelernt werden sollen,** bei gutem Verdienst und **dauernder Beschäftigung gesucht.** z332
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, A.-G., Halle a. S.

Bekanntmachung.
Arbeitslose Mannschaften des ungedienten Landsturms im Alter bis zu 39 Jahren können als Armierungsarbeiter eingestellt werden. Mannschaften, die im Stadtkreis Halle und im Saalkreis wohnen, wollen sich sofort beim Bezirkskommando Halle a. S., Dessauerstraße 69, Zimmer 20, unter Vorlage oder Einsendung ihres Landsturmscheines und genauer Wohnungsangabe melden.
Halle a. S., den 12. Januar 1915.
Königliches Bezirkskommando.

Verheirateter **Pferdeknecht** mit ordentlicher Fam. findet zum 1. April 1915 Stellung auf dem a0135 **Rittergute Seeben** bei Halle a. S.-Trotha.

Stellungsl. Kaufleute finden Aufnahme u. dauernd. Beschäftigung im ma55 **Leipziger Männerheim,** Leipzig, Körnerstr. 45.

Tücht. Schlosser, sowie 2 erfahr. Kesselschmiede sofort bei hoh. Lohn f. dauernde Stellung gesucht Maschinenfabrik Wilh. Ponndorf Cassel-B. ma62

Tüchtiger Eisenhobler sowie b0201 **Schlosser u. Schmiede** z. sofortigen Eintritt gesucht. **Paul Schreck,** Huttenstraße 5a.

Heizungs-Monteur, selbständig arbeitend, gesucht. Offerten m. Lohnansprüchen unter B. I. 5958 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. z340

Verdienst finden Erwerb suchende und stellungslose Männer sowie Frauen überall durch uns. Arbeitsmaterial u. Anleitg. gegen 30 Pfg. in Marken von R. H. Richter & Co., Oeynhausen.

* **Jüngerer Verkäufer od. Verkäuferin für Nahrungsmittelgeschäft für bald ges.** Ausf. Off. m. Ang. b. Gehaltsanspr. u. D. 184 a. d. Exp. d. Bl.

Elektromonteur gesucht, der mit Installation und der Bedienung der Heizungsmaschinen vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschr. zu richten an die e1 **Direktion des Apollo-Theaters.**

Tüchtige Dreher und **Maschinenschlosser** werden eingestellt * Maschinenfabrik **Alfred Lutze,** Merseburgerstr. 45f.

Laufbursche, 16–17 Jahr, für leichte Arbeit. mögl. Radfahr., ges. Martinstr. 16, H.

Müller, †507 gut. Steineschärf., militärfr., p. sof. ges. Königstr. 46.

Sattlergehilfen sofort gesucht **M. Müller,** †526 Landsbergerstr. 69.

Schlosser auf Brückenwag. für dauernde Beschäft. ges. †527 Prinzenstr. 19.

Mehr. Sattler auf leichte, sehr lohnende Näharbeit, sowie **2 Hilfsarbeiter** bei gutem Lohn ges. **Paul Göldner,** b242 Leipzigerstraße 79.

Tagschneider sucht **Herm. Oettung,** b0218 Gr. Steinstraße 12.

Grosser Verdienst! Für den Vertrieb eines vornehmen patriot. Artikels (Wandschmuck) a160 **General-Vertreter** für den Reg.-Bez. Merseburg gesucht. Rücksprache Sonnabend, 16. Jan., nachmitt. 5–6 Uhr im Hotel [illegible]

Led. Knechte, auch in Wochenlohn, sof., **Knechtefamilien** 1. April ges., können sof. zur Annahme herkomm.* **Richard Renner,** gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichst. 3 Sonntag vorm. sind wied. Herren bei mir.

Kutscher mit Ia Zeugniß für Fabrik sofort gesucht. Off. unt. T. 5877 an d. Exp. d. Bl. erbeten. b0221

Ein zuverlässiger z358 **Lastkraftwagenführer** gesucht. Zuschriften m. Zeugnisabschr. unt. U. T. 5967 an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Ein. Reisende, auch Damen, werden noch eingestellt. Off. unt. L. 9211 an die Fil. ds. Bl., Leipzigerstr. 34. †518

Tüchtige **Eisendreher** sofort gesucht b156 **A. Werneburg & Co.,** Neuk. Delitzscherstr. 23/24.

Suche sofort einen saub. **Hausdiener,** der auch zeitweise Gäste bedienen kann b157 **B. Möllers Halle a. S.,** Rosengarten.

Knechte, Tagelöhner ꝛc. erhalt 1. April u. früh. Stell. Vorst. sof. od. Sonntag früh. **Hermann Elsner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. * **Jg. Hausdien.** f. Hotels, Konditor., Fleischer gesucht.

Tüchtige **Dreher** für dauernde Beschäftigung gesucht **Gose & Werner,** z389 Friesenstr. 7.

Hilfsdiener sofort ges. z391 Hygien. Institut.

Tüchtige **Stellmacher** für dauernde Arbeit gesucht **Gottfried Lindner, A.-G.,** Abteil. Waggonbau, z365 Ammendorf bei Halle a. S.

Hausbursche, kräftig, stadtkundig, von auswärts, bis 17 Jahr alt, für mein Kolonialwarengeschäft gesucht Bo14 **C. Güstel,** Gr. Steinstraße 25.

1 Arbeiter, evtl. auch Bäcker sofort ges. Glauchaerstr. 26.

Wir stellen noch einige Wächter ein. Nur vollständig unbescholtene Leute, die gute Zeugnisse nachweisen, wollen sich sofort persönlich melden. **Hallesche Wach- und Schließgesellschaft** z385 m. b. H.

Former, Kernmacher und Ofenarbeiter z386 sofort ges. **Gußwerke Halle a. S.,** Artilleriestr. 1b

Maschinist sofort gesucht, gelernt. Schlosser od. Schmied bevorzugt. b253 Abfuhrgeschäft, Kellnerstraße 1–3.

Schüler als Laufbursche von nachmittags 3 Uhr ab sof. ges. b252 Lafontainestr. 29.

Silberputzer zum 1. Februar ges. †550 Hotel Goldene Kugel.

Jüng. Werkstattschreiber für hiesig. Fabrikgeschäft sof. od. später gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Gehalts-Ansprüchen u. Zeit des Antritts unter L. 9531 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstr. 34. †551

Tischler für dauernde Beschäftigung sofort gesucht * **Schmidt & Spiegel,** Magdeburgerstr. 59.

Tüchtig. Fleischer zum sofortigen Antritt ges. **Fleischmehlfabrik,** b254 Canenaerweg.

Schuhmacher für Schaftarbeit stellt ein †545 Wilh. König, Merseburgerstraße 163.

Ord. Arbeitsbursche für meine Seilerei gesucht. Nebenbei sind 1 Pferd zu pfleg. u. Geschirrfuhr. zu besorg. Leipzigerstr. 47. †543

Jg., zuverl. Pferdeknecht sof. gesucht. Thiele, Cröndorf 5, bei Meideburg.

Gepr. Lokomotivführer wird eingest. Off. m. Zeugniss. u. Gehaltsanspr. unter L. 9511 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †539

Illustrierte Kriegsberichterstattung
ist unsere Beilage
Welt im Bild.
Die Beilage wird mit dem General-Anzeiger gegen Mehrzahlung von **15** Pfg. geliefert. Postbezieher bestellen die Ausgabe **C** oder **D.**
Wir bitten ein Probeabonnement unter Benutzung des beigefügten Bestellzettels zu verlangen.
General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen (Hauptgeschäftsstelle).

Bitte ausschneiden! **Bestellschein!** Bitte ausschneiden!
Unterzeichneter bestellt mit dem „General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen" vom Monat Januar ab die wöchentlich erscheinende Kupferdruck-Beilage
„Die Welt im Bild"
für 15 Pfennig monatlich.
Unterschrift: Name .... Stand ....
Wohnort ...., ... Str. Nr. ....

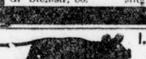
Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintrittsalt. (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Frauen erhalten wegen ihrer durchschnittlich längeren Lebensdauer entsprechend weniger als Männer. e132
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
Prospekte u. sonstige Auskunft durch: **Leo Kraitling in Halle a. S., Gr. Steinstr. 75.**

Prima Hasen empfing von mehreren großen Jagden und verkaufe solche diese Woche 25 Pfg. billiger, sowie große Ba55) Posten **frische Kaninchen.**
Walter Raue, Zwingerstr. 27 u. Wochenmarkt.

Gute Sammete besonders preiswert.
Soweit Vorrat.
Schwarzer u. farbig. Velvet Meter von 1^{40} an
70 cm breiter Kostüm-Sammet Mtr. von 4^{50} an
Reste erheblich zurückgesetzt.
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Gr. Steinstr. 88. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins. e380


I. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.
Johann. Meyer, Göbenstr. 18 p. Tel. 8418. Vertilg. v. Ungez. u. Garantie. Zahl. n. Erfolg.

1 Kreissägearbeiter gesucht. **Louis Kuckelt,** Faßfabrik, Königstr. 45. †547

Automaten-Einrichter zum Einstellen zweier Automat., Cleveland- und Schmidt-System, gesucht. evtl. könnte d. Einrichten in frei. Zeit nebenbei gem. werden, sof. betr. Mann nicht ganz zu haben ist. Gefl. Offerten unter T. 5917 a. d. Exp. d. Bl. b250

Tücht. Schwarzblechschmiede sof. gesucht. †546 Am Güterbahnhof 5.

Tüchtiger Bäcker, welcher stadtkundig sein muß, gesucht e14 **M. Bär Nachfl., Halle.**

Militärfreier †540 **Geschirrführer** wird ges. Off. m. Ang. d. Lohnanspr. u. L. 9491 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

z383 **Sattler, Tapezierer, Schuhmacher** auch für Heimarbeit, bei höchst. Lohn u. dauernder Beschäftigung ges. Meldungen erbeten an **J. Blumenthal sen.,** Halle S, Halberstädterstr. 1.

Verkäufer oder **Verkäuferinnen** für unsere Abteilungen: **Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren** sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschriften erbet. **Brummer & Benjamin,** Gr. Ulrichstr. 22/23. e36

Barbier-Friseur-Lehrling sucht zu Ostern a61 **O. Zimmermann,** Friedeburg a/S.

Sattlerlehrling sucht Ostern Gust. Lude, Merseburgerstraße 6. *

Drogistenlehrling kann sof. od. später eingestellt werden. b0191 **Drogerie Max Rädler,** Rannischestraße 2.

Für meine Kolonialwaren-, Farben- u. Zigarrenhandlg., suche sof. od. 1. April 1915 **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, Kost u. Logis im Hause. (a0136 **Reinhold Horn,** Spören, Kreis Bitterfeld.

Schuhmacher-Lehrling sucht **A. Böhme,** a163 Könnern a. S.

Für Kolonialw.-Handl. Lehrl. b. frei. Kost u. Log. ges. Off. u. O. 74 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Bäckerlehrling unter günstig. Beding. ges. E. Friedrich, Dölau, Cröllwitzerstraße 22. *

1 Schmiedelehrling f. Lüdde, Brachwitz. (a198

Lehrling b0217 aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntniss., wird für ein hiesiges Speditions- und Möbeltransport-Gesch. gesucht. Angebote u. L. 9431 an die Filiale dies. Blattes Leipzigerstr. 34 erbeten.

Sohn achtb. Eltern findet Ostern als **Bäckerlehrling** gute Lehrstelle. * **Ernst Müller,** Bäckermeister, Leipzig-Reudnitz, Lilienstr. 32.

Einen **Bäckerlehrling** sucht zu Ostern **Emil Rolle,** Rob. Franzstr. 8. Bäckerei mit elektrischem Betrieb. *

Lehrling sucht zu Ostern **Franz Otto,** Friseur, Bismarckstr. 27. *

Schmiedelehrling gesucht * Neumarktstr. 11.

Schmiedelehrling sucht zu Ostern oder sofort unter g. Bedingungen **H. Weinhold,** Schmiedemstr., Beesenlaublingen. (a228

1 Malerlehrling stellt Ostern noch ein **Curt Bleisecker,** Pfännerhöhe 13. *

Gärtnerlehrlg., v. anst. Elt., kann unt. g. Beding. z. Ostern in die Lehre tret. **C. Rosch,** Gärtnereibesitz, **Diemitz** bei Halle a. S., Fernruf 3301. *

Ein Kochlehrling wird gesucht. **Kl. Klausstraße 7, 3 Könige.** b 0224

Friseurlehrl. sucht sofort od. 1.4.15. **Liebenauerstr. 162.**

Lehrling, sucht **Oskar Arlt,** Steinsetzmeister, Freiimfelderstraße 82. †514 (Meldung Sonntag vorm.)

Lehrling für Versicherungsfach zum **1. April des Jahr. gesucht.** Selbstgeschrieb. Angebote u. B. K. 5920 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. z382

Lehrling mit gut. Schulbildung bei monatlich. hoh. Vergütung Ostern gesucht. z387 **E. Motzkus,** Hofphotograph, **Große Ulrichstraße 57.**

Schriftsetzer-Lehrling für Ostern gesucht. Selbstgeschr. Bewerb. u. B. I. 5979 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Schmiedelehrling zu Ostern od. sofort gesucht. **P. Lange, Gr. Steinstr. 47.**

Buchdruckerlehrling. Sohn achtbarer Eltern stellt Ostern gegen Vergütung ein Buchdruckerei Hermann Köhler, Gr. Steinstraße 15. z390

Sattlerlehrling stellt ein **M. Müller, Landsbergerstr. 69.** †521

Schmiedelehrling f. **Schoene, Lindenstr. 49.**

Lehrling sucht unt. günst. Bedingungen **Carl Kummer,** Bäckermstr., **Friedrichstr. 62.**

Lehrling mit guter Schulbildung findet in unserem Modewaren- und Konfektions-Geschäft per bald eventl. später Stellung. e36 **Brummer & Benjamin,** Gr. Ulrichstr. 22/23.

Konditorlehrling findet unter g. Bedingungen Ostern Aufnahme. **Kopf,** Kond., Sophienstr. 12. b249

Schreiberlehrling, ca. 16 Jahre alt, Sohn ordentl. Eltern, find. sof. Beschäftig. Angeb. m. Ang. d. Gehaltsansprüche unt. B. C. 5973 an **R. Mosse,** Brüderstr. 4. z561

Drechslerlehrling unter günst. Beding. stellt ein **W. Mentzel,** Kuhgasse 4. *

Weibliche

Suche zum 1. Februar od. später erfahr. a179 **Köchin** bei hohem Lohn **Frau Bankier Mendershausen, Cöthen i. A.**

Suche, möglichst zum sofortigen Eintritt, zur Pflege meiner beiden Kinder (1½ u. ¼ Jahr alt) eine gewissenhafte, erfahrene, ältere **Kinderfrau.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau **T. Maquet, Rittergut Siegelsdorf,** zurzeit **Magdeburg,** Olvenstedterstr. 10. I. (a0126

Jüngere **Verkäuferinnen** sucht **M. BÄR Nachf., Halle.** e14

Auswärtiges Bankgeschäft sucht **per sofort perfekte Maschinenschreiberin und Stenotypistin.** Gute Handschrift erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr., ausf. Lebensl. und Zeugn., sowie Bild unter T. 5817 an die Exped. d. Ztg. erb. (a236

Damen welche garantiert ständig lohn. leichte **Handarbeiten** zu Hause anfert. wollen, erh. Muster u. Anleit. geg. **30 Pf.** (in Marken) bei Fr. Marie Kriegl, **Kempten 32,** Bayern. (a226

Suche bess. **Stütze.** * **Minna Lindermann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 9. *

Amme für bessere Herrsch. u. **Dienstmädchen** verlangt **Pauline Sperling, Berlin,** Potsdamerstr. 42, gewerbsmässige Stellenvermittlerin.

Anständ. bess. **Dienstmädch.** für alle Arbeiten per 1.3. 15 gesucht. Mit Buch melden Frau **Corte,** Kirchnerstr. 9, III

Sichere Buchhalterin für Fabrik nach außerhalb (Anhalt) sogleich zur Aushilfe gesucht. Angebote unt. T. 5797 an die Exped. d. Bl. *

Mamsell gesucht für **Dom. Berka** bei Sondershausen. a234

Jüng. Dienstmädchen, ehrlich u. sauber, z. 1. 2. ges. * Kleine Wallstr. 1. pt.

Sauberes Mädchen aus anständiger Familie, welch. zu Hause schläft, gesucht. b0230 Gräfestr. 16, I, l.

Installationsgesch. sucht jg., gewissenh., saub. Mädch. m. sch. Handschr. b. besch. Ansprüch. f. leicht. Kontorarb. Selbig. m. auch zeitweise b. Verk. i. Lad. m. tät. sein. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. üb. bish. Tätigk. unt. B. Z. 5970 an **Rud. Mosse, Brüderstr. 4.** z368

Jg. Mädch. a. Aufw., wöchtl. 2 ×. ges. Lindenstr. 2, pt.

Frauen u. Mädchen, mit, auch ohne Beruf, können ohne Mühe bis 500 M. Nebeneinnahmen erzielen. Näheres gegen 10 Pf. Rückporto durch a238 **B. W. A. Baecker in Danzig,** An der gr. Mühle 1b. II.

Aufwartung gesucht. Ro20) Göbenstr. 7, p., l.

Saub. Waschfrau ges. Aß5 Huttenstr. 2d, II.

* **Geübte Näherin ges.** Mansfelderstr. 59, Hof I.

Mädchen u. Aushilfe sof. gesucht. Kurallee 1, II. *

Stenotypistin, flott und sicher arbeitend, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unter K. 220 a. **Haasenstein u. Vogler, Halle.** b150

Kräft. Dienstmädchen ges. Weise, Magdeburgerstr. 66, II.

Tüchtiges, fleißiges **Hausmädchen,** welches langjährige, gute Zeugnisse a. besten Häusern hat, wird für groß. Haushalt per 1. Febr. evtl. spät. bei hohem Lohn ges. Off. u. P. 75 a. d. Exp. d. Bl. b243

Tücht. Hausschneiderin sucht **Frau E. Bernoth,** * Nietleben, Weisestr.

Anst., saub. **Mädchen** vom Lande, n. unt. 18 J., m. gut. Zeugn. 1. 2. ges. **Frau Deparade,** Hallorenstr. 1. h. I.

Mehrere tücht. Nähmädchen auf Uniform-Mäntel ges. * Gr. Klausstr. 1, II. Etg.

Geübte Pflegerin für junge Dame gesucht * Humboldtstr. 13, p. rechts.

Ausbesserin gesucht. Off. u. F. 186 a. d. Exp. d. Bl. erb. *

Jg. Dame oder Witwe findet gesicherte Existenz durch Beteilig. an lohnend. Reisevertriebsgeschäft; Kapital nicht erforderlich. * Off. unter C. 183 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Tüchtige selbständige **erste Modistin** ges. Zeugn., Gehaltsanspr. u. Bild an **L. Ascher,** a227 **Halberstadt.**

Junges anst. Mädchen, welches gut Maschine strickt, wird gesucht * Ludw. Wuchererstr. 39 pt.

Zum 1. Febr. ein tüchtiges **Hausmädchen,** im Kochen erfahren, sucht Bäckermstr. **Ehrhardt,** Landwehrstraße 20. †548

14–15jähr. Mädchen für Aufwartg. tagsüber ges. **Hesse,** Königstr. 48. III. *

Frl. z. Erl. d. Wirtsch. u. d. g. bürgerl. Küche sof. gesucht * Ludw. Wuchererstr. 71.

Stellen-Gesuche
Männlich

Selbst., gew., erfahr. Kaufmann sucht Stellg. bei bescheid. Anspr. Off. u. B. G. 5956 a. **Rud. Mosse, Brüderst. 4.**

Lehrstelle b. tücht. Installateur zum 1. April gesucht. * Näheres Thomasiusstr. 35, Friseurgeschäft. *

Junger, tücht. Tischler, mit allen vorkommend. Arb. vertr., s. sof. pass. Arbeit. * Off. u. E. 145 an die Exp.

Techn., vermögend. Kaufmann, 50 jährig, repräs., led., hiesiger Hausbes., sucht Fabr.-, Geschäfts-, Vermög.-Verwaltg. evtl. Teilhaberschaft. Off. unt. N. 92 a. d. Exp. d. Bl. *

Tücht. Geschäftsmann, in Musik u. Wirtsfach erfahren, **sucht Stellung als Filialleiter, Kassierer, Geschäftsführer, Ordner ꝛc.,** event. **kl. Restaurant o. Zigarrengeschäft** sof. zu übernehmen. Angeb. u. L. 9371 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †631

Jg. Mann, 22 J., militärfrei, gute Schulb., gelernter Elektriker, welcher umständehalb. f. Beruf veränd. möchte, sucht Besch. in Kontor b. besch. Anspr. Off. erb. u. L. 9271 a. d. Fil. d. Bl., Leipz. St. 34. †522

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, **Lehrstelle in e. Schlosserei** in Halle a. S. a239 **Döllnitz,** Wiesenstr. 1.

Junger Mann, militärfrei, mit guter Handschrift, **sucht per sofort Stellung in Kontor oder Büro.** Offerten unter C. 203 an die Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Mittelschule verläßt, **Stellung auf Kontor, eventl. bei einem Bücherrevisor,** zwecks Erlernung der doppelten Buchführung. Gefl. Off. unter L. 9551 a. d. Fil. d. Bl., Leipz. Str. 34. †553

Weibliche

Gebildetes Fräulein ges. Alters, sprachenkundig., sucht irgendwelche Beschäft. oder Anstellung. Offert. unt. J. 129 an die Exped. d. Bl.*

Junges Mädchen sucht Stell. f. leichte Bureauarbeit. evtl. a. Lern. b. monatl. Vergüt. Off. u. K. 170 a. d. Exp. d. Bl.*

Welches Geschäft beschäft. junge Kriegswitwe in Maschinenstricken? Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unt. K. 150.*

Gebildetes, zuverlässiges Fräulein sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen, **Vertrauensposten,** auch als Privatsekr. Perfekt in Buchführ., Korrespondenz, Maschinenschreib., Stenographie, Kartothek usw. Antritt und Gehalt nach Abrede. Offert. unter B. 182 a. die Expedition des Blattes. *

17jähr. Mädchen v. Lande, hat schon gedient, kann etw. nähen, **sucht Stelle 1. oder 15. Februar. F. Gessler,** Schraplau, Feldstraße 8.

Saub. (taubst.) Frau f. Aufwartung f. nchm. Off. u. L. 9291 a. d. Fil. d. Bl., Leipz. Str. 34.

Stub.-, Hausmädch. erhalt. St. **Emilie Hagelganz,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle a. S., Leipzigerstr. 13, H. I. Mädchen suchen Stelle. *

Gut empfohl. Waschfrau sucht Wäschen, Sonnab. Aufwartg. Off. u. H. 188 Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, 16 J., sucht Stellung in bess. Hause. Gute Behandl. Hauptbeding. Off. u. J. 189 an d. Exped. d. Bl.

Jg. Mädchen, 19 J., **sucht Stellung als Köchin oder zweite Mamsell.** Off. bitte zu senden an **J. Stammer,** Helbra, Mittelstr. 10. a231

Bess. Mädchen sucht 1. 2. 15 Stelle als lern. Verkäuferin oder als einf. Stütze i. Haush. Off. u. K. 190 a. d. Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen v. Lande **sucht Stellung aufs Land.** Zu erfr. **Delitzsch,** Eisenbahnstraße 18. †18

Bess. Fräulein **sucht Stelle als Stütze** oder Wirtschafterin bei einz. Herrn nach außerh. Gute Zeugn. vorh. Zuschriften u. **U. U. 5988** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Anst. Waschfrau sucht einige Wäschen Schwetschkestr. 8, III.

Empfehle: Landwirtschafterinnen, Köchinnen; ältere und jüngere Mädchen. Elisabeth Krieger, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 50. I.

Nett. Frl. f. St. als Wirtsch. b. ält. H. o. D. Jacobstr. 29, I. r.

Fräul., erfahren in allen häusl. Arbeiten, sucht Stelle als Stütze in bess. Hause, wo Kochen erlernt werden kann. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Off. unter N. 193 a. d. Exp. d. Bl.

Ordentl. Waschfrau sucht Wäschen Dachritzstr. 2, i. Lad.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191501150/fragment/page=0010